

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechsendreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisenring) 34.

## Prager Festtage.

Mit enthusiastischem Jubel ist heute Franz Joseph I. von der Bevölkerung Prags begrüßt worden. Der König von Böhmen besucht heute nicht zum ersten Mal die altherwürdige Hauptstadt Böhmens. Er hat oft in ihr gewohnt, oft dort Aufenthalt genommen, und doch ist das heutige Ereignis gewissermaßen ein historisches Merkzeichen in der Geschichte des böhmischen Königreichs. Denn es ist eben ein gewaltiger ceremonieller, und wenn man genauer sein will, auch politischer Unterschied zwischen den bisherigen wiederholten Aufhalten Franz Joseph's I. in Prag und seinem jetzigen, auf ungefähr zwei Wochen geplanten Séjour auf dem Gradschin. Bisher hatte der König von Böhmen, wenn er nach Prag kam, dort nur als Kaiser von Oesterreich gewohnt: er war Gast in der Landeshauptstadt. Heute kam er als König von Böhmen: er ist daheim in seiner Residenz. Das ist, wenn man so will, ein Spiel mit Worten, allein in dem höfischen Ceremoniel haben derlei Spielereien eine wichtige Bedeutung. In der Wahl der Worte, ja der einzelnen, dem ungeschulten Auge kaum wahrnehmbaren Nuancen drückt sich nur zu oft die Stellungnahme des Hofes zu einem politischen Problem in verhüllter, aber trotz alledem nicht mißzuverstehender Weise aus. Seit der Schlacht am Weißen Berge hat man von einer Residenz des Königs von Böhmen nicht sprechen können. Herrscher aus dem Hause Habsburg haben sich zeitweilig in Prag aufgehalten, einige sogar den Gradschin zu ihrem Ruheplatz erwählt. Das historische Schloß hat aber seit diesem geschichtlichen Denktage niemals seiner eigentlichen Bestimmung gedient. Heute erst zog der König von Böhmen offiziell in das Schloß als seiner Residenz ein, und daß auch der präsumtive Thronfolger mit dem vollen Aplomb seiner offiziellen Stellung und Würde dort eintreffen wird, das gibt dem Ereignis einen doppelten Nachdruck, gleichsam die Accentuierung seiner politischen Bedeutung.

Soll dies der erste Schritt der Anerkennung jener „Trias“ sein, die das Haus Habsburg stets verleugnete? So weit darf man wohl in der Frei-

heit unverantwortlicher Kombinationen nicht gehen. Diese Anerkennung würde tief in das Wesen jener Traditionen einschneiden, welche die Grundzüge der Habsburger Politik bilden. Sie würde eine wesentliche Neuschaffung des Fundaments der Monarchie bedeuten, und für solche historische Evolutionen ist die Zeit noch lange nicht gekommen. Das Wesen bleibt das alte. Diese Frage verträgt keinerlei Diskussion. Allein formal ist entschieden etwas Neues zu verzeichnen, eine Nuance vielleicht nur, aber sie ist schon aus dem Grunde einer Betrachtung werth, weil durch sie in jedem Falle etwas angestrebt wird, und weil gewisse Kräfte, die diese Nuance zu erreichen wußten, entschieden die Probe ihrer Einflußfähigkeit geliefert haben. Das Problem ist also: welches sind diese Kräfte und was haben sie aller Wahrscheinlichkeit nach zu erreichen gestrebt? Ein kurzer Blick auf die letzte Geschichte österreichischer Politik wird die Beantwortung dieser Frage recht leicht gestalten. Das Kabinet Beck, das die große Aufgabe der Wahlreform zu lösen hatte, war vor Allem bemüht, Männer zu vereinigen, die für einen Waffenstillstand des Nationalitätenhaders genügende Gewähr zu bieten vermochten. Die Zusammenstellung des Kabinetts erfolgte lediglich aus diesem Gesichtspunkte. So kamen auch die Czechen zu einer ihrer politischen Bedeutung entsprechenden Vertretung in der Regierung. Neben dem czechischen Landesmannminister ist auch der Handelsminister ein Vertreter czechischer Interessen. Beide Herren hätten an dem Gelingen der Wahlreform unstreitig großen Antheil. Sie haben die Vorlage aus den vielen Krisen gerettet, die sich aus der Kontroverse der Wahlkreiseinteilung und der Bestimmung der slavischen Mandate so oft ergeben haben. Das muß diesen Parteiführern entschieden einen großen Einfluß im Regierungsrathe erwirkt haben. Nun haben aber diese Minister just in Folge ihrer Vermittlungsaufgaben unter den jungczechischen Wählern ein gut Theil ihrer früheren Popularität eingebüßt, und sie fannen auf Mittel, den früheren Glanz ihrer Volkstümlichkeit wieder herzustellen. Politisch war dies nicht gut möglich. Es blieb also das Auskunftsmittel: auf die Stimmung des

Volkes zu wirken, auf welche ja just diese feinen Nuancen einen ganz merkwürdigen Einfluß üben, was ja auch der heutige begeisterte Empfang Franz Joseph's I. in Prag beweist. Man würde diesen Ministern aber vielleicht Unrecht thun, wenn man ihnen bloß dieses persönliche Motiv als bewegenden Grund unterschöbe. Es lassen sich auch allgemeine politische Ursachen finden, die eine Umwerbung der czechischen Nation just in diesem Augenblick als opportun erscheinen lassen.

Oesterreich steht bekanntlich vor den Reichsrathswahlen. In dem neuen Hause werden ungefähr zwei Fünftel der Sitze von Vertretern der czechischen Nation besetzt werden. Das gibt eine Summe von Stimmen, mit der jegliche Regierung als mit einem ausschlaggebenden Faktor wird rechnen müssen. In Ungarn hat sich das Mittel formaler Zugeständnisse, die eigentlich dem Wesen nach ganz harmlos sind, häufig genug als recht einträglich erwiesen. Völker sind immer dankbar, wenn man ihren kleinen Schwächen huldigt, sie verzeihen in solchen Fällen gar oft, daß man ihre Kraft mißbrauchte. Die Erfahrung sprach für die Anwendung des bewährten Beschwichtigungsmittels. Warum nicht in Böhmen versuchen, was in Ungarn so oft erfolgreich war? Im letzten Grunde haben ja die Ambitionen beider Nationen manche Züge gemeinsam, und so schien es wahrscheinlich, daß in beider Länder auch so ziemlich die nämlichen psychologischen Voraussetzungen gegeben seien. Es ist aber doch ein ganz gewaltiger Unterschied zwischen Ungarn und dem Böhmen von heute. Hier wird zum ersten Male die große Probe mit dem allgemeinen Wahlrecht zu machen sein. Ein Experiment, dem kein Präzedenzfall, keine Analogie zur Seite gestellt werden kann. Es ist etwas noch nie Dagewesenes und darum auch in seinen Folgen nicht Ermöglichtes. Hier rechnet die Politik mit völlig unbekanntem Faktoren, und wie vorsichtig sie immer zu Werke gehen mag, sie ist vor einem verblüffenden Irrthum nicht sicher. Aus diesem Grunde ist die kleine Korrektur, die sich aus der Beeinflussung der Stimmung, also indirekt der Wahlbürger, ergeben mag, nicht zu verachten. Von diesem Gesichtspunkte

## Die Affen.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Man muß nicht gerade Caruso heißen, um den Affentanz als Vorwand zu benutzen. Sie erwarteten gewiß schon seit lange ein Feuilleton über Pariser Theater. Aber schreiben läßt sich leider bloß über das Pariser Theaterelend! Um nur Cines zu erwähnen: das „Palais Royal“ wurde gesperrt! Die übrigen Theater, denen es heuer mit geringen Ausnahmen ebenfalls furchtbar schlecht geht, bilden in ihrer Gesamtheit die Pariser Theater, das Théâtre du Palais Royal aber war das Pariser Theater! Der deutsche Kaiser, der in seiner Jugend inkognito durch Paris reiste und nur einen Abend blieb, also nur ein Theater besuchen konnte, wählte natürlich das „Palais Royal“. Nun ist es geschlossen, in Konkurs gerathen; das Recht einer eventuellen neuen Direktionsführung soll im Wege einer Visitation an den Meistbietenden versteigert werden. Der letzte Direktor, der „umgeschmissen“ hat, war ein noch sehr junger Mann, der Sohn der Judic. Es mangelte ihm nicht an Fähigkeiten, die Truppe ihrerseits war sogar vorzüglich und stand in keiner Weise hinter der verstorbenen älteren Garde dieser berühmtesten und lustigsten Pariser Poffenbühne zurück; aber der Spiritus war ausgegangen oder nur in sehr denaturirtem Zustande zu haben. Darum hat sich der Auge Vorgänger Judic's, der frühere Direktor des „Palais Royal“, Charlot, beizeiten zurückgezogen. Dieser lebenslustige dicke Mann war von dem vielen Lesen „heiterer“ Manuscripte schwermüthig und grauföpfig geworden. Er fand, daß das Genre des Vaudeville sterbensmüde geworden! Er wollte ihm wieder Gesundheit einflößen und ermahnte die Hausdichter, ihre vielerprobte Phantastie beiseite zu lassen und sich einmal aufs Beobachten zu verlegen. Er wollte eine neue Art des Schwankes schaffen, die nicht mehr von haarsträubenden

Unwahrscheinlichkeiten strotzen, sondern menschlich und natürlich, sehr natürlich und sehr möglich sein sollte, mit amüsanten Darstellungen des Pariser Lebens, wie es wirklich ist. Aber sei es, daß die großen Schwankdichter wie mit Blindheit geschlagen blieben, oder daß das Pariser Leben doch nicht die komischen Seiten enthält, die ihm angedichtet zu werden pflegen; genug an dem, das gebotene Zeug war nicht mehr zu brauchen. Ein Valabréque sogar, der einst so klassische Vaudevilles wie „Durand und Durand“ und den „Premier mari de Franco“ geschrieben, lieferte dem „Palais Royal“ eine „Poffe“, die so entsetzlich langweilig war, daß die Leute schon beim zweiten Akt aus dem Hause liefen und die Zeitungen selbst vor dem Besuch des „Palais Royal“ warnten. Daran ging der kleine Judic zugrunde.

Die armen Direktoren! Dieser Artikel sei ihnen gewidmet. Verschiedenen Pariser Theaterdirektoren und Direktorinnen. Ueberlassen Sie es diesen Herrschaften selbst, sich damit abzugeben, daß sie in diesen Zeilen „Affen“ genannt sind. Das ist in Paris durchaus keine Beleidigung; im Gegentheil, le sings, das ist der Herr, der Chef! Gemeinlich pflegt man le patron und la patronne zu sagen, aber noch viel gebräuchlicher ist es, den Inhaber eines Geschäftes, wo man dient, oder den Herrn Bureauchef seinen „Affen“ zu nennen. Doch besteht auch noch eine andere Ursache, daß obiger ableitender Titel gewählt wurde, den nicht wieder abzuändern die Redaktion dringend gebeten ist, in ihrem eigenen Interesse. Denn wir werden auch vom Herrn Direktor Albert Carré sprechen, und das ist ein Mann, dem nichts entgeht, und der die Gewohnheit hat, lange Berichtigungsschreiben zu senden, selbst in ganz entfernte Länder. Weiß der Himmel, wie er so rasch alle Zeitungen empfängt, in denen seiner Erwähnung geschieht. Mit wendender Post hat die Redaktion von ihm einen vierseitigen Schreibmaschinenbrief erhalten, den abzurufen Sache

der Höflichkeit ist. Herr Carré ist ein gereifter Mann, der verschiedene Sprachen beherrscht und ebenso umfassend auch das Theaterwesen versteht. Er ist eine Art französischer Dingelstedt. Heute Leiter der komischen Oper, ist es ganz sicher, daß er der Nachfolger Claretie's als Administrator der Comédie Française sein wird. Carré ist das Gegentheil von dem armen Charlot, der das Vaudeville-Genre sterben sah. Carré beklagt sich nämlich, daß es ihm nicht möglich sei, alle die werthvollen Opern aufzuführen, deren Manuscripte ihm präsentirt werden. Ein Glückskind, dieser Carré! Er braucht nur hineinzugreifen in den vollen Manuskriptenkasten, und wo er's packt, dort bleibt ihm ein lebensfähiges Werk in der Hand.

Dagegen kämpfen die anderen Pariser Direktoren mit der traurigen Thatsache, daß sie kein brauchbares Stück bekommen können — oder ein solches auszuwählen eben nicht verstehen. In der heurigen „Revue“ des Variététheaters sieht man den Aufmarsch sämtlicher Pariser Theaterdirektoren. Das Revue spielen scheint ebenfalls schon ein altersschwaches Genre geworden. Bezeichnenderweise genießen wir heuer die „Revue du Centenaire“ — weil es hundert Jahre her ist, daß der Bau des Variététheaters besteht. Der genannte Aufmarsch der Theaterdirektoren ist eigentlich auch nur eine Kopie der vor zwölf oder dreizehn Jahren auf derselben Bühne stattgehabten Präsentation der Pariser Bühnenauctoren und Kritiker. Wie damals, so kommen auch heuer diese Karikaturen mit den Niesenköpfen paarweise hereinmarschirt und werden dem Publikum vorgestellt, wobei sie eine artige Verbeugung machen. Zusammen als ein Paar erscheinen die beiden feindlichen Nachbarn, die Direktoren des Gymnase- und des Renaissance-Theaters. Der „Compère“ stellt sie folgendermaßen vor: „Monsieur Frank, der die Bernsteinschen Dramen annimmt, und Monsieur Guitry, der sie aufführt.“

punkte müssen auch die Worte, die Franz Joseph I. auf die Begrüßungsansprache erwiderte, betrachtet werden. Sie sind in dem einen Sage, der sich auf die zweisprachige Bevölkerung Prags bezieht, wenn man will, politisch, aber in jedem Falle höchst diplomatisch gewählt. Es wird von der Eintracht zwischen Tschechen und Deutschen gesprochen, um den Königsbesuch nicht allzu einseitig als tschechenfreundlich erscheinen zu lassen, aber doch ohne jenen Nachdruck, den der Monarch erst anlässlich der Delegationscercles ähnlichen Worten gab. Es soll eine Versöhnungsgelegenheit sein, man hat aber den Eindruck, als ob es die Tschechen wären, die günstig gestimmt werden sollen. Inwieweit dieser zweifellos politische Besuch von Erfolg begleitet sein wird, das ist heute in dem Moment des Enthusiasms nicht zu beurteilen. Die Antwort wird erst der nächste Reichsrath geben. Eines ist aber gewiß: die Wahlreform war das letzte verfügbare Mittel, dem Nationalitätenstreite ein Ende zu machen. Erweist sich auch dieses als unfruchtbar, dann steht man eben einem Problem gegenüber, dem auf der Grundlage der historischen Traditionen nicht beizukommen ist.

**Budapest, 15. April.**

\* In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses werden noch die Abgeordneten Franz Szikszák, Theodor Mihályi und Aurel Vlád von dem Recht des Schlusswortes Gebrauch machen. Sodann wird Graf Albert Apponyi auf die vorgebrachten Bemerkungen reflektieren, worauf die Abstimmung erfolgen wird. Die Vorlage wird voraussichtlich mit riesiger Majorität angenommen werden. Wie die Arader „Tribune“ wissen will, sollen die Nationalitätenvertreter beschloffen haben, eine namentliche Abstimmung zu verlangen.

\* Das Magnatenhaus wird am Donnerstag, den 18. d., Mittags 12 Uhr eine Sitzung halten. Tagesordnung: der Bericht des Verifikationssauschusses betreffend die Nichtigstellung des Namensverzeichnis der Mitglieder und Verhandlung des Gesetzesentwurfes betreffend die Reform der Advokatenordnung.

\* Die gestern in Marosludas stattgehabte rumänische Volksversammlung hat beschloffen, die Regierung um Wege einer Petition um eine Revision der Schulvorlage zu ersuchen, und zwar in einem den berechtigten Wünschen des rumänischen Volkes Rechnung tragenden Sinne.

\* Das Ministerium des Innern hat im diesjährigen Budget für eine ansehnliche Vermehrung der Gendarmen gesorgt. Es sollen nämlich vom 1. Mai angefangen weitere 230 berittene und 580 Fußgendarmen in Dienst gestellt werden.

\* Gestern erstattete in Pápa der Abgeordnete Paul Soitsy seinen Rechenschaftsbericht. Er führte aus, die Regierung habe, obgleich die Verhältnisse keine normalen waren, im ersten Jahre ihrer Thätigkeit so viel geleistet, wie andere Regierungen unter normalen Verhältnissen. Nach Erörterung

der erledigten und der noch in Ausarbeitung befindlichen Gesetzesentwürfe schilderte Soitsy, in welcher Zwangslage der österreichische Ministerpräsident die ungarische Regierung dadurch zu bringen suchte, daß er den Szell-Körber'schen Ausgleich für sich nicht als bindend anerkennen wollte. Die Regierung habe in schwieriger Lage ihren Platz behauptet. Es sei nicht wahr, daß sie einen zwanzigjährigen Vertrag schließen wollte, sie wollte und will vielmehr für 1917 das selbstständige Zollgebiet einführen, ohne dessen volle Strenge anzuwenden, indem sie bezüglich der gegenseitig einzuhebenden Zölle eine billige Vereinbarung in Vorschlag brachte. Redner ist fest überzeugt, daß die Regierung die Rechte der Nation zur Geltung bringen werde. Sie könne allerdings nur energisch auftreten, wenn eine starke öffentliche Meinung hinter ihr steht. Es möge also Niemand verzagen, sondern der Zukunft vertrauensvoll entgegenzusehen. Wenn die Regierung auch nur ein Körnchen von den Rechten der Nation preisgeben sollte, wäre Redner der Erste, der die Fahne der Opposition entfalten würde. — Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede versicherte Dr. Béla Lakos den Abgeordneten des Vertrauens der Wähler. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher die Errichtung der selbstständigen Bank im Jahre 1911 und des faktischen selbstständigen Zollgebiets im Jahre 1917, die Einführung des allgemeinen geheimen Wahlrechtes und der Progressivsteuer verlangt wird. An Minister Kossuth wurde ein Begrüßungstelegramm gerichtet.

\* Die Blätter meldeten vorgestern, daß die Finanzier Rappresentanza den Gesetzesentwurf betreffend die Errichtung einer Grenzpolizei in Fiume in ihrer jüngsten Sitzung verhandelt und den Entwurf mit einigen unwesentlichen stilistischen Modifikationen angenommen hätte. Diese Meldung entspricht, wie die „Budapester Korrespondenz“ von kompetenter Stelle erfährt, der Wahrheit nicht. Die Finanzier Rappresentanza verhandelte zwar in ihrer jüngsten Sitzung den erwähnten Gesetzesentwurf, doch brachte sie gegenüber den Entwürfen des Amendements in Vorschlag, welche die vom staatlichen Gesichtspunkte wichtigsten Verfügungen des Entwurfs aufs empfindlichste tangieren würden. Diese angeblich stilistischen Amendements verletzen also das Wesen des Entwurfs und sind keineswegs so harmloser Natur, wie man dies von Fiume glauben machen möchte.

\* Wie „Pol. Et.“ meldet, soll eine Bewegung der Budapester Rumänen im Zuge sein, um in einem demnächst einzuberufenden Meeting gegen das in der jüngsten Zeit bekundete Vorgehen gewisser Nationalitäten-Abgeordneten im Parlament zu protestieren. In der Versammlung soll feierlich erklärt werden, daß die rumänische Bürgerschaft das Vorgehen der betreffenden Abgeordneten und insbesondere dasjenige des Abgeordneten Alexander Bajda als mißbilligt und ihre patriotischen Bestrebungen nur in Eintracht und Frieden mit den Ungarn verwirklichen wolle.

\* Der Abgeordnete Moriz Lányi hat heute vor einer überaus zahlreich besuchten Wählerversammlung in Regöze seinen Rechenschaftsbericht gehalten. In Begleitung des Abgeordneten war unter Anderen auch der Vizepräsident der reichstägigen Unabhängigkeitspartei Béla Barabás erschienen. Nach feierlichem Empfang auf dem Bahnhofe begab sich die Gesellschaft in die

Stadt, wo der Abgeordnete seine Rede hielt. Lányi trat in seiner Rede für die Schaffung des selbstständigen Zollgebietes ein. Die Partei werde nur einem solchen Ausgleich zustimmen, der uns Oesterreich gegenüber über das Jahr 1917 hinaus in keiner Weise bindet. Auch auf dem Gebiete der sozialen und kulturellen Fragen werde die Unabhängigkeitspartei an der Verwirklichung ihres Programms weiterarbeiten. Die Rede Lányi's wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Hierauf sprach noch Béla Barabás, der sich über die politische Lage ausbreitete und die Hoffnung aussprach, daß es gelingen werde, mit Oesterreich einen gerechten und billigen Ausgleich zu schließen. Ueber das Jahr 1917 hinaus werden wir uns keinesfalls binden, denn die Zeit ist endlich da, wo der Ungar Herr sein soll in diesem Vaterlande. (Lebhafter Beifall.)

\* Mehrere Zalatnaer Wähler richteten an den Präsidenten Julius Jusztos folgendes Schreiben: Die bisher befolgte unpatriotische Haltung der Nationalitätenabgeordneten im ungarischen Reichstage hat alle nüchtern denkenden Bürger des Wahlbezirktes mit tiefer Bitterniß erfüllt. Die Rolle des Dr. Alexander Bajda und besonders sein letztes Auftreten hat seinen Wahlsieger gekränkt, in Folge dessen wenden sich die patriotisch fühlenden Wähler von Zalatna im Magyar-Generallwahlbezirk mit Abscheu von ihm ab, anerkennen ihn nicht als ihren Abgeordneten, sie verbannen für ewig seinen Namen und seine Person, und sie bitten, ihn als unwürdigen Abgeordneten und als Rechtsverleugner, der gegen die nationalen Ideen kämpft, aus dem geehrten Hause auszuschließen.

**Kossuth über den Ausgleich.**

— Konferenz der Unabhängigkeitspartei. —

Die Unabhängigkeits- und 48er Partei hielt heute Abends unter dem Vorsitz Franz Kossuth's eine Konferenz, der seitens der Regierung die Minister Graf Albert Apponyi und Anton Guntzer bewohnten. Im Verlaufe derselben wurde eine Anfrage an den Handelsminister Franz Kossuth betreffs des Ausgleichs gerichtet.

Zu Beginn der Konferenz richteten die Abgeordneten Dr. Martin Kovács und Graf Stephan Bethlen Anfragen an die Regierung betreffs der Bajdahunpader Vorkälle, die allem Anscheine nach mit dem rumänischen Freudentismus in Verbindung stehen.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi gibt beruhigende Erklärungen und sagt, daß die Regierung alle Maßnahmen getroffen habe, um die Ausdehnung der Unruhen zu verhüten.

Julius Södy fragt den Handelsminister, ob die Mittheilungen eines gestrigen Blattes über den Stand der Ausgleichsverhandlungen der Richtigkeit entsprechen.

**Die Erklärung Kossuth's.**

Handelsminister Kossuth gibt folgende Aufklärung: Bei den Verhandlungen haben wir uns von dem Prinzip leiten lassen, daß bis zum Jahre 1917 — obwohl die durch die früheren Regierungen abgeschlossenen Handelsverträge die Aufstellung der Zollschranken zwischen Oesterreich und Ungarn verhindern, weil diese Verträge auf Basis des gemeinsamen Zollgebiets abgeschlossen wurden, zu dessen Zweitheilung die Zustimmung der anderen Partei erforderlich ist, worauf man aber unter keinen Umständen rechnen konnte — dem wichtigsten Theil des im G.-N. XXX: 1899 festgestellten rechtlichen Standpunktes des selbstständigen Zollgebietes entsprochen werde, monach bis zum Jahre 1917, respektive 1915

Es ist wirklich wahr, daß manche Direktoren mit Blindheit geschlagen scheinen, ebenso daß am Schlusse doch nur das Glück in die Wagsschale fällt. Herrn Franc wurde der „Dieb“ des Herrn Bernstein unter Mithilfe des genialen Verfassers durch Herrn Guinry gestohlen. Dafür aber plakte dem Geschädigten aus purem Zufall die reizende Gavault'sche Komödie „Mademoiselle Jofette“ als Bombenerfolg ins Haus, so daß nun doch nur die beiden Todfeinde ihre Erfolge hatten — die einzigen, die Paris heuer aufweist. Pardon, auch Sarah Bernhardt hat ihren Schlager gefunden, allerdings wider Erwarten, mit den „Bouffons“, einer verführten Hofnarrenkomödie, die etwa nach Art des „Cyrano“ dem französischen Geschmack entspricht, was aber von der Frau Direktorin und Hauptdarstellerin keineswegs vorausgesehen wurde. Sarah rechnete auf dreißig Aufführungen, während das Stück nun doch die ganze Saison füllt und zweifellos auch zu einer Tournee herhalten wird — der letzten vielleicht, die Sarah Bernhardt unternimmt, da sie doch nun Professorin am Konservatorium geworden!

Armer René Fraudet! So heißt nämlich der neue Kostand, den Sarah Bernhardt entdeckte. Nicht die „Bouffons“ hat er geschrieben, sondern ein angeblich noch schöneres Versenstück, von dem Sarah so kolossal begeistert war, daß sie laut seinen Triumphprophezeien... Verlaßt Euch auf Versprechungen eines Direktors, zumal wenn es eine Direktorin ist! Zwar geht man nicht fehl, der Sarah Bernhardt mehr Klugheit und direktorale Tüchtigkeit zuzuerkennen, als mancher ihrer Kollegen für sich in Anspruch nehmen kann; aber eine Frau bleibt doch allemal eine Frau und ist durch einen Zug von Romantik zu über-rumpeln, wenn sonst der Zeitpunkt günstig gewählt ist. Traget Manuskripte zu Sarah Bernhardt so viel Ihr wollt, ins Theater oder in ihre Wohnung; sie werden Euch prompt abgenommen, ohne daß Ihr der

Göttlichen zu Gesicht gelangt, welches unerreichbare Glück natürlich auch dem Geschriebenen nicht zuteil wird. Sarah gibt die abgekürzten Stücke einigen ihr befreundeten Literaten zu lesen, und da kann man sich leicht vorstellen, wie das Urtheil ausfällt, nachdem diese Herren immer selbst auch ein Stück im Gewande führen. Mit Sarah Bernhardt zu sprechen ist unmöglich, falls man nicht von ihr ein „Kendevous“ erhält; so lautet nämlich der Ausdruck. Aber der junge René Fraudet brachte ihr sein Stück zu einer ungewöhnlichen Stunde, um zwei Uhr Morgens.

Um diese Zeit kam Sarah, nachdem sie gespielt hatte, vom Theater nachhause gefahren, bei ihrer Wohnung an; draußen am Boulevard Pereire, bei der Gürtelbahn, wo der Teufel gute Nacht sagt. Dort sagte ihr der zweiundzwanzigjährige Dichterjüngling guten Abend! Er vertrat ihr, die verumtelt aus dem Wagen stieg, den Weg zum Flur und hielt mit bitterer Miene ein Manuskript ihr hin. Was war zu thun? Die überraschte Künstlerin hat den jungen Mann hinauf, ließ den Salon beleuchten und hörte der Vorlesung seines fünfaktigen Versenstückes bis zum Morgengrauen zu; nicht bloß mit Geduld, sondern mit immer steigendem Gefallen, das so weit ging, daß sie die Hauptrolle selbst zu spielen in aller Form übernahm. Leider aber haben die „Bouffons“ von Miguel Zamacois mehr gehalten, als Sarah Bernhardt dem damals so glücklichen René Fraudet versprochen.

Jetzt ist dieser Jüngling schwermüthig vor Enttäuschung. Bis sein Stück vielleicht doch drankommen kann, wird Sarah Bernhardt dem Komödiepieler Valet gefagt haben. Denn Detartiges wird jetzt allen Ernstes behauptet, und man wird sich in der That einmal mit dem Unglaublichen abfinden müssen. Vielleicht sogar hätte Sarah schon jetzt aufgehört, und sich mit der Professur begnügt, wenn die Rejane nun nicht ebenfalls ihr Theater hätte!

Doch wird diese Herrlichkeit vielleicht ein hal-

diges Ende nehmen. Eine wahre Herrlichkeit ist es, was die Rejane da schuf, nämlich ein Haus, wie es kein zweites in Paris gibt. So etwas konnte nur von einer Frau hergestellt werden. Bei der ersten Vorstellung, das heißt bei der ersten Generalprobe, am Schlusse derselben, ereignete sich ein amüsanter Zwischenfall. Die frischgebildete Direktrice verkündete in üblicher Weise die Namen der Verfasser des aufgeführten Stückes; sie ging aber weiter, als die Geoplogenheit erheischt, und meldete ferner: die Dekorationen sind von Dem und Dem; die Kostüme von diesem Schneider und jener Schneiderin; die Möbel von der und der Firma; und der Wunsch, Ihren Beifall zu erringen, von Ihrer ergebenen Dienerin Rejane. Da rief mitten aus dem Parterre ein als wichtig bekannter Journalist die Frage aus: „Von wem sind die Zwischenakte?“

Denn die Zwischenakte waren von langer Dauer und sind so geblieben im Théâtre Rejane. Zum Glück, oder leider, sind die Zwischenakte das Beste in diesem Theater, das eine wundervoll behagliche Hall besitzt, wo Musik gemacht wird und sich jedesmal auf dem Riesenteppich ein angenehmes Promenadefkonzert entwickelt. Alles ist schön und nett im Theater der Madame Rejane, bis herab sogar auf die kokette Adjutur der hübschen Logenschließerinnen und Singsängerinnen. Alles wußte die geniale Frau geschmackvoll auszuwählen; nur den zur Aufführung gebrachten oder zu bringenden Stücken gegenüber versteht sie das nicht. Namen imponiren ihr. Es wird erinnerlich sein, daß sogleich nach der Premiere zwischen dem Verfasser der Novität „Paris-Newyork“ und dem Kritiker des „Temps“ ein Duell stattfand. Der Kritiker hatte unrecht, indem das Stück ebensovienig eine Kritik vertrat wie der empfindliche Verfasser selbst. Zudem hat die Rejane was nur an guten und theuren Schauspielern zu haben war, für die Besetzung dieses Machwerkes zusammenengagirt. Wird

kein Handelsabnähm, sondern ein Handelsvertrag abgeschlossen werde, so wie mit jedem anderen Staate. Es ist zu bemerken, daß der Handelsvertrag nicht das Kennzeichen der Selbstständigkeit des Zollgebiets ist, denn wenn es das wäre, so wäre zum Beispiel England, wo es keine Zolleinhebung gibt, kein selbstständiges Zollgebiet. Im Rahmen dieses Handelsvertrags — und nicht Bündnisses — versuchen wir soviel Selbstständigkeit zu erreichen, als nur möglich ist. Die Details beanspruchen lange Verhandlungen, die wir mit geduldiger Persistenz in der Ueberzeugung fortsetzen, daß dann umso bestimmter das gute Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn hergestellt wird, je mehr die Gemeinsamkeit und die aus derselben entstehenden Reibungsflächen eliminiert sein werden, denn die Gemeinsamkeit verletzt immer beiderseits die respektiven Interessen.

Keinesfalls denken wir daran, daß selbst in Form einer Handelsvorlage das unter den gegenwärtigen Grenzen und Bedingungen abzuschließende Handelsgesetz über 1917, resp. 1915 hinaus anhalte. Der feinerzeit abzuschließende Handelsvertrag wird ganz anderer Art sein müssen. Die aufgetauchte Idee wird fallen gelassen, daß schon jetzt ein zweiter Vertrag mit Zollstrafen auf einen über 1917 hinaus während der Zollvertragschluss abgeschlossen werde. Dieser Gedanke wurde in Ungarn ebenso wie in Oesterreich antipathisch aufgenommen, daher wurde er auch ausgeschlossen. Es ist natürlich, daß vor dem Ablauf des bis 1917, resp. 1915 abzuschließenden Handelsvertrags die Verhandlungen für den Abschluß eines neuen Zollvertrags eingeleitet werden müssen, welcher unseren Entschlüssen gemäß nur mit tatsächlicher Errichtung der Zollstrafen zustande kommen kann und mit welchem wir nicht nur die aus Oesterreich, sondern aus allen anderen Staaten kommenden Artikel verzollen werden.

Wir sind der Ansicht, daß jener Plan, welchen ich Ende der Neunziger Jahre als Präsident der Unabhängigkeitspartei als den entsprechendsten bezeichnete, und für den ich in zahlreichen Reden und Artikeln eintrat, der geeigneteste wäre. Dieser Plan wäre für den ersten Schritt des selbstständigen Zollgebiets der beste. Dieser Plan kann bis zum Jahre 1917 nicht durchgeführt werden, aber in Anbetracht der Unsicherheit der Zukunft wäre es das Interesse des Landes, daß jene Mittel bezeichnet werden, mit welchen die durch mich proponierten Garantien schon jetzt festgenagelt werden, damit die Wünsche des Landes betreffs der tatsächlichen Errichtung der Zollstrafen nicht davon abhängig gemacht werden, was für Regierung und Majorität im Jahre 1917 an der Spitze des Landes stehen wird. Es ist selbstverständlich, daß eine solche große Umwandlung die Lösung vieler Fragen und vieler Verhandlungen beansprucht. Dies ist die Natur der Verhandlungen. Aber die Verhandlungen werden ernst geführt und eine Verständigung ist nicht ausgeschlossen. Der Beweis hierfür ist, daß wir täglich acht bis neun Stunden lang mit der österreichischen Regierung verhandeln und dieselbe jetzt hieher erwarten. Wenn es keine Hoffnung auf die Verständigung

sie ihre Rechnung finden? Seit das „Palais Royal“ geschlossen wurde, muß man sich auf Alles gefaßt halten.

Der Sohn der Judic meint und der Sohn der Lagrange lacht — jener Mme. Lagrange, nach der eine Arie im „Hunyadi László“ benannt wurde. Diese einstige berühmte Gastin der älteren Pester Oper starb in ihrer Heimath Paris vor gar nicht langer Zeit. Ihr Sohn ist derzeit der glücklichste Theaterdirektor in Paris — nicht von Paris, denn er kommt aus der Provinz, mit einer Truppe, die im Théâtre Trianon komische Opern und Operetten gibt, zu denen man „um ein Billet sich fast die Hälse bricht“. Man ist hier eben sehr ausgehungert nach den alten guten Operetten, und zum Ueberflus bezieht Lagrange auch eine staatliche Subvention! In der That ist es heilsam, gegenwärtig bei „La mascotte“ in alten Erinnerungen schwelgen zu können, mag die Darstellung noch so provinziell miserabel sein. Die Deutschen genieren sich nicht und erlassen ihren gerührten Pariser Zuhörern keines der zuhause gewohnten Wortspiele. Im dritten Akt ist Laurent XVII. ein Ex-Fürst, seine Tochter eine Ex-Prinzessin, der Hauptmann Pipo ein Ex-Schäfer, die geheiratete Bettina eine Ex-Mascotte, und „wir Alle“ — so fügt Einer der Bande hinzu — „bilden eine ganze Familie von Aiz“... nämlich von Aiz-les-Bains, dem dortigen Sommertheater.

So weit ist es im heurigen Winter mit dem Pariser Theater gekommen. Ausverkauft jeden Abend bei diesen wackeren Kehlen aus dem Süden. Sie singen wie die Engel und spielen wie — die Affen!

Paris, 13. April.

Joseph Sillóshy.

geben würde, wäre die große Arbeit eine vergebliche. Soviel Vertrauen erwarte ich aber von meiner Partei und meiner Nation, daß ich als Konsequenz eines langen Lebens fordern kann, wonach man von mir voraussetze, daß so lange ich an diesen Verhandlungen theilnehme, deren Richtung die Richtung meiner Prinzipien bleibt. Diesbezüglich herrscht übrigens vollständiges Einverständnis zwischen mir und meinen Ministerkollegen. Kossuth erklärte schließlich noch, daß die Meldung des „A. H.“ der Wichtigkeit nicht entspreche, wonach der neu abzuschließende Ausgleich für weitere zehn Jahre in Kraft bleibe, wenn er nicht zwei Jahre vorher von einer der beiden Seiten gekündigt wird.

Ludwig Holló erklärt, daß sich die Partei vorderhand mit diesen Aufklärungen des Ministers zufriedengeben könne. Er hält es aber für notwendig, schon jetzt zu erklären, daß die Partei unbedingt darauf bestehe, daß nach Ablauf des Bankprivilegiums die selbstständige ungarische Bank errichtet werde.

Handelsminister Kossuth erklärt, daß die Bankfrage gegenwärtig nicht den Gegenstand der Verhandlungen und Verhandlungen bilde.

Damit war die Debatte über die Ausgleichsfragen geschlossen.

Peter Dobrokláv bringt einige südungarische Parteiangelegenheiten zur Kenntniß der Partei. Julius Horváth und Ludwig Holló verweisen auf verschiedene Uebelstände, die bei den letzten Afsentirungen vorgekommen sind.

Präsident erklärt, er habe keine Kenntniß von denselben, werde aber Dispositionen zur Abhilfe treffen. Damit erreichte die Konferenz ihr Ende.

### Die Fachkommissionen.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute haben hier im Eisenbahnministerium die schon angekündigten Fachkomiteebesprechungen mit den Vertretern der ungarischen Staatsbahnen über verschiedene Tariffragen begonnen, die gelegentlich der mit Ungarn abzuschließenden Ausgleichsvereinbarung auszutragen sind. Die ungarischen Staatsbahnen sind bei diesen Verhandlungen durch Hofrath Hendel und mehrere Beamte vertreten. Bei den gegenwärtigen Konferenzen wird auch die Frage der Bindung des Tarifs im Durchzugsverkehr erörtert werden. Die ungarische Regierung begehrt bekanntlich die Erneuerung dieser Tarifvereinbarung, während sich die österreichische Regierung vollständige Aktionsfreiheit auf diesem Gebiete zu wahren wünscht.

### Kundgebungen.

Man telegraphirt aus Agram: In der heutigen Generalversammlung nahm der Verband der Gewerbetreibenden, deren Sekretär der staroservicische Abgeordnete Gasparovic ist, durch folgende Enunziation zur Frage der Zolltrennung Stellung: Wie den Magyaren Niemand verübeln kann, daß sie sich wirtschaftlich verteidigen und sich die Bedingungen des Fortschritts schaffen, so darf man auch der kroatischen Nation nicht übel nehmen, daß sie bestrebt ist, sich in Bezug auf ihre wirtschaftlichen Interessen Ungarn gegenüber zu schützen. Es ist also Pflicht unserer Politiker, den Bedürfnissen und Vortheilen der Nation entsprechende Schritte zu unternehmen, damit für den Fall der Zolltrennung Ungarns von Oesterreich auch die wirtschaftlichen Vortheile Kroatiens durch ein selbstständiges kroatisches Zollgebiet geschützt werden. Wenn uns heute die Gemeinschaft mit Ungarn in jeder Beziehung in unserem Fortschritt hemmt, so wären wir im ungarischen Zollgebiet wirtschaftlich noch mehr unterdrückt. Dies würde gleichermaßen unser Landmann und unser Gewerbetreibender fühlen. Wir dürfen daher in Bezug auf die Zolltrennung zwischen Ungarn und Oesterreich unsere separaten Erwerbsinteressen nicht außer Auge lassen.

Aus Löcse wird uns telegraphirt: Die Löcser Gewerkecorporation hielt gestern eine Versammlung. Es wurde beschlossen, die Regierung aufzufordern, das selbstständige Zollgebiet im Jahre 1917, die selbstständige Nationalbank im Jahre 1910 zu errichten.

Die gestern in Bánffy-Hunyad stattgehabte Volksversammlung hat für die wirtschaftliche Selbstständigkeit Ungarns Stellung genommen.

### Banket zu Ehren der Presse.

— Präsident Juth über die Pressefreiheit. —

Der Präsident des Abgeordnetenhauses gab heute Nachmittags zu Ehren der Presse ein Diner, um zunächst die Journalisten seiner Sympathien zu versichern, gleichzeitig aber für die Pressefreiheit eine Lanze einzulegen. Beim Banket, zu welchem die Präsidenten der Journalistenvereine, die Chefredakteure und Parlamentsberichterstatter der Zeitungen, sowie die Korrespondenten der auswärtigen Blätter geladen waren, ergriß Präsident Juth Gelegenheit, um in einem längeren Trinkspruch für die uneingeschränkte Pressefreiheit und gegen die preßfeindliche Strömung in gewissen politischen Kreisen einzutreten. Die freisinnigen Worte des Präsidenten fanden ein lebhaftes Echo im Kreise der Vertreter der Presse, in

deren Namen die Obmänner beider Journalistenvereine dem Präsidenten Juth für seine Haltung Anerkennung zollten.

Zum Banket waren eingeladen: Kornel Abrányi, Dr. Béla Agai, István Barna, Stephan Bajsz, Heinrich Béla, Edmund Beniczky, Desider Beer, Dr. Oskar Bethlen, Franz Bethlen, Emerich Bihari, Hermann Blumenfrank, Alexander Braun, Dr. Ludwig Bródy, Franz Eszjay, Aurel Szathó, Dr. Hugo Eszergó, Ludwig Gzillay, Joseph Diner-Dénes, Dr. Béla Dióshy, Dr. Heinrich Fabró, Dr. Sigmund Farfasházy, Madar Fráter, Dr. Theodor Friedrich, Edmund Gajari, Edmund Geró, Dr. Heinrich Gonda, Dr. Gustav Grak, Michael Habár, Géza Hacset, Philipp Held, der Präsident des Budapest Journalistenvereins Franz Herzeg, Géza Herzeg, Ludwig Holló, Géza Hollóshy, Karl Hufár, Desider Jancsó, Stephan Jauluf, Baron Ivor Raas, Eduard Kados, Julius Kéry, Dr. Dionys Kovács, Mathias Krainz, Sigmund Kóstitly, Franz Kulcsár, Ladislaus Lafatos, Alexander Lafatos, Theodor Lándor, Eugen László, Sigmund Lányi, Dr. Emerich Szgrády, Gustav Lenkey, Géza Lengyel, Dr. Ladislaus Lengyel, Ludwig Linck, Dr. Adam Lipcsey, Dr. Martin Lováshy, Gustav Lukács, Theodor Majanovich, Mar Márkus, Richard Mandomáshy, Nikolaus Markovics, Ernst Mezei, Franz Mokry, Bazul Molodovány, Leo Detvöz, Joseph Patots, Hugo Palotai, Joltán Pap, Dr. Adolf Pechány, Moriz Perczel, Julius Pinter, Ludwig Purjes, Gustav Post, der Präsident des Pázmán-Vereins Bischof Dr. Ottó Proháka, Dr. Samuel Radó, der Präsident des Journalistenvereins „Otkon“ Eugen Rátosi, Victor Rátosi, Rudolf Róoz, Jzso Rudas, Michael Sándor, Emerich Salusineky, Armin Schwarz, Sigmund Sebat, Julius Sebat, Ladislaus Seres, Sigmund Singer, Ignaz Sipos, Paul Som, Julius Somogyi, Anton Soós, Dr. Albert Sturm, Heinrich Schiller, Dr. Michael Szalay, Alexander Szabados, Ladislaus Szabó, Joseph Szabó, Moriz Szatmári, der Präsident des Vereins der Provinzjournalisten Julius Szávay, Desider Szegh, Nikolaus Székely, Alexander Szerdahelyi, Stephan Szomaházy, Béla Turi, Joseph Várady, Hugo Weigelsberg, Leo Weigelsberg.

Beim Braten erhob sich Präsident Julius Juth, um in einem längeren Trinkspruch die Presse und die Pressefreiheit hochleben zu lassen. Als ich Sie, meine geehrten Freunde — sagte Redner — einlad, mich mit Ihrer Anwesenheit hier zu beehren, schwebte mir ein zweifaches Ziel vor Augen. Ich wollte zunächst den Mitarbeitern, den namenlosen Helden der Presse gegenüber meiner Werthschätzung, Hochachtung und Liebe Ausdruck verleihen. (Stenrufo.) Ich wollte aber auch die Gelegenheit ergreifen, auch diesmal zu erklären, daß ich wie in der Vergangenheit auch heute noch ein unentwegter Anhänger der Pressefreiheit bin. (Stenrufo.)

Moriz Szatmári: Dir glauben wir es!

Julius Juth: Die Pressefreiheit ist unsere erste und größte Garantie, sie ist die stärkste Stütze unserer Verfassung, unsere Volksvertretungssysteme. (Zustimmung.) Wie im menschlichen Organismus die freie Herzthätigkeit das Wichtigste ist, so bildet auch die wichtigste Bedingung zur freien Entfaltung der Verfassung und Volksvertretung die Pressefreiheit. (Beifall.) Wenn die Herzthätigkeit beschränkt wird, dann krankt auch der Organismus. Wie alle menschlichen Institutionen hat auch zweifelslos die Pressefreiheit Auswüchse. Diejenigen aber, welche die Uebel der Presse durch die Einschränkung der Pressefreiheit heilen wollen, benötigen eine schlimmere Arznei als das Uebel ist. (Lebhafte Zustimmung.) Ich bin und war ein Feind jeder Präventivmaßnahme, weil diese eine Präventivcensur ist, welche die Pressefreiheit tödtet. (Beifall und Stenrufo.) Dabei wird durch derartige Censurverfügungen nicht einmal der beabsichtigte Zweck erreicht, denn das Interesse des Publikums wird durch Censurmaßnahmen nur erhöht, das konfiszirte Blatt als Märtyrer behandelt. Alle Maßnahmen des Gesetzes, welche die Regierung zu Präventivmaßnahmen ermächtigen, müssen aus dem Gesetz eliminiert werden. (Beifall.) Als vor zehn Jahren ein Gesetzesentwurf, welcher derartige Präventivmaßnahmen enthielt, dem Parlament vorgelegt wurde, so habe ich die Obstruktion gegen diese Vorlage geleitet. (Lebhafte Beifall.) Ich bin davon überzeugt, daß die gegenwärtige Regierung sich mit der Behebung der Uebelstände auf dem Gebiete des Preßwesens befassen und alle Verfügungen, welche die Pressefreiheit einschränken, aufheben wird. Zur Behebung der Uebelstände müsse man in erster Reihe das Strafvorsahren beschleunigen, dann die Verantwortlichkeit auf den Redakteur und Herausgeber ausdehnen und schließlich die Strafen verschärfen. Allein all dies könne nur von einem richterlichen Urtheilspruch abhängig gemacht werden. (Beifall.) Es gibt ja Fälle, in welchen die private Ehre und die nationalen Bestrebungen in rüder Weise angegriffen werden. Nun, wenn ein Blatt systematisch, fortwährend, hartnäckig solche Tendenzen verfolgt, so müßte man im Wege eines richterlichen Urtheils sogar das zeitweilige Erscheinen des Blattes verbieten. (Lärm und Widerspruch.) Ich habe nur eine Idee aufgeworfen, welche die Verschärfung bezweckt. Jede präventive Verfügung wäre eine Gesähr fürs Land, insbesondere in Ungarn, wo man einer solchen Garantie unbedingt bedarf. Während des Verfassungskampfes war die Presse der Hauptfaktor, dem wir es zu verdanken haben, daß die Verfassungsmäßigkeit wieder hergestellt werden konnte. (Beifall.) Was immer die Zukunft auch bringen mag, die Presse muß im Sturm und Kampf stets die alleinige Stütze der Freiheit die alleinige Waffe der Verfassung und des Parlamentarismus bilden. (Lebhafte Beifall.) Ich erhebe mein Glas auf die unabhängige, patriotische Presse und auf die Pressefreiheit. (Lebhafte Beifall und Applaus.)

Eugen Rátosi verdolmetst als der älteste der anwesenden Journalisten dem Präsidenten Julius Juth den Dank der Presse. Er ist dieser Anerkennung würdig, weil er als Präsident des Abgeordnetenhauses zu einer Zeit, wo Politiker, die ein

stammenswerth kurzes Gedächtniß haben und sich im Kritischen, Beurtheilen und in der Bedrohung der Presse gefallen, die Männer der Presse würdig hält, sie zu Tische zu laden. Ueberdies bietet er den Beweis, daß er uns nicht nur liebt und achtet, sondern auch unsere Interessen am Herzen trägt und zu Aller Beruhigung sich zum Schutze der Pressefreiheit anschickt. Die Presse könne nur bei voller Freiheit gedeihen. Jede Präventivmaßnahme sei zu verurtheilen. Der Richter urtheilt nachträglich über Jeden. Man darf Niemanden an der Kehle packen, weil er mordet — wird. Wenn die Presse aufgewiegelt, verleumdete hat, dann kann man das ahnden. In der Pressefreiheit äußert sich die Freiheit des Landes. Redner läßt den ersten und größten Verteidiger und Anhänger der Pressefreiheit Ungarns, Julius Justh, hochleben. (Ehrenrufe.)

Franz Perczeg begrüßt den Gastgeber Julius Justh im Namen des Budapester Journalistenvereins. (Lebhafte Ehrenrufe.) Julius Justh steht als Präsident des Abgeordnetenhauses über den Parteien nicht nur in Folge seiner hohen staatsrechtlichen Stellung, sondern auch in Folge gewisser menschlicher Eigenschaften. (So ist's!) Chevalereskes Wesen, Männlichkeit, generöse Auffassung und Freiheitsliebe heben Julius Justh auf ein besonders hohes Piedestal. Er ist in der Liebe zur Freiheit der Presse uns berufsmäßigen Journalisten stets ein Leitstern gewesen. (Stürmische Ehrenrufe.) Redner leert sein Glas auf das Wohl des Gastgebers, den die göttliche Vorsehung zum Wohle der Reinheit, der Freiheit und des nationalen Charakters des ungarischen öffentlichen Lebens noch lange erhalten möge. (Vanganhaltende stürmische Ehrenrufe und Applaus.)

Zum Schluß verlas noch Adam Lipscey ein das Verhältniß zwischen Parlament und Journalisten behandelndes launiges Gedicht, welches rauschenden Beifall fand. Die Gesellschaft blieb in bester Stimmung bis in die Abendstunden beisammen.

**Der Monarchenbesuch in Prag.**

Begleitet vom Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck, den Ministern Dr. Pacak und Prade und einer großen Suite ist heute Se. Majestät in Prag eingetroffen. Zwei Wochen wird der Herrscher auf dem Gradschin residiren. Schon auf der Fahrt nahm Se. Majestät die Huldigung der Bevölkerung in Bittungau, Tabor und Beneschau entgegen und in Prag wurden ihm brausende Ovationen bereitet.

Ueber die Ankunft und den Empfang Sr. Majestät in Prag liegen uns folgende Telegramme vor:

**Die Ankunft in Prag.**

Prag, 15. April. Trotz des Regenwetters herrscht in den Straßen der Stadt überaus reges Leben. Von auswärts, aus der näheren und weiteren Umgebung der Landeshauptstadt ist der Fremdenzufluß außerordentlich stark und jeder Zug bringt neue Gäste. Der Wagenverkehr kann besonders in den Straßen, durch die der Einzug Sr. Majestät erfolgt, nur mit Mühe aufrechterhalten werden. Wagen auf Wagen bringt die zum Empfange erschienenen hohen Funktionäre und Ehrengäste zum Bahnhof. Programmgemäß rollt unter dem Donner der auf der Bastion XIX gelösten Salutschüsse der Hofseparatzug in die Halle, die Fahne wird gesenkt, der Zug hält. Unter brausenden Slava- und Hochrufen der auf dem Perron versammelten Dignitäre und des anwesenden distinguirten Publikums entstieg Se. Majestät dem Hofsalonwagen, gefolgt vom Generaladjutanten Grafen Pacar und Freiherrn v. Bolfras, Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck, den Ministern Pacak und Prade und dem Statthalter. Se. Majestät schritt auf den Oberstlandmarschall Fürsten Lobkowitz zu, reichte ihm huldvoll die Hand und geruhte ihn mit einer längeren Ansprache auszuzeichnen. Mit weiteren Ansprachen beehrte Se. Majestät den gewesenen Minister Dr. Nanda, den Handelsminister Dr. Forscht, Oberlandesgerichtspräsidenten Ritter v. Wesseln, Statthalterei-Vizepräsidenten Dörfel und Polizeidirektor Hofrath Krzikawa.

Sodann trat Bürgermeister Dr. Gros vor und richtete an Se. Majestät eine Ansprache, zum Theil in böhmischer, zum Theil in deutscher Sprache, in der er den Kaiser freudig begrüßte und die in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und König ausklang. In die vom Bürgermeister zum Schluß seiner Rede ausgebrachten Slavarufe stimmten die Anwesenden begeistert ein.

Se. Majestät antwortete hierauf in böhmischer Sprache Folgendes:

„Gern habe Ich, eine langgehegte Absicht ausführend, die Möglichkeit ergriffen, einen längeren Aufenthalt auf dem altherwürdigen Gradschin zu nehmen. Ich danke Ihnen für die herzliche Begrüßung und die Versicherung der Liebe und unverbrüchlichen Ergebenheit der Bewohner der königlichen Hauptstadt Prag. Dieselben sind Mir eine Gewähr dafür, daß Mich hier die stets bewährte Liebe und Treue beider Völker dieses Landes umgeben werden.“

Hierauf fuhr Se. Majestät in deutscher Sprache fort.

Die bedeutenden Aufgaben, die der Verwaltung einer Großstadt gestellt sind, verlangen ein einmüthiges Zusammenwirken aller ihrer

Bewohner. Mögen auch hier der Friede und die Eintracht beider Mein geliebtes Königreich Böhmen bewohnenden Stämme, begründet auf Achtung vor dem Rechte und Werthschätzung der Vorzüge des Anderen, den Ausgangspunkt einer glücklichen Zukunft bilden.

Neuerliche begeisterte Slava- und Hochrufe folgten den Worten Sr. Majestät. Sodann reichte der Monarch dem Bürgermeister die Hand und zeichnete ihn, sowie die beiden Bürgermeister-Stellvertreter und eine Reihe anderer vom Statthalter vorgestellter Persönlichkeiten mit Ansprachen aus. Se. Majestät schritt sodann die Front der Ehrenkompagnie ab und zog einige militärische Würdenträger ins Gespräch.

Prag, 15. April. (Privat-Telegramm.) Nachdem Se. Majestät den Kardinal-Fürstbischof Skrbensky begrüßt hatte, begab sich der Monarch die Treppe hinauf, kehrte aber plötzlich wieder um, als ob er etwas vergessen hätte, und eilte leichten Fußes die Treppe wieder hinab, begab sich aus der Durchfahrt in den Burghof hinaus und schritt auf die in der ersten Reihe der Offiziere stehende Generalität zu. Einer nach dem anderen der Generale meldete sich und Se. Majestät reichte Allen, leicht das Haupt neigend, die Hand. Hierauf schritt er die ganze Reihe der Offiziere ab, machte dann Kehrt und schritt auf die andere Seite des Burghofes, musterte auch hier die Offiziere und sagte zum Kommandanten des 6. Feldjäger-Bataillons Oberstleutnant Karwinski: „Es freut mich sehr, daß die Herren Offiziere in so großer Anzahl hier erschienen sind.“ Gefolgt vom Korpskommandanten begab sich der Monarch sodann wieder zur Treppe zurück und wiederholte auch zu diesem: „Ich freue mich wirklich, daß die Herren Offiziere so zahlreich erschienen sind.“ Der Monarch begab sich sodann in seine Appartements.

Prag, 15. April. (Privat-Telegramm.) Die Les- und die Medehalle der deutschen Studenten, deren von der Regierung genehmigte fahungsmäßige Farben schwarz-roth-gold sind, hatte aus Anlaß des Besuchs Sr. Majestät an ihrem Vereinslokal in der Krakauerstraße eine Fahne in den Vereinsfarben angebracht. Die Polizei-Direktion verfügte jedoch die Befestigung dieser Fahne. In der Zuschrift, in welcher dieses Fahnenverbot ausgesprochen wird, heißt es unter Anderem, die k. k. Polizei-Direktion ist diesmal aus öfentlichen Rücksichten nicht in der Lage, die beabsichtigte Dekorirung des Vereinshauses in den Vereinsfarben schwarz-roth-gold zu bewilligen, wie im gegebenen Falle überdies die Anbringung einer schwarz-roth-goldenen Fahne nicht angemessen wäre.

Prag, 15. April. (Privat-Telegramm.) In den Kreisen des Hochadels bestand die Absicht, während des Séjours Sr. Majestät in Prag in den Waldspalästen der Landeshauptstadt Soiréen zu veranstalten. Der Monarch hat jedoch dankend den Besuch dieser Soiréen abgelehnt.

**Die politische Seite des Monarchenbesuchs.**

Prag, 15. April. (Privat-Telegramm.) Der Spezialkorrespondent des „Neuen Wiener Tagblatt“ hatte heute mit einer führenden Persönlichkeit der österreichischen Politik eine Unterredung, die demselben mittheilte, daß Ministerpräsident Freiherr v. Beck den viertägigen Aufenthalt in Prag zu Besprechungen mit den leitenden Persönlichkeiten in beiden Lagern Böhmens benutzen werde. Er dürfte ungefähr mit vierzig Persönlichkeiten konferiren. Diese Besprechungen werden selbstverständlich nur einen rein informativen Charakter an sich tragen, da es zu politischen Entschlüssen mit Rücksicht auf die Wahlbewegung nicht kommen kann.

Prag, 15. April. (Privat-Telegramm.) Heute Abends fand hier beim Statthalter Grafen Couvenhove anläßlich der Anwesenheit der Minister in Prag eine glänzende, zahlreich besuchte Soirée statt. In einem Gespräch mit Dr. Cypinger gab Ministerpräsident Freiherr v. Beck folgende Erklärung ab:

„Es hat den Anschein, daß auf deutscher Seite die Reise Sr. Majestät in dem Sinne verstanden wird, als ob während derselben von ihm (dem Ministerpräsidenten) Verständigungsverhandlungen eingeleitet werden könnten. Der Ministerpräsident erklärte, ihm liege eine solche Absicht vollständig ferne, da er doch so viel von Politik verstehe, um einzusehen, daß im gegenwärtigen Zeitpunkte von einer solchen Absicht nicht die Rede sein könne. Er habe allerdings jederzeit Alles versucht, was zu einer Verständigung und zu einer Ausgleichung der Gegensätze hätte führen können; doch wolle er dies nicht durch viele Worte, sondern in konkreter Weise durch Thaten erreichen.“

Prag, 15. April. (Privat-Telegramm.) Anläßlich der Anwesenheit Sr. Majestät in Prag findet bekanntlich die Schlußsteinlegung der neuen Brücke im Affanirungsgebiete statt. Das Bürgermeisteramt sandte an alle offiziellen Persönlichkeiten Einladungen, darunter auch an hervorragende Vertreter des

Deutschthums, und zwar sind nicht bloß die Einladungen, sondern sogar die Adressen nur in czechischer Sprache abgefaßt. Dieses Vorgehen des Prager Bürgermeisteramtes hat in deutschen Kreisen große Erregung hervorgerufen.

Wien, 15. April. (Privat-Telegramm.) Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, wird am Montag der Minister des Aeußern Baron Lehrenthal sich auf kurze Zeit nach Prag begeben.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 15. April.

\* **Die Sommerfahrordnung der Straßenbahnen.** Die hauptstädtische Verkehrskommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rozsavölgyi eine Sitzung, in welcher zunächst die Sommerfahrordnung sämtlicher Straßenbahnen festgestellt wurde. Am eingehendsten wurde die Fahrordnung der elektrischen Straßenbahn durchberathen und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die letzten Züge aus den Ausflugsorten ins Centrum um 11 und 1/2 Uhr abgelassen werden. Diesem Wunsche hat die Direktion der genannten Gesellschaft bereitwillig Rechnung getragen und in einigen Relationen auch die ersten Züge auf eine frühere Stunde verlegt. An der lebhaft geführten Debatte theilnahmen sich Joseph Wolfer, Ludwig Kollar, Dr. Alexander Petö, Koloman Dösa, Max Kramer, Gustav G. Ehrlich und Wilhelm Jentsch. Die Sommerfahrordnung der Straßenbahnen wurde mit geringfügigen Aenderungen angenommen und tritt am 1. Mai in Kraft. — Es wurde sodann die Frage aufgeworfen, daß anläßlich der Neupflasterung der Aeußeren Waißnerstraße auf dem betreffenden Straßenabschnitte die elektrische Oberleitung in eine Unterleitung umgestaltet werde. Mit Rücksicht auf die Erfahrungen des verfloßenen Winters, wo in Folge der großen Schneefälle der Verkehr auf allen Linien mit Unterleitung unterbrochen war, während die Strecken mit Oberleitung ununterbrochen in Betrieb blieben, forderte die Verkehrskommission die Sektion auf, die Frage nochmals einem eingehenden Studium zu unterziehen und erst dann ihre Vorschläge zu erstatten.

\* **Budapester Reichstagswähler.** Die zur Konfirkption der Reichstagswähler für das Jahr 1908 entsendeten Kommissionen haben ihre Arbeit vollendet und das Resultat derselben dem hauptstädtischen Centralwahlausschusse unterbreitet. Für das nächste Jahr wurden in Budapest 67,321 Reichstagswähler konfirkbirt; davon entfallen auf den I. Bezirk 4243 (gegen 3921 im Jahre 1907) II. Bezirk 3777 (3586), III. Bezirk 2106 (2106), IV. Bezirk 4060 (3813), V. Bezirk 6724 (6318), VI. Bezirk 13,010 (12,083), VII. Bezirk 14,584 (14,846), VIII. Bezirk 10,981 (10,365), IX. Bezirk 5360 (4747), X. Bezirk 2476 (2351), zusammen 67,321 (64,130). Die Zahl der Reichstagswähler hat daher um 3191 zugenommen. — Die Wählerlisten werden vom 5. bis 25. Mai bei den Bezirksvorstellungen zur Einsichtnahme aufgelegt. Reklamationen können vom 5. bis 15. Mai, Bemerkungen vom 15. bis 25. Mai eingereicht werden. Jedermann kann in seinem eigenen, wie auch im Interesse seines im selben Bezirke wohnhaften Mitbürgers reklamiren; Rechtsperponen jedoch und Parteien haben kein Recht zu reklamiren.

\* **Die neuen Ofner Bäder.** Wir berichteten bereits, daß der Magistrat das hauptstädtische Ingenieuramt angewiesen hat, bezüglich der Baukosten des Bruck- und des Bloßbades neue Vorschläge auszuarbeiten, da sich seit Anfertigung der ersten Kostenberechnung die Bauverhältnisse wesentlich verändert haben und auch die Baupläne einige Aenderungen erfahren sollen. Die Kosten des Bloßbades wurden in dem ersten Vorschlag mit 1.800,000 K. ausgenommen, sind aber jetzt um rund eine Million erhöht worden, da das große Gesellschaftsbad doppelt so groß werden soll, wie es ursprünglich geplant wurde. Die Rentabilität dieses Bades würde sich dadurch um jährlich 100,000 K. bessern. — Das Bruckbad wird um eine halbe Million mehr kosten, als ursprünglich angenommen wurde, aber auch hier dürfte sich eine um 35,000 K. bessere Rentabilität ergeben.

\* **Die Verlegung des Wettrennplatzes.** Der mit dem „Ungarischen Jockeyklub“ bezüglich des jetzigen Wettrennplatzes abgeschlossene Vertrag geht im Jahre 1910 zu Ende und der Klub hatte sich im Laufe der letzten Monate die Ueberzeugung verschaffen können, daß die jetzige Majorität des hauptstädtischen Municipalausschusses nicht geneigt ist, diesen Vertrag zu erneuern oder zu verlängern. Angesichts dieser Thatsache fand es der Jockeyklub für angezeigt, rechtzeitig nach einem passenden Territorium Umschau zu halten und fand als das entsprechendste einen großen Grundkomplex in Rakosentmihäl, welches den Namen die „Almássy-Wiese“ trägt. Der Jockeyklub hat behufs Erwerbung dieses Grundstückes die Verhandlungen mit den Almássy'schen Erben bereits eingeleitet.

\* **Der Ofner Tunnel.** Das gestrige Amtsblatt enthält eine Kundmachung des Finanzministeriums vom 13. d., wonach der den I. und II. Bezirk in

Budapest verbindende Tunnel am 17. d. in das Eigentum und in die Verwaltung des Staates übergeht. Mit der Verwaltung des Tunnels ist die Budapester kön. ungarische Staatsbrücken-Direktion betraut worden. Die bei dem Tunnel gegenwärtig eingehobenen Gebühren bleiben bis auf weitere Verfügung aufrecht.

Die Aktion der Kommunalsschullehrer. Heute Vormittags erschien eine große Deputation der Kommunalsschullehrer unter Führung Karl Trajter's beim Bürgermeister Bárczy mit der Bitte um eine allgemeine Gehaltsregulierung. Der Bürgermeister empfing die Deputation sehr wohlwollend und erklärte derselben, daß er bestrebt sein werde, noch im Laufe dieses Jahres alle zur Verbesserung der Lage der Kommunalbeamten beitragenden Vorlagen zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Zunächst soll das neue Pensionsinstitut an die Reihe kommen; diesem würde die Vorlage über die Rangierung verschuldeter Beamten folgen und dann soll die allgemeine Gehaltsregulierung zur kommissionellen Beratung gestellt und der Generalversammlung zur Annahme empfohlen werden. Die Deputation war von den Ausführungen des Bürgermeisters sehr befriedigt.

Der aufgelöste Thiergartenverein. Bekanntlich betraute der Minister des Innern den Ministerialsekretär Julius Bácsárhelyi damit, alle Verfügungen zu treffen, welche sich in Folge der Auflösung des Budapester Thier- und Pflanzensanitätsvereins als notwendig erweisen werden. In Folge dessen berief Bácsárhelyi die Aktionäre des Thiergartens zu einer am 17. d., Vormittags 11 Uhr im Beratungssaale der VI. Bezirksvorsteherung stattfindenden Konferenz. Aufgabe dieser Konferenz soll es sein, ein Exekutivkomité zu entsenden, das anlässlich der Auflösung des Vereins die materiellen Interessen der Aktionäre zu vertreten hätte; auch sollen in die Kommission zur Abschätzung der Mobilien und Thiere des Vereins zwei Mitglieder entsendet werden und endlich soll in Angelegenheit des gegen den Verein angestrebten Konkurses Beschluß gefaßt werden. Vor der Sitzung findet um 10 Uhr eine Vorkonferenz statt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. April. Infektionskrankheiten kamen vor 23, und zwar: an Typhus 1, Malaria, Varioloid, Scharlach 4, Scharlach 1, Masern 13, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperalfieber, Rothlauf, Trachoma, Ohrenröhrenentzündung 3, Gehirn- und Rückenmarksentzündung 1, Siffa —, Krankenstand im Hochspital 2230 und im St. Johannes-Spital 1161. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 63, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 12, 8. Bezirk 22, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 14, Lungenentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Cirkulationskrankheiten 8, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 5, Typhus 1, Malaria, Varioloid, Scharlach 2, Siffa —, sonstige Krankheiten 17.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. April zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Ausendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressklausel beizulegen.

Wir machen unsere Leser auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß wir im laufenden Quartal gleichzeitig zwei neue Romane veröffentlichen, und zwar:

„Krumme Pfade“

von Franz Serzeg und

„Ein Hofnar“

von Koluman Miksháth.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen der beiden Romane nachgeliefert. Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. April.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Versammlungen, Kongress der Balneologen, Sport (Budapester Trabrennen, Wiener Rennen etc.) Gerichtshalle, Korrespondenz der Redaktion, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Anbeter der Venus von Milo, „Allerlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Ein Hofnar“ und „Krumme Pfade“), Kleiner Anzeiger und Inserate.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi erteilt Mittwoch, am 17. d., 4 Uhr Nachmittags allgemeine Audienzen.

Militärisches. Aus Wien telegraphiert man uns: Der bisherige Inspektor der österreichischen Gendarmerie FML. Joseph Döller von Wolframsberg ist unter Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens in den Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger wurde Generalmajor Michael Tislar, der bisherige Stellvertreter, ernannt. Der neue Generalinspektor kam als Kommandant des 51. Infanterie-Regiments nach Trenčén und erhielt als Generalmajor im Jahre 1904 das Kommando der 55. Infanterie-Brigade in Neichenberg. Im Dezember des Vorjahres wurde er zum Stellvertreter beim Generalinspektorat ernannt.

Das Andenken Ladislaus Fayer's. Der ungarische Juristenverein veranstaltete gestern Vormittags im Brunnsaale der Advokatenkammer eine erhebende Gedenkfeier für den so früh verstorbenen hervorragenden Strafrechtslehrer Professor Ladislaus Fayer.

Die Feier fand im Rahmen einer Festversammlung statt, in welcher der Senatspräsident an der Spitze Kurie Dr. Béla Barik den Vorsitz führte. Neben zahlreichen Mitgliedern der Familie des Gefeierten, unter denen Dr. Julius Fayer, Emanuel Kónyi und Dr. Arnold Balogh zu sehen waren, nahmen an der Feier theil Staatssekretär Gustav Tóry in Vertretung des Justizministeriums, Geheimrath Julius Blajics in Vertretung der Akademie der Wissenschaften, ferner Deputationen der Advokatenkammer und aller juristischen Vereinigungen, zahlreiche Universitätsprofessoren, Richter, Advokaten und Advokaturkandidaten, wie auch Universitätslehrer, die noch zu den Schülern Fayer's gehört haben. Präsident Béla Barik würdigte in seiner Eröffnungsrede die großen Verdienste, die sich Fayer um den Juristenverein und um die ungarische Rechtswissenschaft erworben hat. Sodann hielt Professor Dr. Eugen Balogh eine schwingvolle Denkrede, in welcher er die aufopfernde Thätigkeit Fayer's auf dem Gebiete des Strafrechtes und die unvergänglichen Erfolge desselben schilderte. Redner gab zuerst eine Schilderung des Lebenslaufes des hingegangenen Gelehrten, welcher in seinen Jugendjahren von zahlreichen schweren Schicksalsschlägen heimgejucht worden war. Aber Fayer hat alle Hindernisse, die sich ihm in den Weg stellten, durch rastlosen Fleiß und ideale Hingabe für die Wissenschaft besiegt. Die große Ausgestaltung und die Entwicklung unserer Strafgerichtsordnung, sowie die immer neu auftauchenden Lehren haben die Aufgabe des Rechtslehrers sehr erschwert, und es ist ein ungeheures Verdienst Fayer's, daß er seine Aufgaben auf allen Gebieten mit seltenem Erfolge löste. Professor Balogh würdigt sodann die wissenschaftliche Bedeutung des Verstorbenen und erörtert jene Probleme, mit denen sich Fayer mit Vorliebe befaßt hat. Auf manchen Gebieten des Strafrechtes war Fayer in unserer Heimat geradezu ein Bahnbrecher. Durch seine Werke hat er sich die Unsterblichkeit gesichert. Als Lehrer der Rechtswissenschaft wirkte er durch 65 Semester. Auf ihn kann man mit Recht das Wort des Barons Cötvös anwenden: „Der Sieg seiner Ideen wird sein Andenken sein.“ Die Rede wurde mit begeisterten Ovationen aufgenommen. Mit einigen herzlichen Schlussworten des Vorsitzenden endete dann die Feier.

Eine Beschwerde der Architekten. Der Handelsminister hat bekanntlich aus Anlaß eines konkreten Falles ausgesprochen, daß den Titel Architekt Jeder benützen könne, der die bei einem Bau erforderlichen gewerblichen Arbeiten verrichtet. In einer dieser Tage abgehaltenen Sitzung der Architektenktion des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins brachte Julius Sándy diese ministerielle Entscheidung zur Sprache und gab dem Wunsch Ausdruck, der Senat des Polytechnikums möge aufgefordert werden, den vom Polytechnikum ausgestellten Diplomen mehr Geltung zu verschaffen. Sigmund Sziklai konstatierte, daß zwischen der Entscheidung des Ministers und dem vom König sanktionirten Statut des Polytechnikums ein Widerspruch bestehe, und beantragt, in Gemeinschaft mit den verwandten Vereinen den Minister durch eine Monstredeputation bitten zu lassen, das Gesetz über die technische Kammer baldmöglichst der Legislative zu unterbreiten. Nachdem noch mehrere Redner zur Sache gesprochen, wurde der Antrag Sziklai's angenommen.

Ein französischer Gelehrter in Budapest. Der Professor der Pariser Sorbonne-Universität Dr. Gustav Loisel wollte Samstag in Budapest, um hier in Betrauung der französischen Regierung die Organisation und Thätigkeit der ungarischen ornithologischen Centrale zu studiren. In Frankreich soll nämlich in Kürze ein ähnliches Institut geschaffen werden. Der französische Gelehrte besuchte Nachmittags die Vogelshutanlage auf der Margaretheninsel, wo in den grünen Büschen die Finken bereits ihre Eier legen. Im Herbst wird die französische Regie-

runge einen jungen Gelehrten nach Budapest entsenden, dessen Aufgabe es bilden wird, im hiesigen ornithologischen Institut Studien zu machen.

Die Pécser Ausstellung. Aus Pécs wird telegraphirt: Der Municipalausschuß hat in einer heute unter Vorsitz des Obergespanns Johann Erreth abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, die Ausstellung am 15. Mai zu eröffnen. Zur Eröffnungsfeier wird die Stadt die Protektoren der Ausstellung, Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Isabella, sowie die Regierung laden.

Ein Gast aus Finnland. Der evangelisch-lutherische Seelsorger von Arctjärvi in Finnland Pastor Nilo Väinö weilt gegenwärtig in unserer Hauptstadt. Pfarrer Väinö beherrscht vollkommen die ungarische Sprache, die er an der Universität in Helsinki erlernte und dann auch kultivierte. Er hat mehrere Romane, Novellen und Erzählungen aus dem Ungarischen ins Finnische übertragen. Er überlegte u. A. Moriz Jókai's: „Egy magyar nábob“, „Kárpáti Zoltán“. Gestern wohnte er den Gottesdiensten in der evangelischen Kirche auf dem Deákplatz bei und wird hier mehrere Sprachforscher besuchen. Gestern besuchte er den Sprachforscher Prof. Joseph Szinyei.

Die private Vorbereitung der Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen. Die gestrige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht einen Erlass des Unterrichtsministers, welcher sich auf die private Vorbereitung von Kinderbewahrerinnen, Elementar- und Bürgerschullehrerinnen bezieht.

Der Minister schickt voraus, die Befähigung von Kinderbewahrerinnen, Elementar- und Bürgerschullehrerinnen habe in den letzten Jahren solche Dimensionen angenommen, daß es unmöglich geworden ist, sie auch nur zu ansehnlichem Theile anzustellen. Das bildet ein schwer empfundenes soziales Uebel, welchem gefeuert werden muß. Eine Zahl von Kinderbewahrerinnen, Elementar- und Bürgerschullehrerinnen, welche alljährlich aus den Bildungsanstalten hervorgehen, genügen vollaus für den Bedarf. Nichtsdestoweniger wolle der Minister den Frauen die Möglichkeit der privaten Vorbereitung nicht verschließen, aber da die nach der bisherigen Praxis mehrmals im Jahre abgehaltenen Privatprüfungen auf die Studienordnung der Bildungsanstalten störend wirken und außerdem die aus den Privatanstalten hervorgegangenen Lehrerinnen nicht auf dem Niveau der Absolventen der öffentlichen Anstalten stehen, sei eine Beschränkung der Privatprüfungen notwendig. Aus diesen Gründen verfügt der Minister vom Schuljahre 1907/8 angefangen mit Geltung für alle Kinderbewahrerinnen, Elementar- und Bürgerschullehrerinnen-Bildungsanstalten Folgendes: 1. Die auf privatem Wege sich vorbereitenden Kinderbewahrerinnen und Lehrerinnen können in jedem Schuljahre nur einmal, und zwar am Schlusse des Schuljahres zur Privatprüfung zugelassen werden. 2. Die Klassenprivatprüfungen können nur in einjährigen Zeiträumen abgelegt werden. 3. Eine zur Zulassung zur Privatprüfung erforderliche einjährige Praxis kann als solche nur angenommen werden, wenn die Kandidatin mit amtlichem Zeugnisse nachweist, daß sie das Jahr in einer öffentlichen Schule mit Unterricht zugebracht oder daß sie ein Jahr hindurch einen solchen privaten Elementarschüler unterrichtet hat, welcher an einer öffentlichen Schule mit gutem Erfolg Prüfung gemacht hat. Kinderbewahrerinnen haben eine an einer öffentlichen Kinderbewahranstalt gehabte Praxis nachzuweisen. 4. Die Präparanden dürfen in eine Klasse höchstens dreißig Schülerinnen aufnehmen und müssen diese aus der Reihe jener Bewerberinnen auswählen, welche die besten Studienfortschritte nachweisen. Die Beschränkung der Schüleranzahl ist deshalb notwendig, weil nur der individuelle Unterricht Erfolg verspricht. Der individuelle Unterricht ist aber bei Ueberfüllung der Klasse unmöglich.

Konkurs gegen den Thiergarten. Cirkusdirektor Beketow hat beim Handels- und Wechselgericht gegen die Thier- und Pflanzenakklimatisations-Gesellschaft die Konkursklage eingereicht. Die Konkursverhandlung wurde — wie „Figyelő“ meldet — mit Rücksicht darauf, daß der Kommissär des Ministeriums des Innern Bácsárhelyi die gründenden Mitglieder der Gesellschaft für morgen, Dienstag, zur VI. Bezirksvorsteherung einlud, um mit ihnen über die Verwerthung der im Besitze der Gesellschaft befindlichen Gegenstände zu verhandeln, im Einverständnisse mit den zur Verhandlung erschienenen Interessenten auf Mittwoch verschoben.

Die weiblichen Universitäts Hörer. Der Feministenverein hält Montag, den 22. d., Abends 6 Uhr, im Sitzungssaale des neuen Stadthauses (Waisnergasse 62) eine Sitzung ab, in welcher in Angelegenheit der weiblichen Universitäts Hörerinnen Stellung genommen werden soll. Vorträge werden halten: Privatdozent Dr. Desider Buday (Pécs), Dr. Leopold Kreuzer (Kolozsvár), Gymnasialprofessor Dr. Karl Sebestyén, die Hörerin der Philosophie Irene Czöbel und Frau Alexander Szegvári.

Selbstmord eines Sparkassendirektors. Wie aus Kaloča gemeldet wird, hat der Sparkassendirektor Johann Gauzer einen Selbstmord verübt. Gauzer trat anlässlich der jüngsten Abgeordnetenwahl in Dunapataj als Kandidat auf, blieb jedoch Julius Muzsa gegenüber in Minorität. Der Wahlkampf absorbirte einen großen Theil des Vermögens Gauzer's, der sich über seine Niederlage ungemein kränkte. Gauzer begab sich gestern in seinen Weingarten, wo er sich eine Kugel durch den Kopf jagte. Seine Leiche wurde heute aufgefunden.

**\* Ovation für den Patriarchen Brankovic.** Aus Karlova wird telegraphiert: Heute Mittags ist hier mittels Separatzuges eine 150gliedrige Deputation unter Führung des Großgrundbesizers Lazar Dugyery aus Ujvidek eingetroffen, um dem Patriarchen Brankovic eine von 5000 angesehenen serbischen Bürgern Ungarns unterfertigte Guldigungs- und Vertrauensadresse zu überreichen. In der Begrüßungsansprache hob Dugyery hervor, daß die ersten Serben ohne Ausnahme die Angriffe, welche gegen den Patriarchen aus Parteileidenchaft gerichtet wurden, verurtheilten. Er bittet den Patriarchen, unentwegt in seinem Wirken fortzuführen und auf seiner Stelle zu verbleiben. Patriarch Brankovic erwiderte, daß er einigen Verblendeten zuliebe seine Stelle nicht verlassen, sondern mit strengem Pflichtbewußtsein seine Mission weiter erfüllen werde. Das Vertrauen der Deputation gebe ihm neue Kraft zur Erfüllung seiner Aufgaben. Nach dem Empfang fand ein Banket statt. Um 4 Uhr Nachmittags fuhr die Deputation nach Ujvidek zurück.

**\* Blutiger Zusammenstoß zwischen kroatischen und ungarischen Arbeitern.** Aus Rozsnyó wird telegraphiert: Auf der Rozsnyóer Seite der umliegenden Bergwerksanlagen sind die Reibereien zwischen den kroatischen und ungarischen Arbeitern auf der Tagesordnung und führten gestern zu einem blutigen Zusammenstoß. Eine zum überwiegenden Theile aus kroatischen Arbeitern bestehende Gruppe attackierte gestern mehrere ungarische Arbeiter, wobei der 17jährige Szarvasgedeer Arbeiter Stephan Berkes erschossen wurde. Außerdem wurde auch ein Burtscher, dessen Name bisher nicht erforscht werden konnte. Während der Schlägerei wurden mehrere Personen mehr-minder verletzt. Die kroatischen Arbeiter drangen in die Wohnungen der ungarischen Arbeiter ein, zerstörten dort was ihnen unterkam und ver wundeten auch da mehrere Personen. Die Leichen der Arbeiter wurden heute obduziert. Die Thäter konnten bisher nicht eruiert werden, da mehrere der kroatischen Arbeiter das Weite suchten.

**\* Gymen.** Herr Hugo Brügger, Kontrolor der ungarischen Fluchtschiffahrts-Gesellschaft, hat sich mit Fräulein Margit König, Tochter des Herrn Ludwig König, Direktors der Elisabeth-Dampfmühlengesellschaft, verlobt. — Im Kultustempel in der Tabakgasse fand gestern Vormittags 10 Uhr die Trauung des Herrn Gábor Eichner, Mittheß der Firma Nagy u. Eichner mit Fräulein Friczi Nagy, der Tochter seines Kompagnons und Besitzers des Restaurants „Nagyvendéglő“ Leopold Nagy, statt. Die Trauung, welcher eine zahlreiche Verwandtschaft, viele Freunde und Bekannte beiwohnten, wurde vom Oberabbiner Dr. Samuel Rohon vollzogen. — Im Matrifelsaale des VII. Bezirkes fand gestern Mittags die Trauung des Mitgliedes des Lustspieltheaters Ludwig Gyözy mit Fräulein Margarethe Waldmann statt. Als Zeugen fungirten Magnatenhausmitglied Eugen A. Kósi und der Pächter des Lustspieltheaters Gabriel Faludi. Der Trauung wohnte das Künstlerensemble des Lustspieltheaters vollzählig an. — Am 21. d., 11 Uhr Vormittags, findet vor dem Matrifelsführer des VII. Bezirkes die Trauung des Herrn Béla Bánó mit Fräulein Biroška Bakonyi, der Tochter des Mitarbeiters vom „Az Ujjág“ Max Bakonyi, statt. — Herr Dr. Richard Lehner hat sich mit Fräulein Mizzi Lukács, Tochter des Direktors der ungarischen allgemeinen Kreditbank Joseph v. Lukács, verlobt.

**\* Banket.** Die Mitglieder des Vereins der Budapester Bühnenauctoren gaben heute zu Ehren Franz Molnár's in den Souterrainlokalitäten des Landeskasinos ein Banket. Der Autor des „Ördög“ wurde von Franz Herczeg in einem ebenso herzlichen wie geistvollen Toast gefeiert, und er war auch im weiteren Verlaufe des Abends Gegenstand warmer Ovationen von Seite seiner Schriftstellerkollegen. Für die vielen Sympathiebeweise dankte Molnár mit einigen schlichten Worten und bat dann seine Freunde, es dabei bewenden und den kollegialen Abend sich durch feierlich-steife Banketformen nicht verderben zu lassen. Mit den Toasten war es dann auch zu Ende, nicht so mit dem gemüthlichen Kollegenabend, der bis in die Morgenstunden hinein die lustige Gesellschaft beisammenhielt.

**\* Rabbinerwahl.** Gestern fand unter dem Vorsthe des Präsidenten der Pesther isr. Religionsgemeinde Hofrath Dr. Philipp Weinmann eine Gemeindeauschussführung in Angelegenheit der Besetzung der durch das Ableben Mayer Pollak's erledigten Stelle eines Rabbiners für die Synagoge in der Rombachgasse statt. Es wurde beschlossen, für den 28. April eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, in welcher der Termin der Rabbinerwahl festgestellt werden soll. Die Vorstehung wird nur einen Kandidaten vorschlagen, und zwar den Altostner Oberabbiner Dr. Illés Abler.

**\* Verhafteter Bankbeamter.** Aus Rozsnyó wird telegraphiert: Der Oberbuchhalter der Zolvaer Sparkasse Andor Flentis wurde wegen Defraudation verhaftet. Bisher wurde ein Manco von 12,000 Kronen festgesetzt. Der Schaden der Sparkasse findet durch das Vermögen Flentis', welches gerichtlich sequestrirt wurde, Deckung.

**\* Todesfälle.** Am 13. d. ist in Vác der pensionirte Schulinspektor Andreas Petraszevi in Alter von 73 Jahren gestorben. Der Verbliebene wurde noch von Baron Joseph Götvös ernannt. — Aus Dresden wird telegraphiert: Der geheime Hofrath Dr. Adolf Stern, Professor für Literaturgeschichte an der hiesigen technischen Hochschule, ist heute Nachts gestorben.

**\* Duell.** Aus einer politischen Diskussion hervorgehend, haben der Grundbesitzer Ladislaus Puzdor und der Arzt Dr. Gabriel Szántó im Anwinkel heute ein Pistolenduell ausgefochten. Da bei diesem beide Theile unverfehrt blieben, wurde gemäß Uebereinkommen der Sekundanten das Duell im Fodor'schen Festsaale mittels Säbel fortgesetzt. Die Gegner stießen siebenmal zusammen, wobei Beide mehrere Verletzungen erlitten. Eine Versöhnung fand nicht statt. — Der Hátkeger Advokat Victor Bontescu hat in einer nationalistischen Volksversammlung eine Aeußerung des Abgeordneten Madar Ajtay als eine Unwahrheit bezeichnet. Hieraus entstand ein Wortwechsel, in Folge dessen heute zwischen Bontescu und Ajtay ein Säbelduell stattfand. Ajtay erlitt eine Schnittwunde am Kopfe. — Aus Karánsebes wird telegraphiert: Zwischen dem Apotheker Ignaz Füpfás und dem Gendarmarie-Beutenant Koloman Lóth fand heute ein Pistolenduell statt, bei welchem Lóth lebensgefährlich verletzt wurde. Die Ursache des Duells war ein Wortwechsel im Kaffeehause.

**\* Die Cafétiers gegen die organisirten Kassierinnen.** Die Generalversammlung der Cafétiers hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher zunächst mit den Kellnern und den Feuerbüchsen getroffene Uebereinkommen ratifizirt wurde. Sodann wurde beschlossen, Kassierinnen, welche der zu gründenden Fachorganisation sich anschließen sollten, nicht zu beschäftigen. Der Verlauf der Generalversammlung war folgender:

Präsident Albert Némai schildert in seiner Eröffnungsrede die Kämpfe, welche die Cafétiers seit Jahren mit den Kellnern und Feuerbüchsen durchzuführen hatten. Redner konstairte, daß nunmehr ein Uebereinkommen getroffen wurde, und er hält es im Interesse des Friedens für wünschenswerth, daß die Punktationen seitens der Generalversammlung gutgeheißen werden. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag angenommen. Der zweite Punkt der Tagesordnung bildete die Frage der Kaffeehauskassierinnen. Karl Brück hält es für wünschenswerth, daß die Vermittlung der Kassierinnen den Agenten entzogen und der von der Generalversammlung zu schaffenden Anstalt überlassen werde. In ähnlichem Sinne sprachen die Cafétiers Apor und Heinrich Salzer, welche betonten, daß die bisherigen Mißere durch die Agenten verschuldet wurden. Ignaz Weingrubler proponirt, den Kassierinnen bessere Löhne und Erleichterungen im Dienste zu gewähren. Die Verbesserung ihrer Lage müsse jedoch ohne Hinzuthun der Fachorganisation erfolgen. Leo Berger und Arnold Gál sind der Ansicht, daß man in den Kaffeehäusern Kassierinnen, welche Mitglieder einer sozialistischen Fachorganisation sind, nicht dulden dürfe. Die Kassierinnen haben hauptsächlich die Interessen der Cafétiers zu vertreten und haben die Pflicht, die Kassengebarung der Kellner zu kontrollieren. Redner proponirt, den Ausschuß zu beauftragen, daß dieser in der Frage der Kassierinnen ein Laborat ausarbeite und dem Plenum unterbreite. Dieser Antrag wurde mit der Klausel, daß man organisirte Kassierinnen nicht engagiren dürfe, angenommen.

**\* Ein untreuer Buchhalter.** Der Direktor der Budapester Filiale der Arnheim'schen Kassenfabrik hat bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß der bei der Firma angestellte Buchhalter, Moriz Hoffmann nach Unterschlagung mehrerer tausend Kronen am Samstag flüchtig geworden sei.

Hoffmann betrieb die Defraudation bereits seit längerer Zeit. Er fälschte auf den Namen des gewissen Prokuristen Bajda Quittungen, mit denen er bei jenen Firmen, denen die Fabrik Kassen geliefert hatte, Gelder aufnahm. Die einfachsten Beträge verbuchete er dann, ohne das Geld abgeliefert zu haben. Samstag wollte er auf Grund einer gefälschten Quittung bei der Bankfirma A. Török u. Komp. 2000 Kronen hebehen. Die Bank aber zahlte nicht mit barem Gelde, sondern übergab Hoffmann einen Chek mit der Bemerkung, daß sie hieupon die Fabrik Arnheim verständigen werde. Darob erschrak der Fälscher dermaßen, daß er, ohne das Geld hehoben zu haben flüchtete. Die Polizei nimmt an daß er den Weg nach Amerika nahm, denn dort ist einer seiner Freunde Namens Eugen Weisshauf, der gleichfalls wegen Defraudation nach Amerika fegelte. Das defraudirte Geld verjubelte Hoffmann mit einer Sängerin und einer Längerin eines Vergnügungslokals auf der Rákócistráße. Die Höhe des Schadens konnte die Firma noch nicht feststellen, doch dürfte er sich auf mehrere tausend Kronen belaufen.

**\* Zeichenbegünstig.** Unter zahlreicher Theilnahme seiner Kollegen und Freunde fand heute Nachmittags die Beizehung des Mitarbeiters des „Budapesti Hirlap“ Elemér Bajsó statt. Zur Zeichenfeier waren u. A. erschienen: die Redaktionsmitglieder des „Budapesti Hirlap“ mit dem Chefredakteur, Magnatenhausmitglied Eugen A. Kósi und dem Redakteur Franz Csajthay an der Spitze, eine Abordnung des Administrationspersonals dieses Blattes unter Führung des Direktors Simon v. Zilahi und das Druckereipersonal unter Führung des Direktors Julius Adány, ferner Polytechnikusprofessor Eugen Cserháty, Magistratsrath i. B. Béla Hermann u. v. A. Die feierliche Ceremonie besorgte der evangelische Geistliche Alexander Horváth, seitens der Kollegen hielt Redakteur Franz Csajthay eine ergreifende Abschiedsrede.

**\* Aussperrung von Arbeitern.** Die Brückenbauarbeiter in der Danubius-Fabrik haben der Direktion heute ihre Forderungen eingereicht. Die Antwort hierauf war die Entlassung der Vertrauensmänner der Arbeiter. Außerdem wurde den Arbeitern ein Bogen zur Unterschrift vorgelegt, auf welchem sie erklären sollten, daß sie die eingereichten Forderungen zurückziehen. Als die Ar-

beiter die Unterschrift verweigerten, wurden Alle ausgesperrt.

**\* Raubmordversuch.** Aus Temesvár wird berichtet: Der Karánsebeser Postinspektor August Dohadi fuhr heute zu Wagen nach Temesvár. Auf der Landstraße bat ihn ein Vorübergehender, er möchte ihn auf dem Wagen mitnehmen. Dohadi ließ den Fremden neben sich Blaz nehmen. Plötzlich sprang Letzterer auf, packte den Postinspektor und warf ihn nach hartem Kampf vom Wagen. Dohadi blieb mit schweren Verletzungen auf der Landstraße liegen, während der Attentäter weiter fuhr. Dohadi wurde ins Spital gebracht, wo er nun mit dem Tode ringt. Die Gendarmarie hat die Untersuchung eingeleitet.

**\* Selbstmord eines Schülers.** Gestern Nachmittags erschien im „Hotel zu den zwei Kronen“ in der Rádavgasse ein etwa 14-15jähriger Knabe und verlangte ein Zimmer. Als man von ihm den Mietbetrag forderte, erklärte er, daß ihm auf der Fahrt von Pécs nach Budapest sein Koffer und sein Geld gestohlen worden sei. Er erwarte aber seinen Cousin, der das Quartier bezahlen werde. Man wies dem Knaben ein Hofzimmer an; seinen Meldezettel füllte er als „Karl Willand, Schüler aus Pécs“ aus. Als man heute Früh das Zimmer betrat, fand man den Knaben mit durchschossener Schläfe todt auf dem Divan liegend auf. Die Leiche ist ins gerichtsarztliche Institut überführt worden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

**\* Unfälle auf der Elektrischen.** Auf der Maglóderstraße wurde verfloffene Nacht die 62jährige Tagelöhnerin Frau Thomas Ritos von dem Wagen Nr. 957 der elektrischen Stadtbahn überfahren und getödtet. Der Körper der verunglückten Frau wurde vollständig entzweigeschnitten. — Der 33jährige Tischlergehilfe József Kovács wurde auf der Sorokfärerstraße von der Elektrischen überfahren und schwer verletzt. — Gestern Nachts stießen Ecke Heresienring und Neugasse zwei elektrische Wagen zusammen. Die Folge war, daß die Wagen beschädigt und der Kondukteur Alexander Jelföldi leicht verletzt wurde. — Ein zweiter Zusammenstoß zwischen elektrischen Wagen fand auf dem Calvinplatz statt. Außer der Beschädigung der Wagen geschah kein weiteres Malheur. — Vor der Pionierkaserne auf dem Bállyplatz stieß heute Mittags ein Waggon der Straßenbahn mit einem Zweipänner zusammen. Im Wagen, der zertrümmert wurde, saßen drei Offiziere, die wie auch der Kutcher ganz unverletzt davontamen. Ein Pferd wurde getödtet.

**\* Das Programm des Edison-Theaters** (neben dem Hauptstädtischen Orpheum) erringt vermöge seiner Reichhaltigkeit und vermöge der heiteren und erfrischenden Aufnahmen großen Beifall. Das Publikum, das die eifrigen Bemühungen des Theaters zu würdigen weiß, füllt den Zuschauerraum täglich bis auf das letzte Plätzchen.

**\* Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden nachstehende Treffer gezogen:

- 400,000 Kronen gewinnt: 8881; 15,000 Kronen gewinnt: 66739; 10,000 Kronen gewinnen: 40915 113519; 5000 Kronen gewinnen: 88587 119266; 2000 Kronen gewinnen: 5207 6850 7217 11095 13668 18395 21606 28711 50365 52934 65976 83529 86664 92957 99936 106062 113320 116222 121035 124089 124913; 1000 Kronen gewinnen: 582 5019 6922 7416 8823 10998 13136 14527 14942 18097 27346 28477 28850 34659 35560 42379 43761 48805 53344 53900 59469 62097 65635 71927 73052 74388 75985 73483 79978 85474 86808 91048 96698 97394 99681 100311 101479 110452 110831 111258 112533 116634 121539 121550; 500 Kronen gewinnen: 406 2235 2554 2985 8907 19490 21296 22040 22577 22390 23117 24130 26149 27498 30917 32809 33938 35841 36658 37660 44626 45035 45473 46276 46666 47360 47689 48814 56221 56795 56927 60421 60865 61960 63764 64087 65201 65530 66456 67444 67876 69413 69615 70154 70411 70920 74625 74860 77476 78244 78717 82570 32739 83384 85650 88129 88697 89733 90163 94818 99868 103883 104985 105462 115101 115511 116732 119832 121905 124972. Ferner wurden 1859 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen, Dienstag, den 16. d., statt. — Der heute auf die Nr. 8881 gezogene Hauptgewinn von 400,000 Kronen fiel wieder in die Hauptkollekte der Bank Friß Dörge, Kossuth Lajos-utca 4, Budapest. — Schon wieder wurde der heute gezogene Haupttreffer von 15,000 Kronen auf das durch das Bankhaus Gaecke (Kossuth Lajos-utca 11) verkaufte Los Nr. 66739 gemacht. — Bei der heutigen Ziehung haben die Kunden des Bankhauses A. Török u. Komp. (Servitenplatz 3) wiederum einen Haupttreffer von 10,000 Kronen auf die Losnummer 113519 gewonnen.

**\* Polizeinachtichten.** Der Getreidekommissionär Adolf Löwy erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß er einem Getreidehändler aus der Provinz 20,000 R. übergeben habe, für welche er ihm Getreide kaufen sollte, der Kaufmann aber habe das Geld mit einer Schauspielerin verjubelt. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet. — Die Polizei verhaftete heute den Fabrikarbeiter Paul Karavics und den Agenten Emerich Galla wegen Falschmünzerei. Die Beiden waren Komplizen des vor Kurzem verhafteten Johann Adray, der in Erzsebetfalva eine gut eingerichtete Falschmünzwerkstätte hatte.

**Familien-Nachricht.**

Herr Liebermann H. Armin, Kaufmann aus Korpona, verlobte sich mit Fräulein Juliska, Tochter des Herrn Baumgarten Ferencz in Budapest.

**Strümpfe, Socken, Matrosensocken u. Handschuhe** bei Rösler, Pest, V., Harminczad-u. és József-tér sarok.

**Mit Entzücken sprechen** die vornehmsten Damen von der unübertrefflichen Wirkung der Földes' Margit-Crème. Preis 1 R.

**Schneiderkohl und Holzkohl** liefert Weisz 6s Vidor, Budapest. Telephon 53-49.

**Bob-Abschirmmittel**, das angenehmste, 10 Heller.

Zurgerichtliche Erzeugung IV., Karlsplatz, Seffor.

Blutige Demonstrationen.

- Ermordung eines Unternehmers. -

In Bajdahunya veranstalteten am vergangenen Samstag die verheerenden rumänischen Bauern große Aufrührer, welche solche Dimensionen annahmen, daß die Gendarmerie mit der Waffe einschreiten mußte. Bei den Unruhen büßte der italienische Unternehmer Eduard Tullio das Leben ein, derselbe wurde von einem rumänischen Bauern erschossen. In Belényes kam es ebenfalls zu einem Zusammenstoß mit der Gendarmerie, wobei ein Lehrer lebensgefährlich und mehrere Personen schwer verletzt wurden. Ueber die blutigen Demonstrationen wird Folgendes gemeldet:

Bajdahunya, 15. April. In Bajdahunya war am Samstag Jahrmärkte und an diesem Tage wurde auch die Affentierung abgehalten. Die zur Affentierung gekommenen rumänischen Bauern hatten blau-rot-gelbe Abzeichen angelegt und zogen demonstrativ durch die Stadt. Der Stadthauptmann Koloman Koncz forderte die Burschen auf, die rumänisch-nationalen Kokarden und Schürzen abzulegen. Die Burschen leisteten der Aufforderung erst Folge, als die Polizei sich anschickte, Ernst zu machen. Nachmittags wiederholten sich jedoch die Demonstrationen, welche anscheinend von langer Hand vorbereitet waren.

Die rumänische Bevölkerung und die Affentpflichtigen zogen, stark angeheitert, massenhaft, mit Musik aus dem Wirthshaus auf den Marktplatz. Die Menge war abermals mit den rumänischen Abzeichen versehen. Der Stadthauptmann stand mit seiner geringen Polizeimannschaft der Menge gegenüber ohnmächtig da, er forderte sie aber pflichtgemäß doch auf, die Abzeichen abzulegen. Die Menge schenkte der Aufforderung keine Beachtung.

Die Bauern aus der Gemeinde Szenzirály, die Vormittags den Worten des Stadthauptmanns Gehör geschenkt haben, trugen jetzt ein äußerst provokantes Benehmen zur Schau. Der Stadthauptmann wiederholte die Aufforderung und machte die Menge auf die gesetzlichen Folgen des Tragens der verbotenen Abzeichen aufmerksam.

Die Menge benahm sich nicht nur renitent, sondern verhöhnte die behördlichen Organe. Einzelne Gruppen nahmen eine drohende Stellung ein. Die Situation wurde eine so bedenkliche, daß die Polizei sich veranlaßt sah, den Schauplatz der Unruhen zu verlassen und die Ankunft der Gendarmerie abzuwarten.

Als bald erschienen fünf Gendarmen. Der Stadthauptmann begab sich nun mit ihnen unter die Demonstranten und verhaftete die beiden größten Agitatoren, welche in das im Stadthaus befindliche Gefängniß eskortirt wurden. Die Menge folgte den Gendarmen bis zum Stadthaus. Die in der Menge anwesenden Popen haranguirten nun die Leute, die Gefangenen zu befreien. Die Menge richtete einen Ansturm auf das Stadthaus, dessen Thore rasch geschlossen wurden. Der Stadthauptmann forderte die Menge auf, auseinanderzugehen. Seine Worte wurden nicht beachtet, worauf der Stadthauptmann die Gendarmen ersuchte, die Menge mit Brachialgewalt auseinanderzujprengen.

Der Gendarmerie-Wachmeister kommandirte einen Bajonnetangriff auf die Demonstranten, welche jetzt auch von einem rumänischen Advokaten gehezt wurde.

Die Gendarmerie trachtete ein Blutvergießen zu vermeiden und wurde mit der Menge handgemein und es gelang ihr, die Menge allmählich zurückzudrängen. Die Leute begaben sich ins Wirthshaus zurück.

Der italienische Unternehmer Eduard Tullio, der in Begleitung seines Freundes Franz Gratian aus der Gemeinde Alsótelek zum Markte gekommen war, hatte später auf dem Marktplatz mit dem rumänischen Burschen Adam Brenyo ein Rencontre. Es entstand eine große Schlägerei. Tullio und sein Freund zogen sich in ein Wirthshaus zurück. Brenyo und die Bauernburschen folgten ihnen, worauf diese das Lokal verließen und sich in ein anderes Wirthshaus begaben. Die Rumänen folgten ihnen auch hierher. Tullio und seine Freunde griffen die Waladen, als sie das Lokal betraten, an. Brenyo zog hierauf ein Messer und stieß es Tullio in die Brust.

Brenyo und die Rumänen ergriffen nun die Flucht. Tullio und seine Freunde verfolgten sie. Kaum war aber Tullio dreißig Schritt weit gelaufen, als er plötzlich blutüberströmt zu Boden stürzte und einige Sekunden später den Geist aufgab.

Der Mörder floh ins Nachbardorf in das Haus seines Schwagers, wo er das Messer vergrub. Als bald erschienen daselbst die Gendarmen, welche ihn verhafteten.

Wie verlautet, ist das Rencontre dadurch entstanden, daß Brenyo, der gegen die Ungarn heftig loszog, von Tullio aufgefordert wurde, die Schimpfereien zu unterlassen; die Popen Demeter Budár und Peter Sinka und der Advokat Dr. Dublesiu hegten die Menge auf, das Vorgehen des Italiens nicht zu dulden. Zwischen Tullio und

den Ungarn einerseits und den Rumänen andererseits entstand nun eine große Schlägerei, wobei Tullio von Brenyo erstochen wurde.

In später Nachtstunde bringt ein halbamtlisches Communiqué folgende Darstellung der Ereignisse in Bajdahunya:

Thatsache ist es, daß ein italienischer Arbeiter von einem rumänischen Burschen im Laufe einer Schlägerei erstochen wurde. Der Mörder wurde verhaftet. Dagegen steht der andere Vorfall hiemit in gar keinem Zusammenhang. Zwei rumänische Burschen legten rumänische Kokarden an und promentirten demonstrativ vor dem Stadthaus. Von Gendarmen hierzu aufgefordert, nahmen sie die Abzeichen ab, welche jedoch alsbald wieder zum Vorschein kamen. Die Gendarmen führten hierauf die Burschen ins Stadthaus, wo sie verhört und sodann entlassen wurden. Unterdessen versammelte sich vor dem Stadthaus eine größere Menge; als diese trotz der Aufforderung des Stadthauptmannes nicht auseinandergehen wollte, wurde sie von der Gendarmerie auseinandergetrieben. Es kam weder eine Verletzung noch eine Verhaftung vor. Die Vorfälle haben — wie der Vizegespán des Hunyader Komitats meldet — keinerlei politische Bedeutung.

Belényes, 15. April. Die rumänische Bevölkerung von Belényes und der Nachbargemeinden veranstaltete gestern eine Volksversammlung gegen die Schulvorlagen des Grafen Apponyi. In der Versammlung erschienen auch zahlreiche Ungarn aus Tárkány. Als bald entstand zwischen den Rumänen und den Ungarn ein Wortwechsel, welcher später in Thätlichkeiten ausartete. Die Gendarmerie richtete mit gepflanztem Bajonnet einen Angriff auf die Menge. Hierbei erhielt der Baskójer Lehrer Bazul Szalla einen Bajonnetstich in die Brust. Sein Zustand ist ein lebensgefährlicher. Außerdem erlitten mehrere Personen Verletzungen. Der Oberstuhlrichter, der aus seinem Revolver in die Menge geschossen haben soll, löste hierauf die Versammlung auf und leitete gegen die Einberufer derselben das Verfahren ein.

Das Eisenbahnunglück in Dorozsma.

- Begräbniß der Opfer. -

Szeged, 15. April. Gestern fand unter imposanter Theilnahme das Leichenbegängniß der Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Dorozsma statt. Die Leichen des rumänischen Senators Grigor Dianescu und seiner Gemahlin geb. Fürstin Udina Ghyska wurden bei Entfaltung großer Trauerpomps nach dem Bahnhofe überführt. Zum Leichenbegängniß hatten sich die Mitglieder der Familie der Verunglückten, welche nebst den Familien Csatargi und Creziano zu den angesehensten des Landes gehören, und zwar der gewesene Minister für öffentliche Arbeiten und jetzige Senator Konstantin Dianescu und Gemahlin, der rumänische Abgeordnete Fürst Nikolaus Ghyska, der Großgrundbesitzer Alexander Filipescu, Ritter v. Herdlicska, der Oberleutnant im 10. Husaren-Regiment Madár Ritter v. Kneusel-Herdlicska aus Szekesfehervár, der rumänische Generalkonsul in Budapest Georg Derussi mit dem Konsulatssekretär August Paul in Szeged eingefunden. In Vertretung der Stadt waren Bürgermeister Georg Lázár, Oberstadthauptmann Joseph Kainer, Vizestadthauptmann Eugen Fodor, Bezirksarzt Dr. Alexander Gyuriza anwesend. Die Einsegnungszeremonie vollzog der Eszabáder griechisch-katholische Pfarrer Romulus Nestor. Die Leichen wurden mit dem um 6 Uhr abgehenden Schnellzuge nach Budapest befördert. Die Direktion der Staatsbahnen traf die Verfügung, daß der Transport der Leichen unentgeltlich besorgt werde. Bürgermeister Lázár drückte den Familienmitgliedern und dem Generalkonsul das Beileid der Stadt Szeged aus. Fürst Ghyska und Generalkonsul Derussi statteten dem Obergespan Dr. Béla Kelen Besuche ab. Die Stadt stellte den Gästen Galakarossen zur Verfügung.

Die Leiche des dritten Opfers der Katastrophe, des Angestellten der Schlafwagengesellschaft Adolf Bauer, wurde auf Kosten des Szegeder heiligen Vereins in einen prunkvollen Metallfarg gebettet. Im Hofe des Spitals hielt Oberrabbiner Dr. Immanuel Löw in Anwesenheit eines großen Publikums eine ergreifende Trauerrede. Die Leiche wurde nach Budapest gebracht und in der Todtenhalle aufgebahrt. Zum Leichenbegängniß hatte sich eine zahlreiche Trauergemeinde, darunter der Beamtenkörper der hiesigen Filiale der Schlafwagengesellschaft unter Führung des Abtheilungschefs Ludwig Gerben, des Oberinspektors Ignaz Balla, die in Budapest weilenden dienstfreien Kondukteure, die Freunde des Verstorbenen z. eingefunden. In der Trauerrede hob Rabbiner Dr. Moriz Weiß hervor, daß Adolf Bauer inmitten der Erfüllung seiner Pflicht vom Tode ereilt wurde, und würdigte sodann den Verstorbenen als Angestellten und Familienvater. Die Rede des Rabbiners übte tiefen Eindruck.

Auf dem Schauplatz der Katastrophe ist eine große Anzahl von Arbeitern mit der Fortschaffung der Trümmer und Freilegerung des Bahnkörpers beschäftigt. Im Laufe der Untersuchung wurde kon-

statirt, daß während der Rangirarbeiten ein Frachtwaggon mit dem Postwagen F 36 karambolirte und der Zug in Folge dieses Zusammenstoßes entzwei-gerissen ist. Gleichzeitig ist auch die Achse des Postwagens gebrochen, wobei die Umschaltung der Weiche erfolgte. Die Untersuchung konnte noch nicht beendet werden, da eine große Zahl der Arbeiter, welche die Rangirung besorgten, aus Dorozsma verschwunden ist und bisher nicht verhört werden konnte.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königstheater.) Die artige künstlerische Spielerei, die unter dem Namen der italienischen Kinderoper uns schon im Vorjahre heiteres Entzücken verursacht hatte, wurde heute im Königstheater wieder in Gang gebracht. Die kleine Truppe eröffnete ihre Stagione abermals mit dem „Barbier von Sevilla“. Es fällt wohl keinem vernünftig Denkenden ein, da allen Ernstes einen künstlerischen Maßstab anzulegen, wenngleich die Herrlein und Dämchen in ihrer Gesamtheit beste musikalische Schulung, einzelne sogar bedeutendes gesangliches und darstellerisches Talent offenbaren. Die Hauptrolle bleibt doch die frische Ursprünglichkeit der Sache und die ergötzliche Spielreudigkeit der jungen Darsteller. Heute schossen der stimmichöne Almariva des kleinen Bagliarini und der quacksilberne, fast geistreiche Figaro der kaum größeren Dottari den Vogel ab. Die feingeschulte Rosina des „Fräulein“ Bianchi ist schon eine komplette Dame. Mit Lob seien noch die offenbar männlichen Vertreter von Bartolo und Basilio C. Chirrotti und A. Ricciolini genannt. Den Schluß des Abends bildete der Vortrag der Stretta aus dem „Troubadour“ durch drei Prachtknirpse — eine köstliche musikalische Perlfisole, die den stürmischsten Beifall des gut besuchten Hauses weckte. Für die weiteren Abende wäre eine geringere Brutalität des Orchesters und ein weniger konsequentes Falschspielen des dirigirenden Pianisten wünschenswerth.

Im Kasino der Post- und Telegraphenbeamten fand gestern Abends eine gelungene Soirée statt. Dieselbe begann mit einem Konzert, in dessen Rahmen mehrere Kasinomitglieder und deren Angehörige Musik- und Deklamationspièces vortrugen. Von den Mitwirkenden seien die Damen Jolan Desterreicher, Frau Sabitslaus Kahl und die Herren Sabitslaus Dóth, Eugen Kerešty und Eugen Turi lobend erwähnt. Als Gast wirkte die begabte Clewin der Landes-Theaterakademie Fräulein Ratka Dán mit, die mit frischer, gutgeschulter Stimme einige Lieder vortrug. Nach dem Konzert fand eine animirte Tanzunterhaltung statt.

Die Kunsthandlung A.-G. „Könyves Kálmán“ eröffnet morgen ihre Frühjahrsausstellung, welche von einer großen Anzahl namhafter Künstler besetzt wurde. Eingehenderes Interesse dürften eine Studie von Karl Losz, ferner einige hübsche Arbeiten von Celestin Báilya, Edmund Tull, Andreas R. Komáromi, Kézdi-Kovács, Ernst Markó, Béla Dery, Anton Berkes, Eugen Keményffy, Valer Ferenczy, Rippl-Rónay und Stephan Csók erregen.

Offener Sprechsaal.\*

Allen, die sich matt und Elend fühlen,

nervös und energielos sind, gibt Sanatogen neuen Lebensmuth und Lebenskraft. Von mehr als 5000 Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Droguerien. Broschüren versenden gratis u. franko Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Selma Sittér, Nyiregyháza, Josef Wahrman, Dolnja-Tuzla, Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schlesinger Paula, Pozsony, Schlesinger József Miska, Dás, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der April ist von Alters her schlecht berufen,

da seine Lauenen aller Welt gefährlich werden und zahllose Erkältungen, aus denen ernstere Komplikationen entstehen können, hervorrufen.

Saupt-Depots für Ungarn: Dr. Leo Egger und F. Egger, Kochmeister's Nachf., Hallmayer und Seif., Jos. von Lörök, sämtlich in Budapest.

Dr. Max Schlesinger's Wasserheilanstalt Pressburg (Gebirge).

Zufutur für sämtliche Arten des Wasserheilverfahrens und dessen modernsten Heilbehelfen, in reizender Gebirgslage, mit über 200 Kilometer wohligestlegten Spazierwegen.

Mindazoknak,

kik a Glogovszky és Társa özégnél eltöltött ötödik éves működésém alatt nagybecsü támogatásukban részesítettek, kilépesem alkalomával fejforróbb köszönetemet nyilvánítom.

Jelen alkalommal értesitem jóakaróimat, hogy a mai napon a látható irásu Underwood írógép (Meghódítottuk a világot) Gereben Béla özég szolgálatába állottam, és kérem jóakaróimat, hogy engem támogatásukkal továbbra is kitüntetni méltóztassanak.

Megkülönböztetett tisztelettel

Telefon 38-31. Schwarz Armin

Marmormosaik und Cementplattenverkauf.

In Folge Einführung eines neuen Preisataloges verkaufen wir unsere Fabrikate:

MOSAIK und CEMENTPLATTEN

ältere, aber höchst geschmackvolle Muster, geeignet zur Pflasterung von Kirchen, Hausfluren, Küchen, Geschäftshotelen, Konditoreien, Fleischbänken, Milchhallen etc. zu billigsten Preisen.

PIETRO MELOCCO,

Cementwaren, Kunststeinfabrik, Beton und Eisenbetonbau Unternehmens-Gesellschaft,

Budapest, VI., Dévai-utca 21.

OMEGA Das Gangresultat der OMEGA Präzisions-Uhr ist von keiner andern Uhr in derselben Preislage erreicht worden. Ueberall käuflich in Nickel, Stahl, Silber und Gold für Damen, Herren und Knaben.

Sanatorium Grimmenstein

Heilanstalt für Erkrankungen der Athmungsorgane.

Edlitz-Grimmenstein an der Aspangbahn, N.-O., 2 1/2 St. von Wien, Post, Telegr., Tel.

Adm.-Leiter: Th. Bachrieb. Chefarzt: Dr. O. Frankfurter.

Tapeten Sieburger & Co., L. u. L. Hoflieferanten Budapest, V., Furdö-utca 8. Reichste Auswahl Billigste Preise! Linoleum - Lager.

Kompagnon.

Zu einer in Wien bestehenden Schuhfabrik mit Export, deren Erzeugnisse im Ausland guten Absatz haben, wird ein Kompagnon mit 50-60.000 Kronen gesucht.

REISENDER,

erste Kraft, welcher Ober- u. Nieder-Deft., Tirol, Kärnten, Steiermark, Galizien, sowie ganz Ungarn bereist hat u. sämtliche Landessprachen spricht, bittet um sofortigen Antritt eines Postens.

Családoknak

szóló irodalmi vállalat terjesztésére ügynökök keresetnek. Hölgyek részére is kiváló alkalom tisztességes és bőséges keresetre.



Telegramme.

Zusammenkunft Eduard's VII. mit Victor Emmanuel II.

Rom, 14. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Malta: Das englische Königs-paar wird am 18. d. an Bord der Yacht „Victoria and Albert“ in Gaeta eintreffen.

Aus Frankreich.

Paris, 15. April. Im „Figaro“ veröffentlicht der Advokat Leandri einen Aufruf, worin zur Bildung einer großen Vereinigung aufgefordert wird, die die immer mehr anwachsende revolutionäre Bewegung nützlichem mit Waffen bekämpfen.

Geheimes Konfistorium.

Der Papst über den Kirchenstreit mit Frankreich.

Rom, 15. April. Der Papst hielt heute ein geheimes Konfistorium ab, in dem die neuen Kardinäle ernannt wurden. Am Schlusse ergriff der Papst das Wort zu einer Ansprache, worin er sich insbesondere mit den Kämpfen beschäftigte, die die Kirche gegenwärtig in Frankreich zu bestehen habe.

Indessen — so fährt der Papst fort — geben sich die Männer der Regierung in Frankreich, nicht damit zufrieden, willkürlich das Konkordat aufgehoben, die Kirche ihrer Rechte beraubt und den alten wahren Ruhm ihres Vaterlandes verkannt zu haben.

Die Ansprache schloß mit folgenden Worten: Dem Hass werden wir Liebe, dem Irrthum Wahrheit, dem Unrecht und den Schmähungen Verzeihung entgegensetzen, indem wir zu Gott beten, daß die Feinde der Religion aufhören mögen, sie zu verfolgen.

Im Konfistorium wurden folgende kirchliche Würdenträger zu Kardinälen ernannt: der Patriarch von Venedig Cavallari, die Erzbischöfe Lorenzelli (Succa), Maffi (Bisa), Luialdi (Palermo), Mercier (Mecheln), Aguirre Garcia (Burgos) und der Nuntius in Madrid Rinaldini.

Zur Feier war der Papst um 10 Uhr Vormittags, umgeben von seinem Hofstaate, im Konfistorialsale erschienen, wo sich die Kurialkardinäle und mehrere aus ihren Diözesen hieher gekommene Kardinäle eingefunden hatten.

Die Vorgänge in Rußland.

Berlin, 15. April. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß gestern dort vier Personen verhaftet wurden, die einen terroristischen Anschlag vorbereiteten.

Petersburg, 15. April. (D. u. M.) [„P. T. A.“] Das Haus setzte die Debatte über die Agrarfrage fort.

Moskau, 15. April. („P. T. A.“) Heute Mittags überfielen etwa 25 Bewaffnete auf der Bazmann-Brücke Eisenbahnkassenhöten, die von Wächtern begleitet waren und etwa 97.000 Rubel bei sich hatten.

Massenvergiftung.

Stuttgart, 15. April. Vom ersten Bataillon des Grenadier-Regiments Königin Olga sind dem „Schwäbischen Kurier“ zufolge hundertsechzig Mann an Speisevergiftung erkrankt, zum Theil unter Fieber- und Krampfercheinungen.

Prag, 15. April. (Privat-Telegramm.) Wie „Ceske Slowo“ meldet, wurde der tschechradikale Reichsrathskandidat für den Städtewahlbezirk Brybram, Sekretär des Landesverbandes der Gewerbetreibenden Gottfried Belik, gestern während er in einer Wählerversammlung in Brybram gegen den sozialdemokratischen Kandidaten auftrat, plötzlich von heftigem Unwohlsein befallen und starb binnen wenigen Minuten.

Paris, 15. April. (Privat-Telegramm.) Dem „Echo de Paris“ zufolge bezeichnete Kaiser Wilhelm während des beim Staatssekretär Tschirschky stattgefundenen Festmahls als einen echt ritterlichen Zug des französischen Volkes den Kultus der Weiblichkeit, wie er sich vornehmlich in der Liebe für die Jungfrau von Orleans bekundet.

Paris, 15. April. (Fonds Börse.) Der Markt wurde nach besserer Eröffnung träge, da die Spekulation Zurückhaltung beobachtete. Heimische und die meisten fremden Fonds bröckelten ab.

London, 15. April. (Fonds Börse.) Die Tendenz an der Börse war nach tragem Beginn ruhig und bei Schluß unregelmäßig. Heimische Renten wurden durch die Erleichterung des Geldmarktes gebessert, dagegen slauten fremde Renten, Südafrikaner und Kupferaktien meist ab.

Newyork, 15. April. (Fonds Börse.) Der Markt verkehrte in unregelmäßiger Haltung bei bemerkenswerthen Kursbewegungen der meisten Papiere. Nachrichten über Zahlungsschwierigkeiten von Börsenfirmen wirkten auf die Stimmung drückend ein.

Newyork, 15. April. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm.) Der Markt verkehrte in unregelmäßiger Haltung bei bemerkenswerthen Kursbewegungen der meisten Papiere. Nachrichten über Zahlungsschwierigkeiten von Börsenfirmen wirkten auf die Stimmung drückend ein.

Paris (60 Tage) 519 3/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/4, Silber Bullion 66.—, Northern Pacific 3 1/2 bond 71 1/8, Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 92 1/8, Baltimore & Ohio Com. 96 3/8, Canada Pacific 173 1/2, Chesapeake and Ohio 40 1/2, Chicago & Great Western Com. —, Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 132, Denver & Rio Grande Com. Shares 28 1/4, Erie Common Shares 23, Illinois Central 144, Louisville & Nashville 115 1/2, Missouri Kansas and Texas Common 34 1/4, Missouri Pacific 73 1/2, Newyork Central Railway 116 3/8, Newyork Ontario and Western 37.—, Norfolk and Western Common Shares 74.—, Northern Securities Com. —, Pennsylvania 123, Philadelphia and Reading Com 103 3/8, Rockland Company 21.—, Southern Pacific 80.—, Southern Railway Com. 20 3/8, Union Pacific 132 3/8, Wabash Preference 25, Amalgamated Copper Com. 90 1/2, American Sugar Ref. Com. 122 1/2, Anaconda Mining Comp. 59 3/8, United States Steel Corp. 35 3/8, United States Steel Pref. 99 1/8. — Umsatz 1.070.000 Stück.

# Der Kapitalist. Die Mißstände bei den Staatsbahnen.

— Sitzung des Finanzausschusses. —

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags eine Sitzung, welcher seitens der Regierung Ministerpräsident Alexander Wekerle, Ackerbauminister Darányi und die Staatssekretäre Popovics und Szterényi anwohnten. In der Sitzung wurde die Vorlage betreffend die Investition auf den ungarischen Staatsbahnen verhandelt. Nachdem der Referent des Ausschusses Paul Hóitz die Vorlage eingehend besprochen hatte, entwickelte sich eine längere Debatte.

Franz Szuzáth und Franz Nagy erklären, daß sie die Vorlage annehmen.

Präsident Koloman Széll erklärt zunächst, daß die Eisenbahnpolitik sich der Entfaltung des wirtschaftlichen Lebens des Landes anpassen müsse und die gegenwärtigen Investitionen notwendig erscheinen. Man dürfe aber die Staatsbahnen nicht ausschließlich als ein lukratives Unternehmen verwalten, denn sie sind zunächst berufen, den wirtschaftlichen Interessen des Landes zu dienen. Diesem Gesichtspunkte entsprechend müsse die Staatsbahnorganisation und Investition derselben geleitet werden. Andererseits dürfe man jedoch nicht vergessen, daß in den Staatsbahnen 2500 Millionen investiert sind und man die Verzinsung derselben nicht preisgeben könne, weil hiedurch der Staatshaushalt belastet würde. Man müsse deshalb den Mittelweg wählen und jene Investitionen durchführen, die angesichts der großen Entwicklung des Verkehrs dringender notwendig sind. Redner habe bereits im Oktober erklärt, daß im Laufe der Jahre Investitionen in der Gesamtsumme von 500 bis 600 Millionen notwendig sein werden. Er hält es für notwendig, den Handelsminister aufzufordern, über die zukünftigen Investitionen, sowie über die Decentralisation der Staatsbahnleitung ein ausführliches Programm auszuarbeiten. Er lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Maßnahmen im Interesse der persönlichen Sicherheit, die insbesondere auf jenen Wechsellinien und Linien, wo beschleunigte Schnellzüge eingeführt wurden, notwendig sind. (Zustimmung.)

Staatssekretär Joseph Szterényi erklärt in Abwesenheit des Ministers, daß die notwendigen neuen Waggon bei heimischen Fabriken bestellt werden, vorausgesetzt natürlich, daß diese entsprechenden Offerte einreichen. Der Staatssekretär erklärt ferner, daß die gegenwärtigen Investitionen späteren Investitionen nicht präjudizieren und ein auf 5-10 Jahre berechnetes Investitionsprogramm dem Finanzminister zur Überprüfung vorliege. Unter den gegenwärtigen Investitionen besaßen sich auch solche, die als erste Rate betrachtet werden können, — allein es sind auch derartige darunter, die bei einer definitiven Lösung als verloren gelten müssen. Die letzteren waren aber dringend notwendig, worunter die Budapest Bahnhöfe zu erwähnen sind, bei welchen ein beträchtlicher Theil des Bedarfs von 25 Millionen, bei der definitiven Lösung als verloren betrachtet werden muß. Was das Erträgnis der Staatsbahnen anbelangt, so ist im Jahre 1906 eine Verzinsung von 44 Prozent zu konstatieren, während im Jahre 1905 blos 39 Prozent erzielt wurden. Was die Decentralisation anbelangt, so stimmt Redner den Ansichten Szélls vollständig bei.

Ludwig Holló perhorresziert das frühere System bei den Staatsbahnen und fordert die Einstellung der Luxusausgaben.

Ministerpräsident Alexander Wekerle widerspricht dem Vorredner, indem er erklärt, daß in der Vergangenheit wohl Fehler begangen wurden, Veräumnisse aber nicht vorgekommen sind. Wohl hat man die Staatsbahnen nicht genug geschäftsmäßig verwaltet, doch will man dies jetzt gutmachen. Was hat die Verkehrshindernisse im letzten Winter verursacht? Das frühere politische System, welches keine Investitionen machte, die Witterungsverhältnisse, die Steigerung des Verkehrs und der Kohlenmangel. Man müsse unbedingt den Lokomotiv- und Wagenpark ausgestatten. Die Staatsbahnen sind eine hervorragende und gute Institution, und Redner hofft, daß bei einer besseren Geschäftspolitik auch das Erträgnis der Staatsbahnen sich erhöhen wird. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär Szterényi weist darauf hin, daß wir im Verhältnis zu anderen Staaten die Sitzplätze der Staatsbahnen nur in geringem Maße ausnützen. Nicht die Staatsbahn treibe Luxus, sondern das Publikum fordere ihn. Redner werde darauf achten, daß jeder Luxus vermieden werde. Bezüglich der Lastwaggons erklärt er, daß der Waggonmangel, trotzdem der Wagenpark um 9100 vermehrt werden wird, dennoch nicht vollständig behoben werden könne, weil sich unser Verkehr zum Theil auf vier, fünf Monate zusammendrängt. In Preußen betrug der tägliche Waggonmangel im verflorenen Jahre 30,000 bis 40,000 Waggon. Der Minister befahe sich eingehend mit den Organisationsarbeiten. Er will dieselben noch im Laufe dieses Jahres verwirklichen, sobald die Gehaltsregulierung und die Dienstpragmatik der Eisenbahnangehörigen durchgeführt sein werden. Die Organisation erfolgt auf decentralistischer Grundlage. Bezüglich der von Koloman Széll erwähnten Sicherheitsvorrichtungen sind in dem normalen Budget 800,000 K. ausgenommen, in der gegenwärtigen Vorlage ebensoviele, der zehnjährige Bedarf beträgt hingegen 15,000,000 K. Dafür können wir gradatim die Deckung finden.

Nach längerer Debatte, an welcher sich Ladislaus Semten, Michael Babó, Franz Nagy, Daniel Padár

und Staatssekretär Szterényi beteiligten, wurde der Gesetzentwurf einstimmig angenommen.

Sodann wurden die Gesetzentwürfe betreffend die Abhilfe gegen die marokkanischen Heuschrecken, ferner die staatliche Subvention der Pécszer Ausstellung und schließlich die Gesetzesvorlage über den Kommunikationsrath erledigt.

## Darányi über die soziale Frage.

Der vom Verband der ungarischen Landwirthe und vom ungarischen Agrarkulturverein gemeinsam veranstaltete Lehrtour, dessen Zweck es ist, das gebildete Publikum der Hauptstadt, insbesondere aber die akademische Jugend mit den Leitmotiven der modernen sozialen Arbeit bekanntzumachen, nahm heute seinen Anfang. Zu dem Lehrtour, welcher vom Ackerbauminister Ignaz Darányi eröffnet wurde, hatte sich ein sehr vornehmer Auditorium eingefunden.

Ackerbauminister Darányi gedachte in seiner Eröffnungsrede des Gründers des Verbandes, des verstorbenen Grafen Alexander Karolvi. Er war es, der schon vor vielen Jahren die soziale Arbeit centralisirte. Sein Beispiel habe es gezeigt, daß die ungarische Landwirthe Klasse von einer von Menschenliebe und Humanismus erfüllten Denkweise durchdrungen ist. Das beweise, wie ungerecht jener Angriff ist, der die ungarischen Landwirthe als herzlos hinstellen will. Darüber möge sich aber Niemand unter uns aufhalten, denn es bilde einen gemeinsamen Charakterzug der Sozialdemokratie, daß sie eben gegen jene Reformen, welche berufen sind, die sozialen Uebel zu heilen, die größte Agitation entfalte. Uns führen zwei Gesichtspunkte: die Gerechtigkeit und die Menschenliebe. Wir verkünden die Gerechtigkeit Jenen gegenüber, die das Recht nur auf der einen Seite sehen, und die Liebe Jenen gegenüber, deren Werk der Haß ist. Redner gedenkt der Führer der ungarischen Agrarier, so besonders des Grafen Aurel Desseffy, der den Bund stets nach jeder Richtung hin unterstützte. Der Umstand, daß sich ein so zahlreiches und vornehmeres Auditorium eingefunden hat, bürgt für die Wichtigkeit unserer Idee. Wir verlieren nicht den Glauben an die Heiligkeit unserer Sache und nicht die Hoffnung auf einen Sieg unserer Idee. Hienit erkläre ich den Kurs für eröffnet.

Nachdem sich der Beifall gelegt hatte, den die Rede des Ackerbauministers hervorgerufen, übernahm Alexander Bujanovits die Leitung des Kurzes, worauf der Direktor des Verbandes der ungarischen Landwirthe Stephan Bernát einen Vortrag über den Sturz des wissenschaftlichen Sozialismus hielt. Der Vortragende führte zuerst aus, welcher Unterschied zwischen dem utopischen und dem wissenschaftlichen Sozialismus bestehe, und schließt mit der Widerlegung der von Marx aufgestellten These, wonach die Masse der Besitzlosen stetig wachsen würde. Es sei im Gegenheil das finanzielle Wachstum der unteren Schichten nach mehr als einer Richtung hin Staunen erweckend, da die Geschehnisse der letzten Jahrzehnte dieselbe begünstigen.

Nach dem mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Vortrage hielt Frau Franz Perczel einen Vortrag über den Altruismus in der sozialen Arbeit, in welchem sie das Mißtrauen der Gesellschaft gegen die theoretische Arbeit skizziert, während ohne diese die zu einem einheitlichen Ziel führende Arbeit nicht von Erfolg sein kann, die mit Hilfe des Altruismus die gesellschaftlichen Uebel verbessern würde.

## Landes-Industrieverein.

Unter großer Theilnahme seiner Mitglieder hielt der Landes-Industrieverein gestern seine ordentliche Jahresversammlung, in welcher unter Anderem auch die Besetzung der seit dem Tode des Grafen Eugen Zichy freien Stelle eines Präsidenten des Vereins vorgenommen wurde; die einstimmige Wahl fiel auf den Geheimrath Alexander Matlekovits. Im Laufe der Generalversammlung gab Staatssekretär Szterényi eine interessante Erklärung in Angelegenheit der wirtschaftlichen Trennung von Oesterreich ab, indem er betonte, daß die ungarische Regierung im Interesse der wirtschaftlichen Selbstständigkeit nicht Zollschranken auf dem Papier, sondern wirklich Zollschränken errichten will. — Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Die Sitzung, welcher seitens des Handelsministeriums Staatssekretär Szterényi anwohnte, eröffnete Hofrath Sigmond Ritter v. Falk, der dem verstorbenen Präsidenten Grafen Zichy einen warmen Nachruf widmete und sodann die nächsten Aufgaben des Vereins skizzierte. Die Angelegenheit der ungarischen Industrie befände sich jetzt in guten Händen; Handelsminister Franz Kossuth und Staatssekretär Joseph Szterényi haben bereits viel für die ungarische Industrie gethan und ihre bisherige Thätigkeit sei eine Garantie dafür, daß die ungarische Industrie einer schönen Zukunft entgegensehen könne. Nach der mit großem Beifalle aufgenommenen Eröffnungsrede hielt der Direktor des Industrievereins Moriz Gelléri eine Gedenkrede auf den verstorbenen Präsidenten Grafen Eugen Zichy, dessen Verdienste um die Schaffung und Förderung der ungarischen Industrie Redner mit den wärmsten Worten würdigte. — Sekretär Dr. Adolf Soltes legte nun den Jahresbericht vor, der gleich den von Julius Czettel unterbreiteten Schlussrechnungen und dem Bericht des Kassiers Dr. Samuel Déjy zur Kenntnis genommen wurde. Auf Antrag Moriz Gelléri's wurde hienauf Geheimrath Alexander v. Matlekovits mit großer Begeisterung einstimmig zum Präsidenten des Industrievereins gewählt. Der neue Präsident übernahm sofort den Vorsitz. Er dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen und entwickelte dann sein Programm. Er werde mit allen Kräften im Interesse der Förderung der ungarischen Industrie thätig sein und dahin wirken,

daß die Industriellen auch auf gesellschaftlichem Gebiete mit anderen Faktoren gleichwerthig seien. Er bittet, ihn in seiner Arbeit zu unterstützen. Nachdem János Ullmann im Namen der Vereinsmitglieder den neuen Präsidenten begrüßt hatte, wählte die Generalversammlung unter großer Begeisterung der Mitglieder den Handelsminister Franz Kossuth zum Ehrenpräsidenten und den Staatssekretär Joseph Szterényi zum Ehrenmitglied, worauf Präsident v. Matlekovits den anwesenden Staatssekretär begrüßte.

Staatssekretär Szterényi dankt im eigenen, wie im Namen des Ministers für die ihnen zutheil gewordene Auszeichnung und geht sodann auf die Frage der wirtschaftlichen Selbstständigkeit über. Die Regierung — sagte er — ist bestrebt, die wirtschaftliche Selbstständigkeit Ungarns in Wirklichkeit ins Leben zu rufen. Die Regierung ist in dem Kampfe, welcher jetzt im Interesse der wirtschaftlichen Selbstständigkeit geführt wird, von dem Bestreben befeelt, daß die Zollschränken nicht nur auf dem Papier, sondern in Wirklichkeit errichtet werden. (Eine Stimme: Ideale Zollschränken!) Ich glaube — sagte der Staatssekretär auf seinen Zwischenruf reflektierend —, daß meine Worte keinen Zweifel zulassen. Ich spreche nicht von einem Ideal, ich spreche von wirklichem Zollschränken, deren Errichtung die gegenwärtige Regierung für jene Zeit sichern will, da Ungarn hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Angelegenheiten wieder freie Hand gewonnen haben wird. Nicht mit Kampf, sondern mit friedlichen Mitteln wollen wir unsere wirtschaftliche Selbstständigkeit erreichen, die Interessen des Nachbarstaates respektierend. Wenn wir bei der Regelung unserer wirtschaftlichen Beziehungen zu den ausländischen Staaten deren Interessen in jeder Beziehung respektieren, müssen wir dieses Prinzip umso eher einem Staate gegenüber befolgen, welcher durch die Person des Monarchen mit uns verbunden ist, den ein Jahrhundertlanges staatsrechtliches Verhältnis an uns knüpft. Zum Schlusse sprach Redner von den Interessen der Industrie, welche mit denjenigen der Landwirtschaft und des Handels in Einklang gebracht werden müssen.

Die Rede Szterényi's wurde mit langanhaltendem Applaus und stürmischen Claqueurs aufgenommen. Es wurden sodann die Neuwahlen vorgenommen. Neue Direktionsmitglieder wurden: Emil Fischer, Karl Koch, Karl Köhler, August Magyarits und Paul Randor. Es wurde auch ein neuer Revisor: Ministerialrath Andreas Miesek gewählt. Nach den Wahlen wurden die Prämien des Vereins vertheilt. Die goldene Medaille wurde dem Metallwaaren- und Munitionsfabrik des Manfred Weiß zugesprochen. Silberne Medaillen erhielten 17 Arbeitgeber und 11 Arbeiter. Bronzemedailles 14 Arbeitgeber und 11 Arbeiter. Staatssekretär Joseph Szterényi überreichte nun vier Arbeitern: den Angestellten der Druckerei „Athenäum“ Franz Balla und Paul Heiser, dem Bediensteten des „Hotel Jägerhorn“ Alois Kienner und dem Dachdeckergehilfen Joseph Csibány die ihnen für ihre langjährigen treuen Dienste verliehenen silbernen Verdienstkreuze, indem er eine kurze, anerkennende Ansprache an sie hielt, in welcher er darauf hinwies, wie sehr die Regierung die Interessen der Arbeiterschaft am Herzen trage.

Präsident v. Matlekovits schloß hierauf die Sitzung.

Budapest, 15. April.

(Der Geldmarkt.) Der englische Geldmarkt bleibt andauernd günstig disponirt, und es hat den Anschein, als ob man in London auf eine weitere entschiedene Geldverbilligung rechnen würde. Aus den englischen Provinzen fließt Geld in größeren Mengen nach London zurück, und die Befürchtung vor einem Goldabgange nach Amerika existirt bis auf Weiteres nicht. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Besserung der Lage in London nur eine vorübergehende sein wird, da man von diesem günstigen Geldstand profitieren und, wie man uns aus London meldet, diese Gelegenheit dazu benutzen will, mit einer großen 2 1/2-prozentigen Grasschaftsanleihe und der Emission von 2 Millionen Pfund englischen Schatzwechseln herauszukommen. Daß eine solche Forderung der Zinsfrage herbeiführen wird, ist als wahrscheinlich anzunehmen. Ein weiteres Telegramm aus London meldet uns: Der Privatdiskont ist heute neuerlich, und zwar von 3 1/2 auf 3 3/4 Prozent zurückgegangen, woraus man neuerlich auf die Möglichkeit einer weiteren Diskontheraufhebung der Bank von England am nächsten Donnerstag schließt, die aber mit Rücksicht auf den hohen deutschen Zinssatz wieder unsicher geworden sein soll. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Bis zum 11. d. war die Reichsbank mit etwa 20 Millionen Mark in der Steuerpflicht gegen 206 Millionen am 6. d. Metall ist stark zurückgefließen, dagegen bleiben die Einzahlungen auf Girokonto hinter den der Vorjahre zurück. An den Geldmarkt traten heute etwas größere Anforderungen heran, die mit dem Bedarfe zusammenhängen, die der Medio in üblicher Weise mit sich bringt. Seitens der Provinz wird ziemlich stark bei den hiesigen Banken disponirt. Bei reichlichem Angebote von Wechselmaterial notirte der Privatdiskont 4 1/2 Prozent. Tägliches Geld wurde mit 3 1/2 bis 4 Prozent bezahlt. Seitens der Seehandlung fanden weitere Geldabgaben nicht statt. An der Börse cirkulirten unkontrollirbare und der Bestätigung bedürftige Gerüchte, daß die Reichsbank sich zur Annahme von verzinslichen Baardepositen bereit erklärt haben soll. — Die Situation des hiesigen Geldmarktes hat keine bemerkenswerthe Veränderung erfahren. Der Bedarf ist ein geringer und Geld ziemlich flüchtig; in Wien dagegen tritt jetzt wieder eine gewisse Geldknappheit zutage.

**\*(Die deutsche Reichsanleihe.)\*** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Morgen tritt der engere Ausschuss des Preussensortiments zu einer Besprechung wegen der neuen Anleihe zusammen. Der Gesamtbetrag wird auf 500 Millionen Mark geschätzt, wovon die Hälfte auf das Reich entfallen soll. Man ist überrascht, daß auch Preußen einen so großen Bedarf hat, indessen stehen die Ziffern noch nicht endgültig fest. Ein besonderes Abkommen soll wegen des Anleihebestandes getroffen werden, den das Konsortium noch immer aus der vorjährigen Emission auf dem Halbe hat.

**\*(Berliner Finanzbrief.)\*** Aus Berlin wird uns geschrieben: An der Börse herrschte während der ganzen Woche eine scharf ausgeprägte Unlust, so daß das Geschäft oft völlig stagnierte und die Kurse vieler Hauptspekulationspapiere gestrichen werden mußten. Eine ausgesprochene Tendenz war nicht erkennbar, da selbst die tonangebenden Effekten durch ganz bescheidene Umsätze im Kurse beeinflusst wurden. Die Londoner Diskontermäßigung übte keine erkennbare Wirkung aus, und auch die Ermäßigung des Privatdiskonts am hiesigen Platze war ohne Einfluß. Für preussische und deutsche Fonds war die Tendenz eine Nuance fester; auch die meisten ausländischen Staatsanleihen behaupteten oder erhöhten ihre Kurse. Nur russische Effektenkurse neigten eher zur Schwäche. Von Eisenbahnen wurden Canada viel realisiert, aber für englische und amerikanische Rechnung schlank aufgenommen; in Baltimore engagirte sich die Spekulation à la hausse. Prince Henri und Lombarden lagen schwach, alle übrigen Werte sehr still, nur Westvirginianer zogen auf die Verstaatlichungschance erheblich an. In Bankaktien fanden im Terminmarkt nur geringe Transaktionen statt, während im Komptantmarkt ziemlich lebhaft Nachfrage dafür auftrat. Auch für spekulative Industriepapiere zeigte das Publikum mehr Interesse als die Berufsspekulation. Dementsprechend waren die Umsätze im freien Verkehr relativ gering, während zum 1/2 Uhr-Kassakurse recht bedeutende Beträge umgingen, wobei die Notierungen oft sehr erheblich über diejenigen des freien Marktes hinausgingen. Montanpapiere schlieften gegen die Vormoche fast unverändert. Für Kalimerthe herrschte am Schluß der Woche feste Stimmung, weil man auf einen günstigen Ausgang der augenblicklich zwischen den Syndikatsvertretern und den Besitzern von Sollstedt schwebenden Verhandlungen hofft. Schiffahrtsaktien waren bei geringem Geschäft gut behauptet.

**\*(Die Talkumirung der Kollgerste.)\*** Ueber die in unserer Nummer vom Sonntag, den 14. d., besprochene Frage, ob das Talkumiren von Kollgerste und Reis, das heißt die Bearbeitung dieser beiden Lebensmittel mit Talkstein oder Talkpulver zulässig sei, fand vorgestern im österreichischen Ministerium des Innern ein Enquête statt. Das Referat erstattete Professor Hueppe aus Prag, der den Genusmäßig talkumirter Kollgerste und Reis als nicht gesundheitsförderlich bezeichnete und sich somit für die Zulässigkeit der Talkumirung dieser beiden Artikel innerhalb gewisser Grenzen aussprach. Diesem Gutachten stimmte auch Professor Schattentrost der Wiener Universität bei, während Professor Rahrhel der böhmischen Universität in Prag den gegenwärtigen Standpunkt vertret. Hofrath Ludwig sprach sich gegen die Zulässigkeit des Talkumirens der Kollgerste aus, weil es dem kaufenden Publikum das Erkennen der Qualität der Gerste unmöglich mache. Dagegen erklärten die Vertreter der Reichenberger und Triester Kammer, daß für die Großindustrie das Talkumiren der Gerste und des Reis unentbehrlich sei, weil sie desselben als Konservierungsmittels bedürfe und andererseits die Konkurrenz mit den ausländischen Produkten sie zur Beibehaltung dieses Vorganges zwingt. Das in der Enquête gewonnene Material wird das Ministerium des Innern in die Lage setzen, auf Grund eines noch einzuholenden Gutachtens des Lebensmittelbeiraths in dieser Frage baldigst eine Entscheidung zu treffen. — Auch wir hoffen, im Interesse der ungarischen Kollgerstemühlen, daß die Entscheidung „baldigst“ getroffen wird.

**\*(Eine Gefahr für das deutsche Baugewerbe.)\*** Die Verhandlungen, welche augenblicklich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern stattfinden, haben bisher einen wenig befriedigenden Verlauf genommen, und es ist nicht unmöglich, daß dieselben mit einer allgemeinen Arbeitslosigkeit enden werden. Dies wäre natürlich ein recht unsteunliches Resultat, aber wenn die Arbeiter in ihren übertriebenen Forderungen nicht nachgeben, wird den Arbeitgebern kaum etwas Anderes übrig, als den schweren Kampf aufzunehmen. Daß die Folge desselben zunächst ein starker Rückgang des Baugewerbes sein wird, ist evident.

**\*(Kursfall der Aktien der serbischen Exportbank.)\*** Aus Belgrad wird telegraphirt: Die Aktien der serbischen Exportbank sind stark im Kurse zurückgegangen. Die Bank befaßt sich mit dem Vieherport nach Ägypten und Italien und dem Fleischerport nach Frankreich, und wird von der serbischen Regierung subventionirt. Es wird erzählt, daß der serbische Viehhandel für die Bank ein sehr ungünstiges Ergebnis geliefert habe.

**\*(Die Dividende der Oesterreichischen Nordwestbahn.)\*** Aus Wien wird telegraphirt: Der Verwaltungsrath der Oesterreichischen Nordwestbahn beschloß in der heutigen Sitzung, der Generalversammlung der Aktionäre vorzuschlagen: den am 1. Juli 1907 fälligen Coupon der Stammaktien mit 11 K. und den am 1. Juli 1907 fälligen Coupon der Aktien Littera B mit 21 K. einzulösen.

**\*(Die Untersuchung gegen die amerikanischen Bahnen.)\*** Aus Chicago wird telegraphirt: Die Standard Oil Company in Indiana ist gerichtlich überführt, von der Chicago and Alton-Eisenbahngesellschaft Begünstigungen bei dem zwischenstaatlichen Frachtverkehre erhalten zu haben.

**\*(Insolvenzen.)\*** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die am 7. Januar mit Passiven in der Höhe von 350,000 K. insolvent gemeldete Damenmäntel-Fabrikfirma F. Eisler in Proßnitz und Wien ist in Konkurs gerathen. — Die Uniformierungs-Geschäftsfirma Adolpho Grünwald und Komp. in Triest (Piazza Grande) ist insolvent. Die Passiven sind noch unbekannt.

**\*(Kapitalerhöhung der Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur“.)\*** Die am 13. April d. J. stattgefundene Generalversammlung hat auf Grund des §. 7 der Statuten beschlossen, das Aktienkapital um 4.000,000 K., also auf 20.000,000 K. durch Ausgabe von 10,000 Stück neue Inhaberaktien à 400 K. Nominale zu erhöhen.

Diese 4.000,000 K. neue Aktien, welche an dem Geschäftsergebnisse des laufenden Jahres bereits partizipiren, sind zufolge der Beschlüsse der Generalversammlung den bisherigen Aktionären zum Kurse von 600 K. derart anzubieten, daß auf Grund von je vier alten Aktien eine neue Aktie zum erwähnten Kurse nebst 5 Prozent Zinsen von demselben vom 1. Januar 1906 ab bezogen werden kann. Wie in den früheren Jahren, wird der Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur“ bei dieser Kapitalerhöhung ein aus der Bank für Handel und Industrie, Darmstadt-Berlin, und der Basler Handelsbank, Basel, gebildetes Garantieyndikat zur Seite stehen. Der Abzugsgewinn wird dem Kapitalreservofonds zugewiesen, wodurch die gesammten Reserven der Gesellschaft eine Höhe von rund 8.400,000 K. — 42 Prozent des Aktienkapitals erreichen werden. Die Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur“ bietet nunmehr den Aktionären die vorbezeichneten 10,000 Stück neue Aktien von je Nominal 400 K. zum Kurse von 600 K. unter vorstehenden Bedingungen an. Die Anmeldung des Bezugsrechtes hat bei sonstigem Verluste desselben bis inklusive 20. April 1907 bei der Hauptkasse der Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur“, Wien, I., Strobelgasse 2, bei deren Niederlassungen in Böhm.-Kamnis, Böhm.-Leipa, Brünn, Mähr.-Schönberg, Neutitschein, Pilsen, Prag, Reichenberg und Zwittau, bei der Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur“, Budapest, V., Badgasse 3, bei der Bank für Handel und Industrie in Berlin, Darmstadt und Frankfurt am Main und bei der Basler Handelsbank in Basel zu erfolgen. Zugleich mit der Anmeldung des Bezugsrechtes sind auf jede zu beziehende neue Aktie 600 K. zuzüglich 5 Prozent Zinsen von diesem Betrage ab 1. Januar 1907 bis zum Anmeldungstage in Baarem zu erlegen.

**\*(Die „Erste Militärdienst-Vericherungsanstalt“.)\*** hielt am 13. d. ihre ordentliche Generalversammlung, an welcher circa 300 Mitglieder theilnahmen. Die Generalversammlung verhandelte den Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes, die gutgeheißenen wurden, auch wurde die das Prospektiren der Anstalt bekundende Bilanz angenommen und sowohl der Direktion als auch dem Aufsichtskomitee für ihre Bemühungen protokolllarisch Dank votirt und gleichzeitig das Absolutorium ertheilt. Schließlich wurden die in den Centralauschuß kooptirten Mitglieder verifizirt. Die Generalversammlung leitete der Vizepräsident des Ausschusses Alexander v. Lönyay.

**\*(Herabsetzung des Holländischen Bankzinsfußes.)\*** Wie uns aus Amsterdam telegraphirt wird, hat die Holländische Nationalbank heute den offiziellen Zinsfuß von 6 auf 5 1/2 Prozent herabgesetzt.

**\*(Ernennung eines Fachberichterstatters.)\*** Der Ackerbauminister hat den Ministerialsekretär und früheren Fachberichterstattegehilfen Dr. Ladislav Šoger zum Fachberichterstatte mit der Betrauung für das Gebiet von Frankreich und England nach London entsendet.

**\*(Betriebsausweise.)\*** Die Einnahmen der Südbahngesellschaft betragen in der ersten Aprildekade 3.188,794 K. — 382,988 K.). Verglichen mit den provisorischen Ziffern resultirt sich ein Minus von 185,116 K. — Die Einnahmen der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft betragen in der ersten Aprildekade 1.772,349 K. (+ 71,864 K.). — Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft vereinnahmte vom Schiffahrtsbeginn bis Ende März inklusive der Einnahmen für überwinterete Waaren 1.835,011 K. gegen 1.508,161 K. im Vorjahre; die Mehreinnahme betrug 326,850 K.

**\*(Eisenbahn Ezerencs-Hidasnémeti.)\*** Die administrative Begehung der zwischen Ezerencs und Hidasnémeti zu erbauenden Eisenbahn fand — wie uns aus Satoraljaihely geschrieben wird — vor einigen Tagen im Beisein des Ministerialsekretärs Dr. Andor Szics und der Staatsbahn-Inspektoren Karl Marjso und Georg Bene statt. Die Eisenbahnlinie, deren Länge 49 Kilometer beträgt und die für die Tokaj-Hegeyaljaer Weinegend eine große Bedeutung haben wird, wird mit einem Kostenaufwand von 4.845,000 K. erbaut werden. Die Ausführung des Baues wird zu den schwersten Eisenbahnbauten des Landes gehören. Auf der Strecke werden 108 Brücken gebaut werden, unter denen die große eiserne Hernád-Brücke die größte sein

wird. Die Stationen der neuen Eisenbahnlinie werden sein: Ezerencs, Mád, Tállya, Boddóváralja, Vizsoly, Hidasnémeti, Göncz und Hidasnémeti.

**\*(Ungarische Hypothekbank.)\*** Die Verlosung der unverzinslichen Prämienobligationen dieser Bank wird am 25. d., 1/24 Uhr Nachmittags, in den Banklokaltäten im Beisein eines kön. Notars stattfinden.

**\*(Der „Anker“.)\*** Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, Deákplatz 6, „Anker-udvar“). Im Monat März 1907 wurden bei dieser Gesellschaft 846 Anträge mit einer Versicherungssumme von 7.035,753 K. eingereicht und 819 Polizzen per 6.500,308 K. ausgestellt. An Prämien wurden 1.856,671 K. vereinnahmt und in Folge der Sterbefälle 67,939 K. ausbezahlt. Während der Periode Januar-März wurden 2400 Anträge mit 16.914,885 K. eingereicht und 2257 Polizzen per 16.625,619 K. ausgestellt. An Prämien wurden während dieser Zeit 5.462,714 K. eingehoben und für Sterbefälle 708,935 K. ausbezahlt. Aktiven am 31. Dezember 1906 171 Millionen Kronen, Versicherungsstand 528 Millionen Kronen. Für Sterbefälle und fällige Lebensversicherungen wurden bisher seit dem Bestande der Anstalt 291 Millionen Kronen ausbezahlt.

**\*(Insolvenzen.)\*** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Kintzig Ignác és Társa, Handelsfirma in Szeged; Adolf Adler, Guthändler in Wien, II. Bezirk, Praterstraße 6; Anton David, Kaufmann in Wien, XIV. Bezirk, Schwendergasse 29; Leib Wegleiter, Kaufmann in Boryslaw; Heinrich Steinschneider, Kaufmann in Groß-Blatnitz; Frima Siebalds Mann, Handelsfrau in Opatowitz; Valentin Ursics, Kaufmann in Landstraße; Samuel Rappaport, Kaufmann in Przemyśl; Mihály Leichter, Gemischtwaarenhändler in Földes; Johann Peter Kaltenhauser, Chokoladen- und Zunderwaaren-erzeuger in Wien, XVIII. Bezirk, Saliergasse 11.

**London, 15. April. (Privat-Telegramm.)** [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 94 1/2 per Kasse, 94 7/8 per drei Monate; Zinn 185 per Kasse, 183 1/4 per drei Monate; Blei 19 1/8, Zink 25 7/8.

**Newyork, 15. April. (Schlusskurse.)** Baumwolle: in Newyork loco — (11.10), per April — (9.50), per Juli — (9.76), in New-Orleans loco — (10.75); Petroleum: Stand White in Newyork 8.20 (8.20), Stand White in Philadelphia 8.15 (8.15), Refined in Canes 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz; Western Steam 9.20 (9.25), Rohe u. Brothers 9.25 (9.40), Mais per Mai 55.75 (56.—), per Juli 55.75 (56.—), per September — (—), rother Winterweizen loco 84.75 (85.25), Weizen per Mai 86.75 (87 1/8), per Juli 88 1/8 (88 1/8), per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (6 1/8), per April — (5.60), per Juli — (5.55); Mehl: Spring Wheat clears 3.20 (3.20); Zuder: 3.23 bis — (3.23 bis —); Zinn: — bis — (40.30 bis 40.45); Kupfer: — bis — (— bis 26.—). — Mais und Weizen stetig.

**Chicago, 15. April. (Schlusskurse.)** Weizen per Mai 78.75 (79 1/8), per Juli 81 1/8 (81 3/8); Mais per Mai 47 3/8 (47.75), Schmalz per Mai 8.65 (8.70), per Juli 8.77 (8.82), Speck short clear 8.87 (8.87), Port per Juli 16.— bis — (16.17 bis —). — Mais und Weizen stetig.

**Effektenbörsen.**

**Budapester Effektenbörse.** 15. April. Die heutige Vorbörse verlief in absoluter Geschäftslosigkeit, da die ausländischen Börsen keine Anregungen boten; die Spekulation bewahrte die größte Reservirtheit und die Kurse bröckelten mäßig ab; auch auf dem Lokalmärkte herrschte Stille. Die Situation erfuhr auch an der Mittagsbörse keine Veränderung, da die Berliner Kursmeldungen ebenfalls über Geschäftsunlust berichteten. Es konnte sich ein Umfatz hier gar nicht etabliren, kaum kamen einige Abschlüsse zustande, wobei die Kurse nur ganz geringfügige Veränderungen erfuhrten; bloß in ungarischen Kreditaktien wurden Käufe für lokale Rechnung zu erhöhten Kursen bewerkstelligt. Der Lokalmarkt verkehrte etwas regsam. Kommerzbank-, Vaterländische Bank-, Straßenbahn-, Eskomptebank-, Hypothekbank-Aktien und Vaterländische Spartassenlose wurden lebhafter und zu höheren Kursen umgesetzt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 777.50 bis 776.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 666 bis 665, Ungarische Hypothekbankaktien zu 499 bis 499.50, Rima-Muráner Aktien zu 553.50 bis 554.50, Vaterländische Bankaktien zu 290.25 bis 290.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kommerzbankaktien zu 3465 bis 3470, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 582, Ungarische Handelsgesellschaftaktien zu 680, Drafsche Aktien zu 535, Asphalt-Aktien zu 208.

§ 0 her schließen (Geldkurse dienen als Basis):

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Vaterländische Bankaktien um 1 R. zu 291 R. 50 S., Ungarische Kreditbankaktien um 50 S. zu 778 R. 50 S., Hypothekbankaktien um 1 R. 50 S. zu 500 R.,

Niedriger schließen: Kontordia-Mühle um 10 R. zu 190 R., Ofen-Pester Mühle um 2 R. zu 1298 R., Walzmühle um 8 R. zu 380 R., Victoria-Mühle um 2 R. zu 670 R., Salgó-Tarjánier Aktien um 2 R. zu 333 R., „Hungaria“ Kunstbinger-Aktien um 20 R. zu 330 R., Felten u. Guilleaume um 5 R. zu 875 R.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 777.50 bis 779, Ungarische Hypothekbankaktien zu 499.25 bis 500.50, Ungarische Es-komptebankaktien zu 508.50 bis 509, Oesterreichische Kreditaktien zu 665.25 bis 666.75, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 554.25 bis 554.50, Straßenbahnaktien zu 569 bis 571, Elektrische Stadtbahnaktien zu 300, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 667 bis 667.25, Vaterländische Bankaktien zu 290 bis 291.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 665.25. Prämiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 10 R. bis 12 R., per Ultimo von 17 R. bis 19 R.

An der Nachbörse kamen nur vereinzelte Schlüsse zu ziemlich unveränderten Kursen vor. Es notirten: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 665.70, Lombarden zu 145, Elektrische Stadtbahn zu 300.50.

Wiener Effektenbörse. 15. April. Die allgemeine Lustlosigkeit, die bereits am Schlusse der letzten Woche vorgeherrschet hatte, ist an der heutigen Börse umso empfindlicher hervorgetreten, als die Darlegungen über die andauernde Unklarheit der finanziellen Situation in Deutschland, sowie die neuerliche Ermattung des New Yorker Marktes die bestehende Zurückhaltung verschärften und auch der Budapestener Platz wieder in vollkommener Reserve verharrete. Der Abbröckelungsprozess der führenden Spekulationspapiere machte daher bei steigendem Verkehr weitere Fortschritte und gab der Gesamttendenz abermals ein schwächeres Gepräge. Speziell Alpine Montanaktien hatten neuerdings unter kleineren lokalen Realisationen stärker zu leiden, und auch Kreditaktien bewegten sich auf ermäßigtem Niveau. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description (e.g., 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente) and Price. Includes various interest rates and bond prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description (e.g., 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn) and Price. Lists various types of bonds and their market values.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 665, ungarische Kreditaktien 777.50, Anglobankaktien 308, Bankverein 547.75, Unionbank 567.50, Länderbank 449, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 667, Lombarden 144.25, Elbethal 432, Rima-Murányer 553, Tabakaktien 416, Alpine-Aktien 605, Mairente 98.60, ungarische Goldrente, ungarische Kronenrente 94.50, Türkenlose 181.50, Marknoten 117.65, Napoleons'or (20 Francs-Stück) 19.12, Russen 83.70.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 15. April. Die neue Woche eröffnete an der Börse unter den gleichen Erscheinungen, unter denen die Vorwoche geschlossen hat, in lustloser Haltung, die im weiteren Verlauf zu gänzlicher Geschäftsllosigkeit führte. Der eingetretene Stillstand hängt hauptsächlich mit den Verlusten zusammen, die die Börse und die interessierten Kreise im vorigen Monat erlitten haben. Angesichts dieser Thatsache kann die Spekulation keine Initiative ergreifen, und so gestaltete sich das Geschäft äußerst schwerfällig, indem sich in Lokalwerten ein Abbröckelungsprozess vollzog, von denen Hüthenaktien gegen vorgestern um 1/4 bis zum Theil um 1 Prozent, wie Böhmer und Bergwerksaktien bis über 1/4 Prozent abfielen. Die Banken verkehrten ungleichmäßig und vereinzelt schwächer. Von heimischen Fonds verloren die 3prozentige Reichsanleihe 0.20 Prozent gegen den Kurs von Samstag. Die schwache Haltung hängt mit den im Zuge befindlichen Verhandlungen wegen der

Neuemissionen der Anleihen zusammen. Fremde Fonds tendirten still. Russen vom Jahre 1902 blieben unverändert. Bahnen wiesen ebenfalls ein stilles Geschäft auf, konnten sich jedoch auf dem vorgestrigen Schlussstand behaupten. Amerikaner tendirten im Einklang mit Newyork schwächer. Baltimore und Pennsylvania küßten 1 Prozent, Canada 7/8 Prozent ein. In Schiffsaktien war der Verkehr träge. Trust Dynamit waren auf Rückkäufe besser gehalten. Im späteren Verlaufe verloren Russen vom Jahre 1902 0.20 Prozent und Montanwerthe gaben unter dem Druck von Realisationen weiter nach. Doch zeigte sich in den sonstigen Märkten keine wesentliche Veränderung. Der Gesamtverkehr gestaltete sich still, und auch im weiteren Verlaufe konnte die Stimmung bei vielfachem Ausfall der Kurse und kaum nennenswerthen Veränderungen nur als äußerst ruhig bezeichnet werden.

Die dritte Börsenstunde brachte eine ausgesprochene Geschäftsllosigkeit in den Markt. Banken zeigten einige Besserungen, während die 3/4prozentige Anleihe eine Abschwächung von 0.40 Prozent und die 3prozentige Anleihe eine solche von 0.25 Prozent erlitt. 3/4prozentige Consols fielen um 0.50 Prozent, 3prozentige Consols um 0.30 Prozent. Die Industriewerthe des Kassensmarktes nahmen eine lustlose Haltung ein und waren zum Theile Abschwächungen ausgesetzt. Tägliches Geld ca. 4 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 15. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 100, 4 1/2prozentige Silberrente 98.50, 4prozentige österreichische Goldrente 99.60, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, Elbethalbahn, österreichische Kreditaktien 208, ungarische Kronenrente, Südbahn 26.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.25, Raßchau-Derberg-Aktien, russische Banknoten 213.95, Wiener Wechselkurs 84.90, 4prozentige neue russische Anleihe 71.60, ungarische Investitionsanleihe, türkische Tabakaktien, Alpine Montan, italienische Rente, Diskontokommandit 172.80, ungarische Kreditbank, allg. Elektrik Edison 202, Dynamit Trust 168.90, Gelsenkirchener 198.90, Harpener 208.90, Laurahütte 223.25, Still.

Berlin, 15. April. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 208, Südbahn 26.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.25, Schwach.

Frankfurt, 15. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.10, österr.-ung. Staatsbahn 142.20, Südbahn 26.20, Deutsche Bank 230.50, Diskont 172.90, Dresdener Bank 146.20, Berliner Handelsgesellschaft 158.40, Gelsenkirchener 198.50, Harpener 208.40, Hibernia, Laurahütte, italienische Rente, ungarische Goldrente, ungarische Kronenrente, ruhig.

Hamburg, 15. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.70, österreichische Kreditaktien 208, 1860er Lose 150.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142, Südbahn 26, italienische Rente 102.90, vierprozentige österreichische Goldrente 99.20, vierprozentige ungarische Goldrente 94.50, ruhig.

Paris, 15. April. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 94.55, österreichische Goldrente 98.10, ungarische Goldrente 95.20, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 486, vierprozentige italienische Rente 103, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 324, fünfprozentige Marokkaner 519, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe, vierprozentige konf. amort. Rumänen 89.75, vierprozentige amort. Rumänen 1905 89.30, fünfprozentige Russen 1906 88.35, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 493, vierproz. Serben 1904 454, vierprozentige spanische Exterieur, vierprozentige ungarische Türken 94.75, Türkenlose 148.50, türkische Tabakaktien 442, österreichische Bodenkreditanstalt 1130, österreichische Länderbank 477, ungarische Hypothekbank 521, Banque de Paris 1491, Banque d'Alger 703, österreichisch-ungarische Staatsbahn, Südbahn, Meridionalbahn 736, Orientbahnen, Waggon Wits, Hartmann Maschinen 650, Rio Tinto 21.52, Sucrerie d'Egypte 44, Tula 463, Thomson Houston, Unifan Kohlen 150, Chartered 39.75, De Beers 664.50, East Rand 113.50, Jagersfontein 245.50, Transvaal Consols 63, Transvaal Land Company, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 206.56, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 121.84, Wechsel auf Wien (kurz) 103.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Cheq auf London 252.20, Privatdiskont 3/16, Schwankend.

London, 15. April. (Schluß.) Englische Consols 86 1/2, Südbahn 6, Spanier 93, Italienische Rente 101.75, 4prozentige ungarische Goldrente 94.25, 4prozentige österreichische Goldrente, 4prozentige Rupten 65 1/2, Canada Pacific 179 1/2, Platzdiskont 3 1/2, Silber 30.50, Wiener Wechselkurs, 3prozentige ungarische Goldanleihe, Chartered 1.46, East Rand 4.40, Jagersfontein 1.75, Randmines 6.62, De Beers 26 1/2, Japanische Rente 86.25, Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 15. April. Effektiver Weizen war heute mäßig angeboten und begegnete besserer Kaufkraft. Der Umsatz beträgt in fester Tendenz circa 40,000 Meterzentner, wobei Preise anfangs 5 S., später 2 1/2 S. höher waren. Tageszufluhr in Weizen 46,395 Mztr., Abfuhr 8576 Meterzentner. Roggen tendirte bei schwachem Verkehr einige Heller höher. Per prompt notiren wir 6 R. 45 S. bis 6 R. 50 S. per Kasse, Parität hier. Futtermittel ist bei genügend gutem Angebot unverändert. Wir notiren per prompt 6 R. 60 S. bis 6 R. 75 S. per Kasse, Parität hier. Hafer ist bei geringem Verkehr unverändert. Ab hier ist 7 R. 70 S.

bis 7 R. 95 S. per Kasse erzielbar. — Mais (neu) ist behauptet. Per prompt notiren wir Parität Budapest 5 R. 37 1/2 S. bis 5 R. 40 S. per Kasse. Ab Köbánya 5 R. 50 S. bis 5 R. 55 S. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt ist die Umfahrtigkeit heute eine schwache gewesen, doch sprach sich die Tendenz fest aus. Steigend war der Weizen, besonders per April, welcher schwach gekündigt und dabei übernommen wird. Weizen per Oktober, ebenso wie Roggen zogen mäßig an, während Hafer in beiden Sichten matt liegt. Heute erfolgten auch die ersten Haferkündigungen, welche keine Uebernehmer fanden und den Kursgang verflauend beeinflussten. Mais blieb ziemlich unverändert.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Heiß: 400 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.45, 600 Mztr. 81 Rg. und 900 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 8.45, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 8.40, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.37 1/2, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.35, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.30, 300 Mztr. 97 Rg. zu R. 8.32 1/2, 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 7.90, Alles per drei Monate. — Mezhögvejer: 4100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 8.35, 6000 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.12 1/2, Beides per drei Monate. — Weissenburger: 1000 Mztr. 77.2 Rg. zu R. 8.22 1/2, 1000 Mztr. 79.2 Rg. zu R. 8.22 1/2, 1000 Mztr. 79.2 Rg. zu R. 8, 1500 Mztr. 77 Rg. zu R. 7.67 1/2, 1400 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 7.99 1/2, Alles per drei Monate. — Tolsaer: 900 Mztr. 76 Rg. zu R. 7.85, 3800 Mztr. 75.3 Rg. zu R. 7.82 1/2, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.30, 625 Mztr. 79.8 Rg. zu R. 8.25, 250 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 8.20, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 8.20, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 8.20, 300 Mztr. 79 Rg. zu R. 8.15, 120 Mztr. 78.5 Rg. und 300 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 8.20, 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 8.17 1/2, 875 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 8.15, 1000 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 8.20, 600 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.07 1/2, 150 Mztr. 78 Rg. zu R. 8, 400 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.15, 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.15, 150 Mztr. 76.2 Rg. und 100 Mztr. 76.2 Rg. zu R. 7.85, Alles per drei Monate. — Wessereker: 4100 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 8.02 1/2, per drei Monate. — Magazinswaare: 1200 Mztr. 78.7 Rg. und 1000 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 8.20, Beides per drei Monate. Roggen: 300 Mztr. zu R. 6.50, per Kasse, Parität.

Gerste: 100 Mztr. zu R. 6.75, 500 Mztr. zu R. 6.55, Beides per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu R. 7.80, 200 Mztr. zu R. 7.70, Beides per Kasse. Mais: 150 Mztr. zu R. 5.55, per Kasse, ab Köbánya.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 8.07, R. 8.08, R. 8 und R. 8.06, Weizen per Mai zu R. 7.97, R. 7.99 und R. 7.91, Weizen per Oktober zu R. 8.30, R. 8.31, R. 8.23 und R. 8.26, Roggen per April zu R. 6.52 bis R. 6.53, Roggen per Oktober zu R. 6.85, R. 6.86, R. 6.79 und R. 6.81, Mais per Juli zu R. 5.40, R. 5.41 und R. 5.38, Mais per Juli zu R. 5.52, R. 5.53 und R. 5.50, Hafer per April zu R. 7.69, R. 7.70 und R. 7.62, Hafer per Mai zu R. 7.70, R. 7.71 und R. 7.65, Hafer per Oktober zu R. 6.76, R. 6.67 und R. 6.69. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Rg.): Weizen per April zu R. 8.04 Geld, R. 8.05 Waare, Weizen per Mai zu R. 7.91 Geld, R. 7.92 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.26 Geld, R. 8.27 Waare, Roggen per April zu R. 6.52 Geld, R. 6.53 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.82 Geld, R. 6.83 Waare, Mais per Mai zu R. 5.39 Geld, R. 5.40 Waare, Mais per Juli zu R. 5.50 Geld, R. 5.51 Waare, Hafer per April zu R. 7.60 Geld, R. 7.61 Waare, Hafer per Mai zu R. 7.62 Geld, R. 7.63 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.69 Geld, R. 6.70 Waare, Rohlraps per August zu R. 13.75 Geld, R. 13.85 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu R. 8.16 Geld, R. 8.17 Waare, Weizen per Mai zu R. 7.95 Geld, R. 7.96 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.30 Geld, R. 8.31 Waare, Roggen per April zu R. 6.52 Geld, R. 6.53 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.86 Geld, R. 6.87 Waare, Mais per Mai zu R. 5.39 Geld, R. 5.40 Waare, Mais per Juli zu R. 5.51 Geld, R. 5.52 Waare, Hafer per April zu R. 7.60 Geld, R. 7.61 Waare, Hafer per Mai zu R. 7.63 Geld, R. 7.64 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.65 Geld, R. 6.66 Waare, Rohlraps per August zu R. 13.75 Geld, R. 13.85 Waare.

Gekündigt wurden: 24,000 Mztr. Weizen, 5000 Mztr. Roggen und 4000 Mztr. Hafer per 20. April.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with 2 columns: Description (e.g., Theiß, Pester Boden, Banater) and Price range. Lists various types of grain and their current market prices.

Dienstag, 16. April 1907.

Neues Pester Journal.

Table of commodity prices including Roggen, Weizen, and Mais with prices per 100 kg.

Schiffbracht auf Grund der vom 8. April bis 13. April vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm...

Wiener Fruchtbörse vom 15. April. (Privat-Telegramm.) Der Witterungsverlauf ist nicht weniger als günstig...

Berlin, 15. April (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Mai 192.—, per Juli 191.50, Roggen per Mai 178.25...

Breslau, 15. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 18.50, neuer —, gelber Weizen loco, alter 18.40...

Rübn, 15. April. (Produktenmarkt.) Rübbölo loco Am. 71.—.

Paris, 15. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 22.80, per Mai 22.90, per Juni-August 23.—...

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. April, Abends 6 Uhr...

Table showing grain and flour trade statistics with columns for 'Angekommen' and 'Verfendet'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu K. 153 per 100 Kg. verkauft. Amlich notirten (per 100 Kg.): Schweinefett, Budapest Stadtware zu K. 153...

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm.

Table of commodity prices including Nyirer, Siebenbürger, Banater, and Pester.

Budapest, 15. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 46.50 G., K. 47.—.

Wien, 15. April. (Spiritus.) Bei allseitiger Zurückhaltung notirt prompter Kontingentspirituss unverändert 45 K. bis 45 K. 60 H.

Prag, 15. April. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Luffig zur sofortigen Lieferung 21 K. 25 H., per Oktober-Dezember 20 K. 90 H.

Hamburg, 15. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 60 Pf., per Mai 18 M. 70 Pf., per August 18 M. 95 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 45 Pf.

Viehmärkte.

Budapest, 15. April. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 553 Stück. Von gestern zurückgeblieben 563 Stück, zusammen 1116 Stück...

Röbánya, 15. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorksteviehändlerhalle in Röbánya. Borrath am 13. April 25,731 Stück. Am 14. April wurden aufgetrieben 1090 Stück...

Wiener Schlachtviehmarkt vom 15. April. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2080 ungarisches, 262 galizisches, 1102 Stück deutsches, zusammen 3444 Stück Schlachtvieh...

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 90 K. bis 1 K., hinteres von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H. Alles per Kilogramm en gros.

mindere Sorten zu 67 K. bis 68 K. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 30 H. bis 2 K. 50 H., Kochbutter von 1 K. 70 H. bis 1 K. 90 H.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 15. April 1907, 7 Uhr Morgens.

Es ist ein Maximum über die Ostsee gerathen und die Gegenden des Mittelländischen Meeres bilden zumeist ein Depressionsgebiet. Das Wetter ist im Süden und Westen Europas zumeist bewölkt und regnerisch.

Table of weather reports from various stations including Ungvár, Kőszeg, Budapest, etc., with columns for temperature, wind, and cloud cover.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 11°, das Minimum hingegen 7° Celsius.

Wasserstand.

Table of water levels for various locations like Danau, Panna, Wien, etc., with columns for 'Zun' and 'Abn'.

Erklärung der Zeichen: - Unter Null; + über Null; > gestiegen um; < gefallen um.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 16. April 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 13

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 80.  
**A nászinduló.**  
Színmű 4 felvonásban. Irta: Bataille Henry. Fordította: Császár Imre.

Lechatelier Roger Odry  
Suzanne, neje Alszegi  
Nelly, leányuk Baranics  
Plessans Grace P. Márkus  
Cloziéres Horváth  
Cloziéresné K. Gerő  
Morillot Claude Dezső  
De Plesansné Helvey  
Hortense Vizvári  
Mariette Tóth I.  
De Verneulné Szacsayné  
Maguet Váradi A.  
Juliette Váradi I.  
Duplessis-Latour Hetényi  
D'Andely Nádya B.  
Gilberte Paulay E.  
Aimée V. Molnár  
Vicome de Sausay Kürthy  
Karmester Hajdu  
Grillatné Demjén  
Eugéne Szőke  
François Thuránszki  
Bizományos Magyarai

Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház.

Evi bérlet 65. Havi bérlet 11.  
**Sába királynője.**

Nagy opera 4 felvonásban. Zenejét szerzette: Goldmark K.  
Salamon Beck  
Basl Hanán Mihályi  
Assád Arányi  
Főpap Erdős  
Sulamith Krammer  
Sába királynője Flattné  
Astaroth Berts M.

Kezdeté 7 órakor.

## Uránia Színház.

**Az élet komédiája.**

Kezdeté fél 8 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Mittwoh, 17. April, „A hazug“ (3. Ab. 18.) Donnerstag, 18. April, „A nászinduló“ (Ab. susp.) Freitag, 19. April, zum ersten Male „Füst“ (3. Ab. 82.) Samstag, 20. April, „Füst“ (3. Ab. 88.) Sonntag, 21. April, Nachm. „Dolovai nábob lánya“, Abends „A nászinduló“.

**Repertoire der kónigl. ungarischen Oper.** Mittwoh, 17. April, (Ab. susp.) Donnerstag, 18. April, „Aida“ (3. Ab. 66, 7. Ab. 12.) Freitag, 19. April, gefloffen. Samstag, 20. April, „Istenek alkonya“ (3. Ab. 67, 7. Ab. 13.) Sonntag, 21. April, „Hamlet“ (3. Ab. 68, 7. Ab. 14.)

**Repertoire des Russischtheaters.** Mittwoh, 17. April, „Az ördög“ Donnerstag, 18. April, „Deryné ifjasszony“, „Salome“, Freitag, 19. April, „Az ördög“, Samstag, 20. April, „Micz báró“, „Salome“, Sonntag, 21. April, Nachm. „Salome“, „Leánykérés“ Abends „Az ördög“.

**Repertoire des Königl. Theaters.** Mittwoh, Gastspiel der italienischen Kinderoper: „Az ezred leánya“. Donnerstag, 18. April, Gastspiel der italienischen Kinderoper: „A szavillai borbély“. Freitag, 19. April, „Tüskerőzsa“. Samstag, 20. April, Gastspiel der italienische Kinderoper: „Don Juan“. Sonntag, 21. April, Nachm. „János vitéz“, Abends „Tüskerőzsa“.

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Mittwoh, 17. April, bis inf. Samstag, 20. April, „A vig özvegy“. Sonntag, 21. April, Nachm. und Abends „A vig özvegy“.

**Repertoire des Festungstheaters.** Mittwoh, 17. April, „Gül-Baba“. Donnerstag, 18. April, „Tüskerőzsa“. Samstag, 20. April, „János vitéz“. Sonntag, 21. April, Gastspiel der italienischen Kinderoper „A szavillai borbély“.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L. Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
Heute und allabendlich **Severin**, der weltberühmte Pantomimist mit seinem Ensemble **Paris - in Budapest**. Große elektrische Feste. **Anette Savary** in der Scene „Retour du Sahara“ und das erfolgreiche April-Programm. Beginn 8 Uhr. Vorverkauf: 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse. Im Wintergarten bis 5 Uhr früh Konzert der Singsocietate **Vörös Elek**.

## Hauptstadt. CABARET Bonbonier.

VI., Teréz-körút 28.  
Täglich Vorstellung. Dir. Kondor Ernő.  
**NEUES PROGRAMM!**  
Beginn halb 9 Uhr. Telephon 52-88.  
Auftreten sämtlicher Künstler.  
Operett-Parodie.

## EDISON-THEATER

Nagymező-utca 21. (Fővárosi Orfeum mellettl)  
Das vornehmste Kinematographbild-Theater der Hauptstadt  
**Wer** will sich angenehm zerstreuen?  
will sich gut unterhalten?  
will von allen Gegenden der Welt Kinematograph-Bilder sehen?  
will sich und seinen Kindern eine Freude bereiten?  
der besichtige das **Edison-Theater**.  
Preis der Plätze: Logensitz 1 K., I. Platz 60, II. Platz 40, III. Platz 20 Heller. Kinder halbe Preise.

## Vigszínház.

**Micz báró.**  
Eredeti vigjáték 3 felvonásban. Irta: Zboray Aladár.

**Salome.**  
Tragédia 1 felvonásban. Irta: Wilde Oszkár. Fordította Szini Gyula.  
Heródes Antipás Fenyosi  
Heródiás a felesége Haraszty  
Salome Góth  
Jochanan Góth  
Ifju szyrjal Doréky  
Tigellinus Kazaliozky  
Heródiás apródja Fekete

Kezdeté fél 8 órakor.

## Király Színház.

Fedák Sári felléptével:

**Tüskerőzsa.**

Operette 3 felvonásban. Jókai elbeszélése után írta: Marthos Ferencz. Zenejét szerzette: Jacobi Viktor.  
Lona ) Fedák S.  
Szendile )  
Vasfő Ribaro Németh J.  
Adorján Környei  
Murza, tatár khán Rátkai M.  
Haide Ötvös G.  
Vártán, Sziklai K.  
Demeter, várnagy Dezső  
Juszuf Körmendy  
Magyar harcos Tarnai E.  
Várör Makai  
Tatár hirnök Z. Molnár  
Omúr, hóhér Kiss Pál  
Egy fegyveres Csesei Imre

Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

Küry Klára vendéglépte:

**A vig özvegy.**

Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein Leo. Fordította Mérei Adolf. Zenejét szerzette Lehár Ferencz.

Kezdeté fél 8 órakor.

## FOLIES CAPRICE

RÉVAY-UTCZA 18.

Direktion: Leitner und Keleti Regisseurs: Rott und Steinhardt.  
Beginn der Vorstellung 1/9 Uhr! Heute und täglich: 11 Uhr!  
Vorher 9 1/4 Uhr!

„Gethelhte Liebe.“ „A mi gyakran megcsik.“  
sowie Auftreten sämtlicher Mitglieder in ihren neuen Solovorträgen.  
Im I. Stod Casino de Paris. Jeden Abend original **Pariser Cancan a la Parisien, Matchiche**, das berühmte **Juice-Quintett**, sowie sämtliche Mitglieder des neuen März-Programmes. Konzert des **15. Banda Marci** bis 5 Uhr früh. Tageskassa von 9-1 und von 3-6 Uhr.

## WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).  
Letzter Monat! Letzter Monat!

Ezúglig Auftreten der einzig und allein bestehenden

poln.-jüdischen Operettengesellschaft.

Neu! Sensationell! Neu!

## David's Geige

## Mandi Mulató

Király-utca 39. szám.

Heute und täglich abwechslungsreiches Programm.

Vier neue Debuts.

## Marta Frankuny

## HILDA WEST

## Adrien Cholichon

## ITZA RITZA

## „Itzigi Zuckerhut's Hochzeit“.

Operette von Fasbány. Vorgetragen von dem ganzen Personal.

!!! GYÖNYÖRÜ LÁTVÁNYOSSÁG !!!

az

## „AMOR“ NAGY KÁVÉHÁZ

(ezelőtt Beliczay), VI., Nagymező-utca 7.

NAPONTA

## TOLL ÁRPÁD és KÁROLY

teljes zenekarral működik.

Tulajdonos: KANZLER GYULA.

## Per 1. Mai eine Gassenwohnung

Rákóczi-ut 80,

bestehend aus drei Zimmern und Nebenräumen, zu übergeben. Näheres beim Hausbesorger.

## DIABETIKER-NÄHRMITTEL

Gonalbin-Mehl für Brod u. Mehlspeisen, Gonalbin-Orles, Erbsen, Bohnen, Gonalbin-Cac Gonalbin durchstülten e Pastillen, Gonalbin Fleisch-Extrakt, Gonalbin-Cakes

Glasner Miksa, t. l. Hoflieferant, Bäckmeister Budapest, VI., Király-utca 56

## Sehen Sie gut?

Wenn nicht, wenden Sie sich vertrauensvoll an

Hatschek Optiker, nur Károly-körút 6, wo Sie auch Angedenkgläser u. Operngucker am billigsten erhalten. Gratie Preisocourant portofrei.

## Haben Sie Kopfschmerzen

dann zögern Sie nicht, sondern benützen Sie sofort

Beretrásche **MIGRAIN-Pastillen**

In jeder Apotheke u. Drogerie erhältlich.

Hauptniederlage bei **Thomas Beretrás**, Apotheker Kispes, Rákóczi-utca 3.

Bei Bestellung von 3 Packetten erfolgt die Lieferung spesenfrei.

## ERÉNYI,

ÁRVAY J. és TÁRSA czég 20 éven át volt szabásza

## angol nőiruha

különlegességek műterme,

## IV., Szervita-tér 5. sz.

elvállal kosztümök, kabátok és színházi belépők elkészítését.

A megtekinthető külföldi modellek feltűnést keltenek.

-Lokálitáten, geeignet für

Geischaft, Bureau oder Klub, große Gassen- u. Hofwohnungen mit allen Bequemlichkeiten per 1. Mai zu vermieten.

## Mezzanin

Näheres im Neubau **Baross-tér 15. sz.**

## Aufruf

an unsere Damen!

All jene Frauen, welche auf die Hand- und Antlitz-Pflege Werth legen, sollen ihr Antlitz und Hände mit keinerlei Kreme, Salben, Ponder, beschmieren, mit welchem sie nie ein Resultat erreichen werden, sondern mögen nur eine Probe mit dem weltberühmten und von ärztlichen Autoritäten empfohlenen

## „HOPPA“

engl. Teint-Regulator machen; derselbe macht überflüssig das unangenehme Schmieren des Antlitzes und der Hände und ersetzt allein alle Kreme, Salben, Ponder und Seifen.

Der „HOPPA“ vernichtet staunend schnell Sommersprossen, Leberflecken, Hautröthe, Mitesser etc. und erweicht überraschend, verfeint und verjüngt Antlitz und Hände.

◆ Eine vornehme Dame ◆

schmiert nicht das Antlitz.

Preis einer Schachtel mit Gebrauchsanweisung Kr. 2.50.

Zu erhalten in jeder Apotheke, Droguerie und Parfümerie.

Hauptdepot: Kaiser Vilmos és Társa, kosm. Laboratorium, Győr 11F.

23737. I/B-2.

# III. Luczfenyő cserkéreg eladás.

A máramarosszigeti m. kir. erdőgazgatóság kerületében az 1907-1911. évek alatt tarolás alá kerülő rendes fenyőfa vágásokban termelhető luczcserkéreg az erdőgazgatóságnál ez évi

**április hó 24-én d. e. 10 órakor**

megtartandó nyilvános árverésen eladatik.

A vágások erdőgondnokságok szerint a következő 3 csoportba soroltattak és bocsájtának árverés alá:

I. a kőrösmezői 3 erdőgondnokságban 5 év alatt termelhető **51,721 métermázsára becsült cserkéreg 66,720 korona kikiáltási árral;**

II. a tiszabogdáni 3 erdőgondnokságban **74,474 métermázsára 98,268 koronával;**

III. a rahói és terebesfejérpataki erdőgondnokságban **14,144 métermázsára 21,070 korona kikiáltási árral.**

Árverési és szerződési feltételek a földmivelési miniszterium erdészeti főosztályában, az erdőgazgatóságnál és az illető erdőgondnokságoknál megtekinthetők s kívánatra a versenyzőknek megküldetnek.

Budapest, 1907. évi április hó 12-én.

**Földmivelési miniszter.**

# Ich verzweifle



ruff so mancher Kranke, wenn er Morgens von seinem unruhigen Schlaf erwacht und warum? Weil er schon Medikamente, Kuren, Bäder, Massagen und andere Heilmethoden ohne Erfolg angewendet hat und glaubt, daß es für ihn keine Hilfe mehr gebe, daß er verurtheilt sei, seinen scheinbar hoffnungslosen Zustand sein Leben lang tragen zu müssen. Daß Sie sich diesbezüglich in einem großen Irrthum befinden, darüber belehrt Sie unser reichhaltig illustriertes Werk:

## „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“.

Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentlich solchen, die an Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen und Darmbeschwerden, Herzschwäche, Lähmungen etc. und Schwachheitszustände aller Art leiden, sich vertrauensvoll an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden und wer uns diese Annonce einsehend, erhält unter geschlossenen Couvert unser obenerwähntes Werk

**gratis und franko**

zugehört.

**Elektro-Vitalizer ärztlich. Ordin.-Institut, Budapest, Károly-körút 2, Mezzanin 6.**

**SENSATIONELL!**



**Naturgrösse! Sensationell!**

**Hedelfinger**

# Riesenkirsche

Die grösste, beste u. schönste Kirsche der Welt!

Eine Knorpelkirsche von braunrother Farbe, ausserordentlich reichtragend und von hochfeinem Geschmacke Die beste Kirsche für Exportgeschäfte.

**Hochstämmige Bäume das Stück 2 Kronen.**

Versandt mit Bahnnachnahme.

Jetzt beste Versandt- und Pflanzzeit.

Im kleinsten Garten soll diese Sorte nicht fehlen.

**Vorrath 16,000 Prachtexemplare.**

**Benedek Agátsy Nachf.**

Baumschulen

**Temesvár (Ungarn) Hunyadi-gasse Nr. 116**

Letzte Post- und Bahnstation ersuchen genau anzugeben.

# + Leiden Sie +

an Hautausschlägen, Hautjucken, Flechten, Pickeln, unreinem Teint, Mitessern, Pusteln, Wimmerln, Furunkeln, Hautgeschwüren etc.

und neigen Sie zu Hautaffektionen, wollen Sie sich dagegen schützen und wollen Sie eine wirklich gesunde und schöne Haut erzielen, dann verlangen Sie sofort umsonst in Ihrer Apotheke oder bei Ihrem Drogisten das lehrreiche und interessante ärztliche Werkchen „Die Menschenhaut“ mit ärztlichen Gutachten und zahlreichen Anerkennungen Privater über die ausgezeichnete und gediegene Wirkung der durch D. R. P. No. 133938 geschützten „Zucker's Patent-Medizinal-Seife“ (von kräftiger Wirkung), „Zuckooh“-Seife (von milder Wirkung und gleichzeitig eine Zierde für jeden Toiletetisch), ferner „Zuckooh“-Crème, dem besten und unvergleichlichsten Hautcrème.

**Folgen Sie dem Rate eines erfahrenen Arztes** und legen Sie dieses Blatt nicht achtlos beiseite, ohne den festen Vorsatz, nicht erst bei schweren Hauterkrankungen, sondern sofort einen Versuch mit diesen ausgezeichneten und tausendfach erprobten Präparaten zu machen. Verlangen Sie überall ausdrücklich:

„Zucker's Patent-Medizinal-Seife“ (D. R. P.) Preis Kr. 2.50 pro Stück, „Zuckooh“-Seife (D. R. P.) Preis Kr. 2.80 pro Tube. In fast allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. erhältlich. Alleinige Fabrikanten: **L. Zucker & Co., Berlin.** Versand durch das General-Depot für Oesterreich-Ungarn, Dr. Adler & Wild, Wien, III., Marxergasse 12.

Depot für Ungarn: **Dr. Leo Egger u. J. Egger, Reichspalatin-Apotheke, Budapest, V., Waitzner-Boulevard 17.**

**16 Ziehungen jährlich. 4 Millionen u. 500.000 Kr. Nächste Ziehung schon am 25. April.**

jährliche Gewinne kann Jeder spielen, der bei uns kauft

1 Stück Konvert. Hypotheken-Los	Ziehung: 25. April
1 „ Italien. Rothes Kreuz-Los	„ 1. Mai
1 „ Vaterländ. Sparkassa-Los	„ 5. Juni
2 „ Elisabeth-Sanatorium-Lose	„ 1. Juli

welche bei uns auf 38 Monatsraten à Kr. 11.50 zu haben sind.

Schon nach Einzahlung der 1. Rate (am zweckmäßigsten mit Postanweisung) überfenden wir die gefälligst ausgefüllten Serien und Nummern enthaltenden Ratenbriefe, mit welchen sich der Eigentümer sofortiges Spielrecht sichert — Bei Einzahlung der zwei ersten Raten auf einmal quittiren wir die dritte Rate gratis. Nachnahme-Bestellungen werden nicht effektuiert.

**Wechselstube der Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft,**

**38 Monatsraten à K. 11.50** Bpest, VII., Rákóczi-(Kerepesi)-ut 20. **4 1/2 Millionen Kronen Haupttreffer.** Provinz-Agenten werden aufgenommen.

**Függöny - kongressz**  
110 cm. széles. mtrje 90 fl.  
85 „ „ 75 fl.  
Mintákat bérmentő küld:  
**Bérczi D. Sándor,**  
Budapest, Király-utca 4.

**Haarfarbepommade**

durch einfaches Kämmen grane oder rothe Haare edel blond, braun oder schwarz färbend! Vollig unschädlich! Jahrelang brauchbar! Kaufende in Gebrauch. Stück 5 Kronen. Versandt durch **J. Schüller,** WIEN, II/2, Kurzbaugasse 4/6.

**Petroleumglühlicht „EUGEOS“**

ist der beste Petroleumbrenner der Welt. 90 Kerzen Lichtstärke, 1 Liter Petroleum brennt 16 Stunden, leichteste Behandlung, schöner wie Gas u. elektrisches Licht, auf jede Lampe sofort aufschraubbar. Lassen Sie sich einen Musterbrenner kommen. Die Ersparung an Petroleum per Jahr beträgt bei einem Brenner ca. 30 Kr. Ohne jede Konkurrenz! Kompletter Brenner 9 Kr. Vertretung sehr lohnend, wird für alle Städte vergeben. Großes Lager in Petroleum- u. Spiritus-Beheizungen bester Qualität. Friedrich Plan, Wien, II., Stephansplatz 16, Cinnara Kleine Sperlgaße 1.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

## Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Gonorrhöerkrankungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einprägung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlichst ohne Berufsstörung

**Dr. Kajdacsy**  
s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.  
Ordinations-Anstalt:  
**Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).**  
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf drückendstem Wege. Medicamente besorgt.

Gegen Hautübeln, Syphilis, Schlechtblütigkeit, verschiedene Anschläge, Wimmerl und bei allen Krankheiten, die durch schlechtes Blut entstehen, hilft rasch und sicher

**Requiny's Römischer Blutreinigungs-Syrup**

Unschädlich, belegt den Magen nicht, unübertreffliches Schutzmittel für solche, die an Gefäßlähmung leiden, sehr beliebt sind und in Schlagberührung neigen. — Eine große Flasche Kr. 3.—, 3 Flaschen Kr. 9.—, per Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages. — Es empfiehlt sich den berühmten Requiny's Rákóczi Magenbitter ständig zu benutzen, vorzügliches Verdauungsmittel, appetitanregend, unübertrefflich bei allen Magenübeln. Große Flasche Kr. 2.—, 10 kleine Flaschen franko 4 Kr. Beide Mittel erzeugen und liefern:

**Attila Requiny,** Apotheker in BUDAPEST, VII., Kúlső Kerepesi-ut 24/15.  
Verlangen **Kleinen Hausschatz.** Sie erhalten ihn Sie den **Loftlos.**  
Hauptdepot: **Jos. v. Földi,** Apotheker, Király-utca 12, Andrassy-ut 26 und **Dr. Eggers' Reichspalatin-Apotheke,** Váci-körút 17. szám.

**Zähne**

1012 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten

Zahnstehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Kronen. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

**Zahnarzt Dr. NEUFELD,** Kossuth Lajos-utca 14  
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

**Möbel.**

**Perferteppich** u. ein weißes Schlafzimmer ist sofort zu verkaufen. Andrassy-ut 38, I. St. 1. 74301

**Abreise halber** elegantes Schlafzimmer, Küchenmöbel sofort zu verkaufen. VI., Gyár-utca 2, beim Hausmeister. 2-4 Uhr. 23978

**Schlafzimmergarnitur**, noch ganz neu, ist in welcher Zeit immer zu verkaufen. Károly-körut 13, I. 38. 75162

**Möbel.** Komplete Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei **Viola József**, VII., Erzsébet-körut 58. 23553

**Alkalmi butor vétel** és eladás, Akácza-utca 7/a, Népszínház közelében. Lautenburg Lázár, kárpitomester. 23471

**Möbel.** Die noch am Lager befindlichen Möbel der Firma Nemes & Lengyel, sowie feine moderne Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer, engl. Ledergarnituren, Vorhänge, Einrichtungen für Sommerwohnungen, Bäder und Hotels, so auch einzelne Stücke werden um den Kostenpreis verkauft. Sievon sich zu überzeugen, steht jedem Möbelfeind im Interesse. Nur bis 1. Mai. Achtungsvoll Mór Vajda sen., Semmelweis-utca (Ujvilág-u.) Nr. 9. 23852

**Arverésekről** uraságotól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Barth, Szövetség-u. 28/a. 75277

**Butor!** Visszamaradt ebéd- és hálószobák sürgösen rendkívül olcsó árban. Gyár-utca 30, Egri. 23987

**Butorok**, egyes darabok, művészies kivitelben, **Bernstein-falok**, kéz alatt olcsón eladók. Megtekinthetők Tauszik és Fried, Gyár-utca 39, 8 órától 11-ig. 23692

**Wegen Abreise** zu verkaufen Schlafzimmer, Kredenz, Speisetisch, Trumeau, schöne Teppiche, 4 Stüd Patentrouletten, geschmücktes Bogelhaus. VI., Hajós-utca 24, I. 1. 75475

**Möbel-Occasion!** Preise konkurrenzlos!!! Durch Ankauf des ganzen Waarenlagers vom Fővárosi Butor-Aruház seltene Gelegenheit für **Möbelfeuer**. Der ganze Vorrath wird zum Inventurpreis ausverkauft, auch ein polirtes Biedermeier-Schlafzimmer, **Palisanderholz fl. 475.** **Bartók Farkas**, Budapest, VII., Király-utca 13, Gozsduház, im II. und III. Hof. 23694

**Möbel**, wenig benützte und gute neue komplette **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-**Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei **Friedländer Salamon**, VIII., Tisza Kálmán-ter 1. 23290

**Möbelfredit** neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager **Palásy u. Co.**, Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. 75482

**Régi butorszalón**, Budapest, Ferencziak-tere 3, főemelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquemöbeln. **50% Ersparniß.** Telephon 82-13 75483

**Gelegenheitskauf.** Möbel, zurückgebliebene Teppiche zwingender Verhältnisse halber werden verkauft: Mahagoni-Schlafzimmer fl. 180, Schreibtisch sammt Büchertasten, Delgemälde per fl. 2, große Perferteppiche, Lampen, Sarmige Elektrische fl. 14. Ligitations-Möbelverkauf: Dob-utca, Ede Holló-utca, Kellerlötälit. 75484

**Englische Ledergarnitur** echt, fl. 150, komplettes majstives Schlafzimmer fl. 160 Szücs, Tapezierer, József-körut 14. 75485

**Sessel, Gartensessel, Rohr-**sessel, Speisesessel, echte Ledersessel, Klaviersessel, Schautel, Fauteuils, Kinderstuhl, Klosets u. c. kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór**, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostély-utca). 75480

**Herrschafsmöbel.** Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perfer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezés kiállítása, Semmelweis-(Ujvilág)-utca, 21. Telefon 17-77. 75488

**Herrschafsmöbel, Teppiche, Luster und ganze Wohnungseinrichtungen** Kaufe und verkaufe. Ferner Raffel- und Hoteleinrichtungen, Verlassenschaft, in Auflösung befindliche Möbel, Teppichgeschäfte und Lusterfabriken. **Prachtvolle Auswahl** in modernen und stilgerechten matten u. polirten Mahagoni, Palisander u. **Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer- u. Salonmöbel**, Messing-Schlafzimmer, englische Ledergarnituren, Porzellan-, Bronze- und Antik-Ziergegenstände. Perfer, Smyrna- und andere **Teppiche, Vorhänge, Ueberwürfe und Stoffs**, moderne **Bronzeluster** für Gas und Elektrisch u. **Nagy Endre**, VI., Lázár-utca 3. Telefon 18-22. 75486

**Hofmoderner Speise-Divan, elegante Salon-Garnitur** billig zu verkaufen. Felső Erdősor Nr. 10, beim Hausmeister. 75459

**Möbel** in bester Ausführung, auch gegen Ratenzahlung, zu haben bei **Klein Gyula**, VII., Erzsébet-körut 36. 75447

**Möbel.** Barock-Speise- und Schlafzimmer Ueberbedung halber zu verkaufen. Lichtenthal, Sajó-utca 5. 75402

**Einlagerungen u. Möbeltransporte übernehmen zu billigen Preisen** **Meiler Testvérek, Rottenbiller-u. 1.** 75153

**Elegantes Schlafzimmer,** Herrenzimmer, Speisezimmer, Küche, Wohnzimmer, Teppiche, Luster, St., Kochgeschirre sind Ueberbedung halber sofort abzugeben, so auch zimmerige Wohnung sammt Nebenräumlichkeiten. Csarnok-ter 4, II. 4. 12947

**3 teiles** szoba, előszoba és konyha berendezés eladás miatt azonnal eladó. Megtekinthető 10-4-ig. Podmaniczky-u. 59, I. 3. 75440

**Elegante Möbel, Silber,** Uhren sofort billig zu verkaufen. Andrassy-ut 35, II. 12. 24093

**Vorzimmerkasten, Stuhl,** mit Spiegel, modern, gut gearbeitet, beim Tischler zu verkaufen. VII., Ovoda-utca 29. 12953

**Venetianische Salongarnitur,** Bildhauerearbeit, fast neu, Speisezimmer, bestehend aus Kredenz, Trumeau u. Tisch, kurzes Klavier Ueberbedung halber billig zu verkaufen. Zu besichtigen 10-12 und 3-4 Uhr Mozsár-utca 4, I. Stod Th. 6. 24077

**Wohnungen**

**Möbliertes Zimmer** beim Centralbahnhofe, Bemgasse 10, um 1 Krone täglich vermietbar. 12825

**Ein zweifensteriges Gassenzimmer** mit Balkon, Wohnzimmer, separirtem Eingang, elektr. Licht, Badezimmer, ist für 1-2 Herren sammt Pension zu vermieten. Váci-körut 21, I. 6. 24017

**Gewölblokal, Edeposten,** war 35 Jahre Spezereigeschäft, mit Magazinen, mit oder ohne zimmeriger Gassenzimmer, ferner **Geschäftlokal** mit Kellermagazin, ferner **Gassenzimmer**, Parterre, 3 Gassenzimmer mit sämtlichen Nebenlokalitäten, eventuell das ganze Barterre zu vergeben per 1. Mai. József-körut 80. 12904

**Schönes möbliertes Zimmer** mit Vorhaus und separirtem Eingang für intelligenz. Ehepaar per 1. Mai zu vermieten. Honvédgasse 28, Parterre 9. 75096

**Für Gargonwohnung** geeignet 2 oder 3 elegant eingerichtete Gassenzimmer mit Balkon, sep. Eingang vom Stiegenhause, Badezimmer, eventuell Klavier, sofort zu vermieten. Eötvös-u. 44, I. 12. 75007

**Wohnungen u. möbliertes Zimmer** vermittelt gegen mögliches Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Ferencziak-tere 3, Királybazar. 23573

**Tiszta, szép kétablakos** utcazi szoba, különbejárattal előszobával, irodai vagy üzleti célra, vagy gargonnak, butorozva vagy anélkül májstól kiadó. Szerecsen-utca 6, I. 7. 75458

**Hauptstadt. Wohnungs-**vermittlungsbureau nur Kossuth Lajos-utca 16. Telefon 91-10. 23572

**Heber den Sommer** suche eine Wohnung, 3 Gassenzimmer, unmöbliert, I. oder II. Stod, mit Küche, Theresienstadt. Anträge unter „Sommerwohnung 444“ an die Exp. 75444

**Nagykorona-utca 14,** 3 Zimmer, Vorzimmer, als Bureau od. Gargonwohnung, Mai-August, eventuell weiter, billigt abzugeben. Näheres Miksa-utca 11, III. 21. 12637

**Lakás Baross-utca 108.** sz. alatt, két utcazi, egy udvari szoba, konyha, melékhelyiségek nélkül, 680 koronáért május elsejére kiadó. 75245

**Unmöbliertes zweifensteriges** Zimmer per 1. Mai gesucht. Anträge unter „Rein 407“ an die Exp. 75407

**Uri lakás,** 3 és 5 szobás, remek palotában, pazar kert használattal, egész évre, esetleg a nyári szezonra azonnal kiadó. Bövebhet Baros Gábor házilag, I., Városmajor-utca 42, Telefon 45-45. 24100

**Abreise halber** Wohnung, bestehend aus 2 Hofzimmern und sämtlichen Nebenräumen, Licht, Lift, per 1. Mai für Kr. 700 zu vergeben. IV., Ferencz József-rakpart 18, Hausmeister. 24087

**Dienst u. Arbeit.**

**Maschinen** zur Drucksaison empfehle den Gutsbesitzern franco Provision, für Verlässlichkeit u. Richtigkeit übernehme volle Garantie. Krakauer Armin, Bpest, Nagymező-u. 25. 74665

**Gyakorolt szabónő** ajánlkozik házakhoz 1.60 kr. és házon kívül munkát elvállal. Steiner Elza, Csengery-u. 12. 75483

**Gyermekleány** azonnal felvétetik. Rákóczi-ut 32, III. 25. 12949

**Ein Lehrling, Jsr.,** wird in mein Samstag gesperrtes Spezereigeschäft mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Friedländer Mór, Szerecsen-utca 6, I. 7. 75237

**Maschinist**, auch elektrotechnische Prüfung, sucht bei größerer Unternehmung Posten. Anträge unter „Beste Zeugnisse 097“ an die Exp. 75097

**Küchin**, die in Militärspital schon beschäftigt war, wird für selbstständigen Posten gesucht. Adresse in der Exp. 75157

**Photographisches.** Suche für beide Redaktionen tüchtigen Menschen. Fáy Marton, Részicza. 75249

**Lehrling** mit Bezahlung wird aufgenommen. Bosnyák, Mo-degeschäft, Lipót-körut 21. 75409

**Studenmäddchen.** Zu einem älteren Ehepaar wird ein deutsch sprechendes solides Mädchen mit hübscher Statur, über 20 Jahre alt, per 1. Mai aufgenommen. Weniger Arbeit mit gutem Lohne wird zugesichert. Vorstellung von 10-11 Uhr. Näheres bei Wilhelm Wehner, IV. Bez., Papnövelde-utca Nr. 8. 75423

**Tapezierer** Arbeiten übernimmt billigst. Alte Divans zum Umtausch. Matzner, Almácssy-ter 4. 75400

**Photograph!** Ein Postf. u. Neg.-Kontoucheur, welcher gute Aufnahme machen kann, sucht dauernden Posten. Spricht ungarisch, deutsch. Offerte bitte unter Adresse Licht Odón, Derwent, Bosnien. 75320

**Zu kinderloser** deutscher Familie wird deutschsprechendes Mädchen für Alles aufgenommen. Anträge erbeten unter „Mädchen für Alles“ an die Expedition. 12948

**Bücher.**

**Nur 30 Heller** kostet das **Leihabonnement** auf 11 illust. **Zeitschriften** möglichen frei ins Haus gestellt in regelmäßigen Fortsetzungen. **Erster Bester Lesecircle**, Eötvös-u. 37. Telefon 98-22. 23641

**Allgemeiner Verlehr.**

**Einlagerungen von Möbeln,** Waaren in unsere eigenen trockenen, reinen Magazine, auch mit **Geldvorschuße** überneh-men Expeditionen, **Möbeltransporte** mittels neuester Möbelwagen Loco, Provinz, Bahn, Schiff unter Garantie. **Szilágyi u. Berger**, VII., Eszterházy-utca 1a. **Telephon 67-81.** 12954

Magens Jürgen Heinrich nyug. épitőmester Hamburgban „Eljárás kész cementbeton ill. cementhabaros eltartására kötöképességének csökkentése nélkül“  
ozimü **30425.** számú magyar szabadalmát eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt Felvilágosítást ad:  
**NEUFELD ARMIN,** hites szabadalmi ügyvivő  
Budapest, VIII., József-körut 8.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalpraxis (auf der Abteilung für **Saru- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**  
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten** u. m.: **Sarurohrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und Herzerkrankungen in Folge von Jugendünden. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche),** auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich bezahlt werden. Briefe werden distret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.  
**Budapest, Erzsébet-körut 12**  
Gebh. Eingang bei der Kerype. Separate Wartezimmer.

**Gelegenheitsverkauf für Baar u. auf Raten**

# Möbel

Für staunend billige Preise bekommen Sie jeder Art feine und moderne Tischler- u. Tapezierer-Möbel.

**Magyar butoráruház**  
**Károly-körut 28,** Central-Stadthaus-  
(Ede Gerlóczy-utca) Gebäude.

**Original Kugel-Kloset-Sitz**  
**„JAPAN“**

das beste und einfachste Trockenkloset, stets rein, geruchlos, zugfrei **OHNE WASSERSPÜLUNG** keine Montage, überall anwendbar! Keine Installation. Von Behörden und Autoritäten empfohlen. Kaufens im Gebrauch.

**Preis Kr. 45 franko jeder Station.**  
Zu beziehen durch die Klosetfabrik-Niederlage  
**GUTTMANN L. BUDAPEST,** Városház-utca 2.  
**Prospekte gratis und franko.**

**Radfahrer!** 5000 blutrothe äussere und innere Pneumatik „THE FOXALL“ in unverwüthlicher Qualität gegen 12monatliche Garantie zu haben nur bei  
**Beifeld Gábor & Co.**  
älteste u. grösste Fahrrad u. Bestandtheil-Export-Firma Östr.-Ung  
**Budapest, VIII., József-körut 21.**

Generalvertreter der Aida, Germania, Kayser u. Meteor Fahrradfabriken. Bestandtheile f. alle existirenden Fahrräder zu den billigsten Preisen. Reparaturen. Emailirungen, Vernickelungen, sowie Dreharbeiten werden in unseren eigenen Werkstätten fachgemäss und prompt angefertigt. Ferner sind in grosser Auswahl Svaetter, Kappen, Sandalen, Foot- und Tennis-Ballen, sowie elektrotechnische Artikeln zu haben.

# Verpachtung.

Die bei der **Dampfsäge Wygoda** in Galizien befindliche **Kantine**, bestehend aus Spezereigeschäft, Schanklokal, Restaurant, Bäckerei, Wohnung und Wirtschaftsgeländen, gelangt zur **Verpachtung.** Zugleich mit diesem Geschäfte könnte die Lebensmittellieferung für die Waldarbeiter übernommen werden. Die Uebernahme dieses Geschäftes kann eventuell schon am 1. Mai 1907 erfolgen. Reflektanten, die ein ähnliches Geschäft bereits betrieben haben, wollen nähere Auskünfte bei der **Betriebsdirektion der Herrschaft Weld-zirz in Wygoda** (Galizien) einholen.



# Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Volksschulvorlage. —

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses verlief verhältnismäßig ruhig und ohne größere Emotion. Die Schlussredner der Generaldebatte über die Vorlage betreffend die nichtstaatlichen Volksschullehrer waren an der Reihe. Es sprachen hintereinander der Referent Andreas Bertán sehr breitspurig für und die nationalitätlichen Abgeordneten Michael Polit und Ladislaus Goldis gegen die Vorlage. Präsident Jusch mußte die Redner wiederholt ermahnen, sich an die Sache zu halten. Morgen sprechen noch die übrigen Schlussredner, vielleicht auch Minister Apponyi und dann wird nach der Abstimmung die Spezialberatung begonnen werden.

Präsident Julius Jusch eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Auf den Ministeranteils: Weterle, Graf Apponyi und Feklsalussy.

Nach Verlesung des Protokolls der jüngsten Sitzung beantragt Präsident Julius Jusch, daß derjenige Passus, welcher sich auf die nach Schluß der Generaldebatte stattgehabte Hausordnungsdebatte bezieht, als nicht in das Protokoll gehörend, aus diesem weggelassen werden möge. Dieser Passus soll dafür in das Diarium des Hauses aufgenommen werden.

Gabriel Ugron wünscht demgegenüber die Befassung des fraglichen Passus im Protokoll, damit der Beschluß für etwaige spätere Fälle als Präzedenz dienen könne.

Präsident Julius Jusch weist darauf hin, daß die Hausordnung imperative vorschreibt, was ins Protokoll gehöre und was nicht.

Gabriel Ugron meint, die Hausordnung schreibe nur das Minimum dessen vor, was ins Protokoll aufgenommen werden muß. Außerdem können zweifellos auch noch andere wichtige Begebenheiten im Protokoll Raum finden.

Das Haus acceptirt schließlich den Vorschlag des Präsidenten, worauf der fragliche Passus aus dem Protokolle wegzulassen ist.

Folgt Fortsetzung der Debatte, respektive

## Schlussreden zur Schulvorlage.

Referent Andreas Bertán will die von den Nationalitätenvertretern vorgebrachten Einwendungen nicht ohne Bemerkung lassen. Der Staat hat wohl nicht das Recht, den Konfessionen die Errichtung und Erhaltung von Schulen zu verbieten, aber man müsse unbedingt protestieren gegen die Behauptung, daß das Schulerhaltungsrecht des Staates von den Konfessionen herrühre und abgeleitet werden könne. Die Opposition der Nationalitäten gegen die Vorlage sei lediglich auf politische und nicht auf pädagogische Gründe zurückzuführen. Redner wendet sich auch gegen Johann Molnár und erklärt dessen Ausführungen und Einwendungen für nicht stichhaltig. Wollte man den Standpunkt Molnár's annehmen, so würde dies die Auslieferung der Volksschulen an die Konfessionen bedeuten, und darauf könne der Staat nicht eingehen. Es sei absolut unzulässig, die Ingerenz des Staates auf die Volksschulen auszuschießen.

Michael Polit erklärt, daß er mit Schmerz von dem Rechte des Schlusswortes Gebrauch mache. (Heiterkeit.) Vor 28 Jahren bereits hat es im Parlament eine Nationalitätendebatte gegeben; damals war Ludwig Mocsáry Präsident der Unabhängigkeitspartei und Joseph Madarás sprach für die Interessen der Nationalitäten. Redner konstatiert mit tiefem Bedauern, daß jetzt nach 28 Jahren die Gegensätze stärker sind als je.

Joseph Szász: Ihr seid schuld daran!

Michael Polit: ... Vom Abgeordneten Johann Molnár's — Ansichten sich mit denen der katholischen Kirche nicht decken. Der Minister wolle doch mal bei der römischen Kurie anfragen... (Lärm. Rufe: Die geht uns gar nichts an! Wir werden hier entscheiden!) Redner ist überzeugt, daß Rom den Nationalitäten und dem Abgeordneten Molnár recht geben würde, und kann die Protestanten nicht begreifen, warum sie die Vorlage unterstützen. (Rufe: Wir waren immer Patrioten und werden es auch immer sein!) Redner nimmt den griechisch-orientalischen Klerus in Schutz gegen die Verdächtigungen, die während der Debatte laut geworden sind.

Sigmund Citner: Wieviel haben Sie von Brankovics bekommen? Der Patriarch hat Sie bezahlt und erkaufte!

Michael Polit beklagt sich darüber, daß man ihn insultire, ohne daß der Präsident ihm Schutz angedeihen ließe.

Präsident Julius Jusch: Niemand hat hier den Herrn Abgeordneten insultirt; zumindest habe ich nichts dergleichen gehört.

Michael Polit klagt, daß man ihn hier im Hause eine „Matte“ genannt und von ihm gesagt habe, daß er in eine Kinderbewahranstalt gehöre. (Heiterkeit.) Für alle diese Insulten habe er keine Genugthuung erhalten. Redner schließt seine Rede damit, daß die Agitation der Nationalitäten, von welcher so viel gesprochen wird, überhaupt gar nicht existirt. Er empfiehlt seinen Beschlußantrag zur Annahme.

Präsident suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

## Nach der Pause

übernimmt Vizepräsident Ludwig Návay den Vorsitz. Ladislaus Goldis lehrt sich gegen den Vorschlag, daß die Rumänen nach außen hin gravitieren und Feinde der ungarischen Nation seien. Die Rumänen acceptiren

eine vernünftige Magyarisierung, aber sie protestiren gegen eine gewaltthätige, ungerechte. Er empfiehlt seinen Beschlußantrag zur Annahme.

Präsident erklärt hierauf die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

## Versammlungen.

Der Budapester poliklinische Verein hielt gestern seine ordentliche Generalversammlung, zu welcher auch Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste, und zwar ohne Anmeldung, erschienen waren; dagegen fehlte der Präsident Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, was eine kleine, aber ziemlich peinliche Verzögerung in der Eröffnung der Sitzung verursachte. Die Versammlung nahm folgenden Verlauf:

Das erzherzogliche Paar wurde im Foyer vom Geheimrath Albert Berzeviczy, Vizepräsidenten Hofrath Lazar Samuel und den Mitgliedern des Damenkomitès Präsidentin Baronin Bela Ziphay, Vizepräsidentin Frau Anton v. Deutsch, Frau Jakob v. Fürst, Frau Jldor v. Krauß, Frau Philipp Weich, Frau Emma Török, Lilly v. Buljovskij, Baronin Ernst Daniel, Frau Edmund Baumgarten, Frau Armin Viró, Frau Arthur Schwarz empfangen. Das erzherzogliche Paar begab sich in den Sitzungssaal, wo es mit stürmischen Glorien empfangen wurde. Dem Programm zufolge hätte Unterrichtsminister und Vereinspräsident Graf Albert Apponyi die Eröffnungsrede halten sollen. Der Minister war jedoch nicht erschienen. Die Kanzlei der Poliklinik setzte sich auf telephonischem Wege mit dem Unterrichtsministerium in Verbindung, von wo die Mitteilung kam, daß der Minister durch unerwartete dringliche Agenden verhindert sei, in der Generalversammlung zu erscheinen. Die Mitglieder des Präsidiums baten den Erzherzog und seine Gemahlin um Entschuldigung wegen der kleinen Verzögerung, welche die Eröffnung der Sitzung durch diesen Vorfall erlitt. Erzherzog Joseph lächelte, als er den Grund der Verzögerung erfuhr und konvertirte inzwischen mit den Mitgliedern des Präsidiums, während Erzherzogin Auguste die Mitglieder des Damenkomitès mit Ansprachen beehrte. Geheimrath Albert Berzeviczy übernahm nun das Präsidium, begrüßte im Namen der Generalversammlung das erzherzogliche Paar, dessen Erscheinen eine große Ehrung für den Verein bedeutet, und bat um die Erlaubniß, die Generalversammlung eröffnen zu dürfen. (Lebhafter Beifall.) Direktor Dr. Julius Erösz legte sodann den Jahresbericht vor. Der Verein hat im vorigen Jahre mit einem Kostenaufwande von 559,000 K. ein neues Ambulatorium erbaut. Die Krankenfrequenz betrug im vorigen Jahre 48,600, seit dem Bestehen der Anstalt aber 593,000 Personen. Die Letzte ordneten in 2-3 Millionen Fällen. Der Bericht klagt sodann darüber, daß das Spital der Poliklinik viel zu klein sei und insgesamt nur 50 Kranke aufnehmen könne. Die Erweiterung des Spitals ist bereits geplant. Der Besuch Sr. Majestät am 16. Dezember 1906 wurde auf der Marmor-tafel im Foyer der Poliklinik vermerkt. Mit stürmischen Glorien wurde zur Kenntniß genommen, daß Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste eine neue Stiftung von 4000 K. für den Verein errichtet haben. Kassier Dr. Samuel Stern legte sodann die Schlussrechnungen für 1906 und den Vorschlag für 1907 vor. Die Berichte wurden zur Kenntniß genommen. Nach einer kurzen Schlussrede des Präsidenten wurde die Generalversammlung für beendet erklärt. Das erzherzogliche Paar verabschiedete sich in herzlicher Weise von den Mitgliedern des Präsidiums und des Damenkomitès und verließ unter den stürmischen Ovationen der Mitglieder die Poliklinik.

Wie „M. S-p“ versichert, war die Verzögerung, die das Nichterscheinen des Grafen Apponyi verursachte, eine ganz geringe und absolut nicht peinliche. Graf Apponyi erschien übrigens heute beim erzherzoglichen Paar, um den Thatsbestand auch persönlich vorzutragen. Geheimrath Albert Berzeviczy besuchte heute den Grafen Apponyi und referirte ihm über den ungestörten Verlauf der Versammlung. Graf Apponyi dankte Herrn v. Berzeviczy für die Betretung.

Der Budapester Freiwilliger Rettungsverein hielt gestern unter dem Präsidium des Grafen Eugen Karátsónyi seine XX. ordentliche Generalversammlung ab. Der Generalversammlung wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden in herzlichen Worten und skizzirt sodann die Thätigkeit der Gesellschaft im Vorjahre und gedenkt in Dankbarkeit des regen Interesses, das Erzherzog Joseph und seine Gemahlin dem Gedeihen der Rettungsgesellschaft entgegenbringen. Auch der hauptstädtischen Polizei gebührt für ihre Unterstützung Dank. Auf die Details der Thätigkeit der Gesellschaft übergehend, hebt Redner insbesondere den 28. Oktober, den Tag der Rakóczy-Feier, hervor, an welchem die Retter in 65 Fällen erfolgreich intervenirt haben. Auf Antrag Stephan Szöllösi's nahm die Generalversammlung den Jahresbericht als verlesen zur Kenntniß und ertheilte der Vereinsleitung das Absolutorium. Direktor Oberarzt Kon. Rath Dr. Madár Kovács legte sodann den Kostenvorschlag für das Jahr 1907 vor. Den präliminirten Ausgaben von 124,675 K. stehen 101,000 K. an Einnahmen gegenüber, was einem Defizit von 23,675 K. gleichkommt. Die Gesellschaft hofft, daß die Hauptstadt und die Gesellschaft dieses Defizit decken werden. Hierauf wurden die Neuwahlen vorgenommen und die erledigten Mitgliederstellen mit dem Oberbürgermeister Füllepp, Bürgermeister Bárczy, den Vizebürgermeistern Vassilievits und Rózsavölgyi, dem Grafen Oliver D'Orsay, Franz v. Kiss und dem Abgeordneten Dr. Ladislaus Thaly besetzt. Zu Rechnungsrevisoren wurden Dr.

Sigmund Falk, Ignaz J. Mandl und Karl Griner, in die Prämienkommission Dr. Béla Demsó, Dr. Karl Ugel, Dr. Adolf Birostek, Dr. Ernst Gyányi und Dr. Emil Körmöczy gewählt. Nach Annahme einer Statutenmodifikation wurde beschlossen, die zwanzigste Jahreswende der Gründung des Vereins noch im laufenden Jahre mit einer Festgeneralversammlung zu begehen. In dieser Festgeneralversammlung, der auch die Protektoren des Rettungsvereins Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste anwohnen werden, wird die Vertheilung der Prämien vorgenommen. Im Zusammenhange mit der Festgeneralversammlung plant der Rettungsverein, auch einen Landeskongreß der Retter zu veranstalten; auch strebt er die Schaffung von Rettungsvereinen in allen Provinzstädten an.

Die Delegirten des Landes-Ärzteverbandes hielten gestern im Vortragssaal der zweiten internen Klinik eine Konferenz über den Geheimpass betreffend die Gemeinde- und Kreisärzte. In dieser Konferenz präsidirten Hofrath Karl Réilly und Otto v. Schwarzer. Als Referenten fungirten Ludwig Néktám und Franz Póór. Die Vorlage wurde in allen ihren Details eingehend besprochen. In dem Memorandum, welches dem Minister des Innern unterbreitet werden soll, bitten die Petenten, daß jene Ärzte, welche administrative Funktionen versehen, für dieselben gesondert entlohnt werden. Der Dienst der Kommunal-, Gemeinde- und Kreisärzte soll gleichgestellt werden; der Arzt sei Mitglied des Sanitätsrates. In Physik sollen nur jene Ärzte ernannt werden können, die bereits als Kommunal-, Kreis- oder Gemeindeärzte gewirkt haben. Der ärztliche Dienst möge ehestens verstaatlicht werden.

Der Pester Heilige Verein hielt gestern unter dem Präsidium Jakob Boschán's seine Jahresgeneralversammlung. Auf Antrag des Präsidenten wurde beschlossen, die Verdienste des verstorbenen Vorstehers Leopold Keppich protokollarisch zu verewigen. Sekretär Dr. Franz Mészey verlas den Bericht des Rechnungsrevisionskomitès. Die Generalversammlung nahm den Bericht zustimmend zur Kenntniß und ertheilte das Absolutorium. Dem Berichte entnehmen wir die folgenden Daten: Die Erhaltung des Greisenajals im Jahre 1906 erforderte 49,227 K.; an Armenunterstützungen wurden 129,552 K. verabfolgt. Das Vereinsvermögen beträgt an Werthpapieren 1.821,395 K. Das Präliminare für 1907 zeigt 629,150 K. an Ausgaben und 595,320 K. an Einnahmen. Die Wahlen wurden auf Antrag Gustav G. Ehrlich's mit Akklamation vorgenommen und ergaben das folgende Resultat: Vizepräsident Emanuel Weich, Vorsteher Julius Winterberg, Ausführendes Mitglied Samuel Eisler und Dr. Wilhelm Grauer. Rechnungsrevisoren Robert Auer, Dr. Béla Feketi, Michael Goldmann, Joseph Hüvös, August Kohner, Béla Wahl und Joseph Wolfner. Auf Antrag David Bruff's werden dem Präsidium und den Funktionären Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Der Landesverband der Privathexamten hielt gestern unter Vorsitz des Direktors des Handelsmuseums Julius Kovács seine Generalversammlung. Der Jahresbericht gab zu einer größeren Debatte Anlaß, an welcher sich Moriz Szántó (Nagyvárad), Alexander Bihari, Rikolaus Dömötör, Madár Heimburger und Jakob Füredi (Szabadka) beteiligten. Nachdem Generalsekretär Dr. Leopold Kreuzer auf die Einwendungen reffektirt hatte, wurden der Jahresbericht und die übrigen Berichte angenommen und der Vereinsleitung das Absolutorium ertheilt.

## Kongreß der Balneologen.

— Zweiter Tag. —

Der Kongreß schloß gestern seine Beratungen. Zunächst hielt Sanitätsrath Dr. Samuel Löw einen Vortrag über die Frequenz der ungarischen Bäder und den Abfaß der heimischen Mineralwässer in den Jahren 1905 und 1906. Der Vortragende stellte eine Statistik der Frequenz der Bäder auf, aus welcher hervorgeht, daß die 214 ungarischen Bäder im Jahre 1905 von 196,822 inländischen und 30,241 ausländischen, im Ganzen also von 227,063 Gästen besucht worden sind. Im Jahre 1906 kommen nur 213 Bäder in Betracht mit 187,445 inländischen und 26,104 ausländischen, im Ganzen also mit 213,549 Gästen. Die Frequenz des Jahres 1906 stellt sich demnach um 13,514 geringer als die des Vorjahres. Dieser Rückgang, meinte der Redner, könne möglicherweise nur ein scheinbarer sein, da für die Statistik der Bäderfrequenz erst im letzten Jahre verlässliche Daten geliefert wurden. Was den Verkehr in Mineralwässer betrifft, so haben wir im Jahre 1905 im Ganzen 218,430 Meterzentner im Werthe von 5.242,320 Kronen exportirt, davon 25,033 Meterzentner nach Oesterreich. Der Import betrug 67,734 Meterzentner, davon 60,747 Meterzentner aus Oesterreich. Diese Zahlen haben im Jahre 1906 nur unwesentliche Veränderungen erlitten; hervorzuheben sei bloß, daß das Verhältniß zwischen Export und Import Oesterreich gegenüber mit 1.040,924 Kronen sich zu unseren Ungunsten verschoben hat. (Lebhafter Beifall.)

Präsident Samuel Papp schloß nun den Kongreß. Hierauf übernahm Hofrath Dr. Appálovics das Präsidium und eröffnete die Generalversammlung des Landes-Balneologenvereins. Den Jahresbericht legte der Generalsekretär Dr. Zoltán Vámosi vor. Er schilderte die vom Verein unternommenen Aktionen im Interesse der heimischen Bäder und hob die traurige Thatsache hervor, daß diese eminent patriotischen Bestrebungen bei jener nationalen Regierung, an welche sich die schönsten Hoffnungen geknüpft haben, auf die kalteste Indolenz stoßen. Dem Verein gehören gegenwärtig 437 Mitglieder an. Den Ausführungen des Generalsekretärs folgte lebhafter Applaus.

Nun erstattete Eugen Edeßky den Jahresbericht. Die Einnahmen im Jahre 1906 betragen 5560 Kronen, die Ausgaben 3632 Kronen. In das Budget pro 1907 sind 4828 Kronen Einnahmen und 4510 Kronen Ausgaben eingestellt. Der Bericht dient zur Kenntniß.

Hierauf wurde das Ergebnis der Konkurrenz auf die 200-Kronen-Prämie für ein balneologisch-wissenschaftliches Werk ernannt. Den Preis erhielt der Bistener Badearzt Dr. Eduard Weiß für seine „Untersuchungen der Temperaturverhältnisse der Haut“.

Die Generalversammlung schloß mit der Wahl des Vorstandes. Präsident Árpád Bölay und Generalsekretär Joltán Ámossy wurden mit Akklamation wiedergewählt. Sektionspräsidenten wurden Béla Nagyán und Samuel Papp, Schriftführer Edmund Rottenbiller und Eduard Weiß.

Das samstägige Bankett der Balneologen wurde, wie wir berichtigen konstatieren, im „Hotel Continental“ abgehalten.

Sport.

Budapester Trabrennen.

Erster Tag. — Budapest, 15. April. Die erste Reunion des Trabrennvereins war gründlich verregnet. Aber trotz dem kam der Verein auf seine Rechnung, denn auf allen verfügbaren Räumern gab es eine Fülle von Besuchern. Das Geläuf war ein recht miserables, und so blieben auf der durchweichten morastigen Bahn die besten Traber hinter ihren bisherigen Leistungen zurück und Außenreiter kamen zur Geltung. Das wertvollste Rennen des Tages — „Präsidentenpreis“ — fiel an des Wolaer Gestüts „Bluff“, der schon nach der ersten Runde die an der Läte befindlichen Vertreter des Stalles Winans hinter sich ließ und im Finish „Brownie Wilton“ sicher schlug. Interessant war das zweispännige Herrenfahren, welches von Fürst Theodor Ipsilanti's Gespann „Zella“ und „Intervall“ gewonnen wurde. Hier die Resultate:

1. „Eröffnungssrennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) G. Vartenstein's „Vord G.“ (Dieffenbach) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.8 Sek., Parnór Gestüts „Pompás“ Zweites, S. Kund's „Lucretia“ Drittes. Es liefen noch „Gáni“, „Norma“, „Nitouche“. Totalisateur 10:107, Platzwetten I. 20:59, II. 20:33.

2. „Saszhalmes Preis“ (3000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) Wolaer Gestüts „Dyfla“ (Keeffe) Erstes, Zeit: 1 Min. 38.6 Sek., M. Scharovai's „Ercelior“ Zweites, G. Vartenstein's „Greta N.“ Drittes. Es liefen noch „Musa“, „Pepus“, „Erprin“. Totalisateur 10:40, Platzwetten I. 20:31, II. 20:36.

3. „Düner Preis.“ (2100 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Mr. Horsfool's „Baroness“ (Overton) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 Sek.; Fürst Ipsilanti's „Victoria“ Zweites, Morgenstern und Kuzicska's „Lutti-Frutti“ Drittes. Es liefen noch „Defizit“, „Pomidel“, „Sanafin“, „Péterke“, „Gleo“. Totalisateur 10:26, Platzwetten I. 20:26, II. 20:24, III. 20:31.

4. „Präsidentenpreis.“ (3300 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Wolaer Gestüts „Bluff“ (Keeffe) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.5 Sek.; Mr. Horsfool's „Brownie Wilton“ Zweites, Mr. Ralph's „Soci“ Drittes. Es liefen noch „Dora“, „Alton“, „Ber“, „Bislotte“, „Aventurier“. Totalisateur 10:109, Platzwetten I. 20:51, II. 20:35, III. 20:70.

5. „Vánhalmer Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Ruffaberényer Gestüts „Lion Turner“ (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 46.4 Sek.; W. Rohner's „Charivari“ Zweites; James Brown's „Darabont“ Drittes. Es liefen noch „Gurjab“, „Laurience“, „Bajadere“, „Wunderbua“. Totalisateur 10:32, Platzwetten I. 20:34, II. 20:49, III. 20:46.

6. „Frühjahrs-Preis.“ (2700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Wolaer Gestüts „Ceres“ (Keeffe) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.3 Sek.; Fürst Ipsilanti's „Suska“ Zweites; G. Vartenstein's „Fred Warwid“ Drittes. Es liefen noch „Banni“, „Jbolva“, „Bruder Straubinger“, „Bertes“. Totalisateur 10:145, Platzwetten I. 20:37, II. 20:29, III. 20:26.

7. „Zweispänniges Herrenfahren.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 5500 Meter.) Fürst Ipsilanti's „Zella“-„Intervall B.“ (Besizer) Erste, Zeit: 1.526, Baron G. Sennnges's „Pista“, D. Brava Zweite, Ernst Ri's „Bravo“, „Bachsch“ Dritte, dann „Georgina“, „Miß Garnet“, „Estrella“, „Kun Bezer“, „Mondjät-Djinn“, „M. Simmons's“, „Diablosse“. Totalisateur 10:41, Platzwetten I. 20:25, II. 20:23, III. 20:24.

8. „Zweispänniges Fiakerfahren.“ (Preis 600 Kronen, Distanz 3000 Meter.) L. Wertheimer's „Mitra“, „Nominat“ Erste, Zeit: 2.093, A. Böhl's „Minka“, „Lineal“ Zweite, S. Feiser's „Barbara Allen“, „Prinz Hans“ Dritte. Es liefen noch vier Gespanne. Totalisateur 10:34, Platzwetten I. 20:26, II. 20:37, III. 20:34.

Wiener Rennen.

Erster Tag. — Wien, 15. April. (Privat-Telegramm.) Gestern fand in der Freudenau das erste Rennen des Frühjahrsmeetings statt. Es regnete in Strömen, daher der Besuch stark beeinträchtigt war. Das österreichische Lincolnshire brachte eine außerordentliche Ueberraschung. „Chicquenaude“, „Drmod“, „Gipó“ und „Clavigo“, welche den Vorauswettmarkt beherrscht hatten, waren nutzlos. Das Rennen gewann zur Verblüffung der ganzen Sportwelt „Blizgard“, der bis vorgestern als zweifelhafter Starter gegolten hatte. Seit einer Reihe von Jahren ist es

der erste Fall, daß ein Dreijähriger dieses wertvolle Ausgleichsrennen gewann. Hier die Resultate:

1. „Eröffnungssrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Mattausch's „Feanette“ (Heidt) Erstes, Baron Rothschald's „Subanc“ Zweites, Baron Born's „Bon jour“ Drittes. Es liefen noch „Gavotte“, „Sulla“, „Floramour“ und „Tzav-veskö“. Sicher mit fünf Viertellängen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateur 10:86, Platzwetten I. 25:60, II. 25:72, III. 25:42.

2. „Versuchssrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Victor Mautner's „Matawittha“ (Wirtenruth) Erstes, Baron Springer's „Falderol“ Zweites, Baron Uchtris's „Veronese“ Drittes. Es liefen noch „Napfugár“ und „Gyufa“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:25, Platzwetten I. 25:34, II. 25:40.

3. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Mr. Lincoln's „Sol“ (Bauer) Erstes, Mr. Rehgrey's „Arat“ Zweites, Mautner's „Billefranche“ Drittes. Es lief noch „Tartarin“. Sicher mit einer Halslänge gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateur 10:123, Platzwetten I. 25:39, II. 25:25.

4. „Pzedzswit-Handicap.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Nomothy's „Blizgard“ (Heidt) Erstes, A. Dreher's „Emir“ (Wibian) Zweites, v. Semere's „Frigg“ (Fetting) Drittes. Es liefen noch: „Chiquenaude“, „Beau Mérite“, „Clavigo“, „Lávirat“, „Royal Fluß“, „Wittiza“, „Gipó“ und „Belus“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:129, Platzwetten I. 25:86, II. 25:140, III. 25:119.

5. „Zsupán-Rennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf Trauttmansdorff's „Commequidira“ (Krouzil) Erstes, Nomothy's „Na also!“ Zweites, Mr. Siltor's „Jorio“ Drittes. Es liefen noch: „Gefapert“, „Büffel“, „Ercelior“ und „Ramolo“. Nach hartem Kampfe mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:90, Platzwetten I. 25:47, II. 25:49, III. 25:38.

6. „Aprilhürdenrennen.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) B. Mauthner's „Blair“ (Dillon) Erstes, Mattausch's „Dreis“ Zweites, Graf Bathány's „Ragtail“ Drittes. Es liefen noch: „Frelcht“, „Origanano“ und „Sommerfrische“. Sehr leicht mit sechs Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:23, Platzwetten I. 25:37, II. 25:70.

7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Dreher's „Trente et Quarante“ (Wibian) Erstes, Meichl's „Gardenia“ Zweites, Fürst Hohenlohe's „Clemé“ Drittes. Es liefen noch: „Pergola“, „Banajaj“, „Vineta“, „Ela“, „Ting Tim“, „Pallos“ und „Dugazon“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10:59, Platzwetten I. 25:41, II. 25:50, III. 25:41.

Der „Matlabäer-Fechtclub“ des Vereins ungarischer israelitischer Jünglinge veranstaltete vorigen Samstag in der Lovas'schen Fechtschule eine Festschmiede, die glänzend gelang.

Fachlehrer-Fachakademie. Zu der morgen Abends anlässlich des Jubiläums des Fichtmeisters Karl Fodor in der Reboute stattfindenden Fachtakademie sind auch die hervorragendsten Wiener Vertreter der Fektkunst hier eingetroffen. Vor Beginn der Akademie werden die Schüler Fodor's und die Damen der Landes-Theaterakademie Fektkonkurrenzen veranstalten.

Gerichtshalle.

Budapest, 15. April. (Ein Akt der Nothwehr.) Im „Kis vigadó“ — dies der Name eines in der Szondyasse 56 befindlichen kleinen Gasthauses — fand am 30. Dezember eine Tanzunterhaltung statt. Gegen Mitternacht betrat der in jener Gegend als Kaufbold bekannte Tagelöhner Franz Feigl mit mehreren Kameraden das Lokal. Der Gastwirth Soma Braun wußte, daß er es mit Störenfriedern zu thun habe und verweigerte ihnen die Auslösung von Getränken. Dies war der Anlaß einer großen Kauferei. Der mit Feigl befreundete Johann Aladics nahm einen Sessel zur Hand, zertrümmerte den Gasluster und machte Miene, gegen den Gastwirth loszugehen. Nun war die Geduld der Gäste zu Ende. Mit dem Arrangeur der Unterhaltung, dem Fabrikarbeiter Julius Szabó, an der Spitze, wurde gegen die Krakehler losgegangen, die man aus dem Lokal hinausdrängte. Aus Rache darüber, daß man ihn hinausgeworfen, schlug Aladics die Fenster des Wirthshauses ein, Feigl aber machte den Versuch, noch einmal in die Tanzlokalität einzudringen, wobei er ein Messer zückte, mit welchem er die Leute bedrohte. In der Thüre trat dem Feigl der Arrangeur Szabó entgegen, der von dem Kaufbold heftig angegriffen wurde. Noch ehe der Zusammenstoß erfolgt war, feuerte Szabó die in seiner Hand befindliche Pistole los und im nächsten Moment fürzte Feigl leblos zu Boden. Auf Grund dieses Sachverhaltes wurde Szabó wegen vorsätzlicher Tödtung unter Anklage gestellt. Heute fand in dieser Angelegenheit vor dem Schwurgericht (Vorsitzender Leo Jstiva) die Hauptverhandlung statt. Der Angeklagte erklärte sich nichtschuldig. Er habe aus Nothwehr gehandelt. Er habe auf die Strafe nicht hinausgehen können, denn die Freunde Feigl's waren mit Messern bewaffnet und wollten ihn niederstechen. Zurückziehen konnte er sich gleichfalls nicht, denn die Gäste des Lokals bildeten eine undurchdringbare Mauer und drängten nach auswärts. Als Feigl ihn angriff, schloß er, um den Eindringling abzuschrecken, nach den Füßen Feigl's. Aber seine Hand zitterte vor Aufregung und Kälte und so mag die Kugel ihr Ziel verfehlt haben. Während des Zeugenverhörs ergab sich der seltene Vorfall, daß einer der Geschwornen dem Gerichtshof erklärte, ihn seiner Pflichten als Richter zu entheben, da er als Zeuge jenes Vorfalles im Interesse der Gerechtigkeit hier vor Gericht seine Wahr-

nehmungen mittheilen wolle. Der Gerichtshof entsprach dieser vom Tischlermeister Michael Dobos vorgebrachten Bitte, worauf der Erstgeschworne Alexander Bengyel in die Jury eintreten mußte. Dobos entlastete den Angeklagten, der vor Aufregung ohnmächtig wurde und aus dem Saal entfernt werden mußte. Der Angeklagte wurde wohl von den Geschwornen des Verbrechens der vorsätzlichen Tödtung für schuldig erkannt, doch waren die Geschwornen der Ansicht, daß Szabó die Schießwaffe aus Nothwehr gebraucht habe. Auf Grund dieses Verdictes wurde der Angeklagte freigesprochen.

(Die Ehevermittlungsprovision.) Beim Budapester Strafgerichtshof fand heute die Verhandlung über eine wegen Defraudation erhobene Klage statt, welche von Baronin Flora Glaubitz gegen den Ehevermittler Mar Weiß angestrengt wurde. Weiß hatte die Ehevermittlung zwischen der Baronin und dem südbungarischen Nabob Arthur Palikleseny vermittelt und erhielt von der Baronin Wechsel in der Höhe von 60,000 Kronen, angeblich mit dem Bemerkten, daß er dieselben, im Falle die Ehevermittlung nicht zustande kommt, als Vermittlungsprovision verwerten könne. Kurz nach der Hochzeit starb Palikleseny. Weiß wollte nun die Wechsel verwerten, doch als die Baronin hiervon Kenntniß erhielt, erstattete sie gegen den Vermittler die Defraudationsanzeige mit der Begründung, daß sie dem Weiß die Wechsel nicht als Provision gegeben habe, sondern mit dem Auftrage, dieselben im Gesampntwege zu verwerten und das Geld der Auftraggeberin zu übermitteln. In diesem Sinne deponirte die Baronin auch in der heute stattgehabten Hauptverhandlung und ihre Behauptung wurde auch durch Zeugen bekräftigt. Da der Angeklagte nicht beweisen konnte, daß er die Wechsel als Provision erhalten hatte, verurtheilte ihn der Gerichtshof nach Anhörung seines Vertbeiders Dr. Jzso Bernfeld zur Minimalstrafe von sechs Monaten Kerker.

Temesvár, 15. April. (Ein verurtheilter Sozialistenführer.) Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Sozialistenführer Tzajan Kovák, welcher zwei Gendarmen des Diebstahls bezichtigt hatte, wegen Verleumdung zu drei Monaten Gefängniß.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressen beiliegen, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beiliegend ist, von uns nicht erteilt.

100. Ad 1. Er wird ohneweiters aufgenommen, muß sich jedoch laut einer neuen Einführung der deutschen Universitäten auch einen Paß besorgen. Ad 2. Das erste Semester beginnt im Oktober, das zweite nach den Osterfeiertagen. Man kann sich auch im zweiten halben Jahre inskribiren lassen. Ad 3. Vorlesungen für Chemie kann er sowohl an der Universität, wie auch am Polytechnikum hören. Ad 4. Das Diplom braucht nur dann notifizirt zu werden, wenn er eine Staatsanstellung anstrebt. Ad 5. Im Dekanat der Budapester Universität. — G. J. L. Vaja. Ad 1. Wir rathen Ihnen, den Kurs durchzumachen; dort werden Sie auch mit den nöthigen Büchern versehen. Ad 2. Entweder Budapest oder Debreczen. Ad 3. Auf Staatskosten können Sie nicht dienen. — H. Nyitra. Ad 1. Feiertage. Ad 2. Richtig ist in der Einzahl: die Offerten, in der Mehrzahl: die Offerten. — M. J. Die Liste dieser Lose ist uns nicht zugekommen, wenden Sie sich gefälligst an die Verkaufsstelle. — Abonnent in Bácsbóváros. Die Gesuche müssen an den hauptstädtischen Magistrat gerichtet werden. Hauptbedingung ist natürlich, daß der Aspirant nach Budapest zurückkehren sei. — M. B. 100. Nur in Halbliterflaschen. — W. D. Dunkel, dünnler, am dunkelsten. — M. B., Bercecz. Ad 1. Ihre Jósziv-Lose S. 2064 Nr. 54 und S. 2373 Nr. 23 wurden mit je 4 K. gezogen. Ad 2. Zwölf Jahre lang. — J. E. 100. Ad 1. Ihr Hypothekenslos S. 1564 Nr. 85 wurde in der Tilgungsziehung gezogen. Die übrigen bisher nicht. Ad 2. Im chemischen Institut (Budapest). — R. S., Baranya. Ad 1. Wir empfehlen prinzipiell keine Firmen. Ad 2. Ihr österreichisches Rother Kreuz-Los S. 5157 Nr. 40 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. Ad 3. Der Prämien-coupon spielt ebenso mit wie das komplette Los. — P. J. 324. Fakturen sind bis 100 K. mit 2 H, über diesen Betrag mit 10 H. zu stemplen. Die Stempelfraße beträgt den fünfzigfachen Betrag des fehlenden Stempels. — R. L. 516. Die summarische Klage ist in zwei Exemplaren mit einem Rubrum (selbst) einzureichen. Bei Angelegenheiten unter 100 K. ist jedes Exemplar — wenn es einem Bogen nicht übersteigt — mit 40 H., das Rubrum mit 20 H. zu stemplen, bei Angelegenheiten über 100 K. jedes Exemplar mit 1 K., das Rubrum mit 30 H. — H. S. M. Berufen Sie sich darauf, daß dies nur Taschenbücher zum sofortigen notiren sind, welche Sie immer bei sich getragen haben. Solche Bücher sind laut Post 58/b der Gebührenordnung stempelfrei. — H. Átjeg. Der Refurs ist mit sämtlichen auf die Angelegenheit bezüglichen Daten und Akten im Wege des Oberstuhlrichteramtes an das Ministerium zu leiten. — Sch. S., Szepesváralja. Erstatien Sie die Anzeige bei dem Stuhlrichteramte, und berufen Sie sich darauf, daß der Gewerbetreibende laut G.-M. XXV v. J. 1900 außerhalb des Ortes seiner Niederlassung keine Bestellungen sammeln darf. — Treuer Abonnent 1907. Zu einer Ehehehlung zwischen Schwager und Schwägerin ist keine Dispensation erforderlich. — Nr. 196284. Nur die inkorporirten Gemeindeglieder

und stimmberichtig, die Kultussteuer müssen aber auch die nichtinkorporierten Mitglieder entrichten, widrigenfalls dieselbe im Exekutionswege eingehoben wird. — **M a r u r g** 1000. Die Erbschaftsgebühr für Seitenverwandte beträgt 5 Prozent. Nachdem die Erbschaft Ihrer Frau laut Bescheid ein Viertel, das heißt 1842 K. ausmacht, so kann die Gebühr höchstens 91 K. 13 H. betragen. Appellieren Sie gegen den Zahlungsauftrag innerhalb 30 Tagen und führen Sie dies an. Die Appellation ist ungarisch abzufassen und stempelfrei an das Gebührenbemessungsamt einzusenden. — **K a s i n o** mit **G l i e d** **S t o r o z y n e c z**, **B u k o w i n a**. Das ganze Spiel ist wegen „Vertheilung“ ungültig. Sie haben nicht nur das Recht, Ihr „Besser“ zurückzunehmen, sondern auch Ihre „Bissi“, und die Partie so zu betrachten, als wäre sie nicht gespielt. — **N. S., F a r n a d**. Ad 1. Hierzu ist der Verein nur mit Zustimmung der Gemeindevorsteherung berechtigt. Ad 2. Unserer Ansicht nach ist dies wohl nicht in Ordnung, das Gesetz enthält aber diesbezüglich kein Verbot und in Folge dessen ist es jetzt im ganzen Lande gebräuchlich, daß Gemeindevorsteher bei den Konsumgenossenschaften diese oder andere Stellen bekleiden. — **A. U., B u d a p e s t**. Das „h“ wird auch ausgesprochen, so daß es wie ein „oh“ klingt (ichloht). — **B. W., P a - C s ö t á s**. Leider hat auch dieser Gesetzesentwurf seine Mängel. — **S. N., M u n k á c s**. Alexander **H a t v a n y** Deutscher wurde im Jahre 1903 zum Magnatenhausmitglied ernannt. — **M. D., W i e n**. Das Wettspiel wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch heuer abgehalten. Sie werden dies noch rechtzeitig aus den Zeitungen erfahren. — **H o f f n u n g**. In Dörfern oder kleineren Ortschaften kann diese Stelle auch vom Lehrer oder Notar bekleidet werden; in größeren Postämtern nur von Postbeamten, die maturirt und dann den Postkurs absolviert haben. — **M r g u e n t**. Selbstverständlich: „Ich will die anderen, ebenfalls schwerwiegenden Argumente nicht vorbringen.“ — **T r e u e r** Abonnent, **Z a l a l o v á**. Ad 1. Ein Mitglied unserer Redaktion, das aus seiner Anonymität nicht heraustritt. Ad 2. Ihre Lose wurden bisher nicht gezogen. — **R. B., B e l l u s**. Ad 1. Die Listen der erlösten zwei Losgattungen sind uns nicht zugekommen; Sie müssen sich diesbezüglich direkt an die Verkaufsstelle wenden. Ad 2. Ihr ungarisches Nothes Kreuz-Los wurde bisher nicht gezogen. — **E. S. 60**. Die unverheirateten Erbschaftsverwalter können hierauf keinen Anspruch erheben. Wenn Sie jedoch ganz besondere Gründe anzugeben hätten, so können Sie es ja mit einer Bittschrift versuchen. — **J. R., M - e**. Die Fleischschau besteht aus zwei Akten. Vor der Schlachtung muß das Thier vom Thierarzt besichtigt und nach der Schlachtung muß das Fleisch geprüft werden. Der Richter kann nur die Seuchenfreiheit der Gemeinde, nicht aber den Gesundheitszustand des Thieres bestätigen, welcher übrigens auch durch einen Menschenarzt bestätigt werden kann. Wenn Sie mit dem betreffenden Thierarzt den von uns angebotenen oder einen anderen modus procedendi nicht vereinbaren können, so müssen Sie sich seinen Weisungen fügen oder auf die Fleischtransporte verzichten. — **Nr. 206752**. Ihr Prämiencoupon S. 6616 Nr. 52 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. Die übrigen bisher nicht. — **L. S., T u r ó c s**.

Die Ziehungsliste dieser Lose ist uns nicht zugekommen; wenden Sie sich direkt an die Verkaufsstelle. — **Abonnent 204121, L ö c s e**. Ihr Nothes Kreuz-Los S. 2089 Nr. 30 wurde (falls es ein ungarisches ist, was Sie anzugeben vergessen haben) in der Amortisationsziehung gezogen. — **B. G., T r - B a á n**. Ihre Lose wurden bisher nicht gezogen. Was die Klassenlose betrifft, so müssen Sie sich an die Verkaufsstelle um eine Ziehungsliste wenden. Es wäre viel zu plagraubend für uns, auch die kleinsten Treffer zum Abdruck zu bringen. — **L i z e n z**. Ad 1. Die Schanklizenz wird nur an Personen ertheilt und nicht, wie Sie fälschlich annehmen, an die Häuser. Ad 2. Der Name des „megbizott“ braucht nicht angegeben zu werden. — **L á z á r k á v e h á z**. Er wird nicht als Defektor betrachtet. Wenn er bloß zur dritten Stellung erscheint, kann ihm von der politischen Behörde eine Strafe auferlegt werden, die jedoch nach Ausführung entsprechender Motive nicht streng bemessen wird. — **K. B. 40**. Als Ehrenbeleidigung kann dies nicht betrachtet werden. — **S p. J., M a g y b e r e z n a**. Ursprünglich war die Rede davon, doch wurde diese Idee — wie verlautet — im Laufe der Verhandlungen fallen gelassen. — **N a s e w e i s**. Wir wissen über die Sache nur so viel, als wir seinerzeit berichteteten. — **J. L., N. - M a g y a r**. Eintronsenstücke bis 50, die größeren Münzen in jedem Betrag. — **L. S c h., N e u - G r a d i s k a**. Wir empfehlen prinzipiell keine Firmen. — **N o t á r s k u r s**. Wir sind leider nicht in der Lage, Ihre Frage zu beantworten. — **M. B., K a l i n c e**. Ihrem Wunsche, ganze Theaterstücke zu veröffentlichen oder Ihnen mitzutheilen, wie z. B. „Die lustige Witwe“ zusammengestellt ist, können wir nicht entsprechen. Gelegentlich der Premieren sind wir bemüht, die Leser mit dem Inhalt des besprochenen Stückes vertraut zu machen. Was Ihre sonstigen Ausstellungen anbelangt, müssen wir dem Geschmack der Mehrzahl unserer Leser, die eben über drei Theater gerne lesen, Rechnung tragen, sind jedoch bemüht, Vieles zu bringen, um Jedem etwas zu bringen. Die Fremdworte oder fremdsprachigen Citate erklären wir nach Möglichkeit, aber in jedem Falle das thun, hieße den Bildungsgrad unserer Leser gering einschätzen. Uebrigens sind wir der Ansicht, daß durch den Gebrauch von unumgänglich notwendigen Fremdwörtern die Kenntniß derselben nur gefördert wird, denn eben dadurch, daß Einer den Anderen um die Bedeutung des betreffenden Wortes befragt, erweitert der Fragende seine Kenntnisse. Darin irren Sie jedenfalls, daß 99 Prozent der Leser die fremden Worte nicht verstehen. Sie vergessen an unsere hauptstädtischen Leser und die zahllosen guten Familien der Provinz und des Auslandes, die Alles verstehen, und wir versichern Ihnen, daß Sie der Erste sind, der sich über die in Ihrem Briefe vorgebrachten Dinge beschwert hat. — **E. T. A. 26**. Dies ist sanitätswidrig und nicht gestattet. Erfassen Sie die Anzeige bei der Bezirksvorsteherung. — **J. F., B u d a p e s t**, **I z a b e l l a - u t o z a 63**. Reichen Sie beim Gerichtshof ein Gesuch ein, in welchem Sie um die fragliche Entschädigung ansuchen. Sollte Ihnen das Gericht dieselbe etwa nicht anweisen, so können Sie Denjenigen klagen, der die falsche Anzeige erstattet hat.

— **Nr. 192217**. Zur Erlangung der Staatsbürgerschaft ist die Aufnahme in den Verband einer ungarischen Gemeinde unbedingt erforderlich. In Ihrem Falle müßte dieselbe aber schon erfolgt sein, denn die Entlassung aus Oesterreich wird nur nach Bescheinigung der Aufnahme in eine ungarische Gemeinde bewilligt. Wenn die gesetzlichen Bedingungen obwalten, muß die Gemeinde Sie aufnehmen; eventuell rekurren Sie an den Bizegespan. — **M. D., B o z o v i c s**. Vor schriftsmäßig müssen die Parteien vor der Exekution schriftlich zur Einzahlung der Steuer aufgefordert werden. Die Unterlassung dieser Mahnung zieht aber keine rechtlichen Folgen nach sich. — **L. v. B.** Nächste Woche werden wir Ihnen ganz genaue Auskunft ertheilen. — **G. D., A n i n a**. Der 11. April ist ein Nationalfeiertag. Die Arbeitsstunden in den Postämtern dauern an diesem Tage nur bis 11 Uhr Vormittags. — **J. St., T r e n c s é n**. Wir werden Ihre Anfrage nächste Woche beantworten. — **J. G.** Von einem Fachmanne wurde uns dies folgenbermaßen ausgerechnet: Faß Nr. 1 717 Liter  $\times$  96  $\times$  148 = 1018 K. 71 H. Faß Nr. 2 319 Liter  $\times$  90  $\times$  152 = 436 K. 39 H. — **L. K., P r o b.** Ihr österreichisches Nothes Kreuz-Los S. 6374 Nr. 11 wurde in der Amortisationsziehung gezogen; die übrigen bisher nicht. — **A. M., C s e j t h e**. Ad 1. Der in Sachen der Regelung israelitischer Kultusgemeinden im Jahre 1888 vom Kaiser 1191 herausgegebene k.k. ministerielle Erlaß besagt im §. 5: „Jeder Israelit ist befähigt, als Mitglied zu den Lasten der israelitischen Kultusgemeinden, Filialkultusgemeinden, beizutragen, und zwar dort, wo er wohnt. Wenn er in verschiedenen Orten eine Wohnung besitzt, ist er berechtigt, die Gemeinde frei zu wählen, welcher er angehören will.“ Nachdem Sie in W. überhaupt keine Wohnung haben, haben Sie dort auch keine Kultussteuer zu bezahlen. Ad 2. Die getragten Lose sind nicht gezogen. — **P. L. in D. - B e t t e r c z e**. Für die Bemessung der Kultussteuer erhebt kein gesetzlicher Schlüssel, doch muß die Steuerkommission die Steuer unter Berücksichtigung aller speziellen Umstände bestimmen. Als zweite Instanz fungirt die Reklamationskommission, wohin Sie sich mit einer Beschwerde wenden können. Auch können Sie sich mit einer Beschwerde direkt an das Kultusministerium wenden. — **A. B. C., A l j ó - R é c s é n y**. Die Betreffenden sollen ein gemeinschaftliches Testament machen, in welchem die Angelegenheit nach Wunsch geregelt werden kann. — **Kód. 131. B a n k a**. Sie müssen die Angelegenheit beim Aktenbauministerium persönlich urgiren oder urgiren lassen, sonst dauert dieselbe sehr lange. Die Lose der nachstehenden Einreicher von Losanfragen wurden nicht gezogen: **L. M., B o n y h á d**, — **S. J., P o z s o n y**, — **J. S c h., M e d i n c i** Nr. 194810, — **E. F., S i ó f o k**, — **S e j e k l u b**, **P e t e r w a r d e i n**, — **J. S., B u d a p e s t** Nr. 5671, — **H. R., K u m á n**, — **S i o n 1907**, — **R. S., B u d a p e s t**, **C s e n g e r n g a s s e**, — **M. C., N a s i c e**, — **K u m á n**, — **M. M. R., B u d a p e s t**, — **J. D., D e t t a**, — **R. M., B o r y h á d**, — **G. R. 1000**, — **M. O., D r o s h á z a**, — **R. M., D r a h o v i c z a**, — **M. B., C s a c z a**, — **N. W., L ö c s e**.

Ein Wunder der modernen Technik. **Sensationelle Erfindung**  
**SELBSTMASSEUR (revulseur)**. Aerztlich empfohlen.  
 Durch Anwendung dieses höchst sinnreichen Apparates ist Jedermann im Stande, sich auf die bequemste, einfachste Weise selbst zu massiren. Sehr zu empfehlen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Nervenschwäche, Rückenmarksleiden, Migräne, Schreibkrampf, Zittern etc. etc. Durch die Anwendung dieses sinnreichen Apparates, dessen Handhabung leicht und einfach, wird eine regelmäßige Zirkulation des Blutes hervorgerufen und jedes noch so veraltete Leiden in kürzester Zeit vollkommen behoben. Mit elektr. Apparat in eleganten Holzstücken K. 50.—. Versandt gegen Voreinsendung des Betrages o. per Nachnahme. **B E R G E R & C o., B U D A P E S T**, Dohány-utca Nr. 44/J.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas **Schmidthauer's**  
**Igmándi**  
 Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 30, große Flasche 50 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung lösselweise einzunehmende **IGMÁNDI** Bitterwasser mit der „Drei Löffel“-Schutzmarke bereits im Verkehr. Preis per Flasche 2 Kronen mit Gebrauchsanweisung. Ueberall erhältlich.

**KREATOL** konservirte giffreie Fleischpillen  
 zur absolut sicheren und vollkommenen Ausrottung aller Ratten und Mäuse. Einfache, ungefährliche Handhabung. Kein Giftgehalt notwendig. Wirkung verblüffend. Zu bestehen in Dosen à K. 9.—, 4.50 u. 3.—, ferner unfehlbares Rattenpulver per Kg. K. 4.—, Mäusen und Flohstinken in Flaschen per Liter K. 8.—. **Erfolg garantiert**. Hunderte Anerkennungen. **Chemisches Laboratorium Herzog Zsigmond, Pozsony**.

**Möbel** sowohl gegen Kassa wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **Fuchs Bódog** VII., Erzsébet-körut 32. III. Preiscurrent gratis und franco.  
**Wer erfolgreiche** Offerte, bezw. Offertorkturen benötigt, wende sich gegen Einfindung von Kr. 1.50 an **E. Serini, Wien, XIX. Billrothstrasse 23.**  
**Gesundheits ZEA-BINDE** unentbehrlich für Frauen, ärztlich empfohlen. Duzend K. 1.50 **Friedrich Detsinyi BUDAPEST, V., Marokkanergas 2**

**TÜCHTIGER MAGAZINEUR**  
 findet in grossem Fabriketablisement der Provinz dauerndes Engagement.  
 Es wird nur auf tüchtige bewährte Kraft reflektirt.  
 Offerte und Zeugnissabschriften unter „Tüchtig 2305“ an **Rudolf Mosse, Budapest.**

Die bereits seit 82 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen **Holland Promier u. The Champion-Fahrräder** mit Doppelgelenklager u. Freilauf, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. **Fahrradbestandtheile** zu sämtlichen Fahrradern der Welt (innere und äussere Gummi, Glöden, Lampen, Pedalen, Ketten, Roullets und Schalen etc.) in Folge unserer Reservenkonsums zu tief reduzierten Fabrik-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermässigung auch in die Provinz und wohin immer.  
**JAKOB LANG & SOHN** Fahrrad-Engros-Geschäft. — Größtes und verlässlichstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns. **BUDAPEST, VIII., József-körut 41. sz.** Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám. **Grosste Preisliste gratis und franco.**

**Ziehung am 25. d. M.**  
 Konvertirte ungarische **HYPOTHEKEN-LOSE**  
 jährlich 6 Ziehungen, verkaufen wir gegen **28 Monats-raten á 6 oder 15 Monats-raten á 10 1/2**  
 Kronen per Stück mit alleinigem Spielrecht schon nach Erlag der ersten Rate.  
**Nationale Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft, Budapest, Andrassy-ut Nr. 9.**

**Ganibal's Enthaarungswasser** befeuchtet in 2 Minuten nach einmaligem Gebrauch gänzlich mit der Wurzel die hässlichen Haare im Gesicht und am Körper (Hände, Arme u. Beine). Keine Reizung der Haut. Erfolg unschätzbare dauernd u. vollkommen unschädlich, leichtest anzuwenden, wohltuend. Viele Dankschreiben. Preis per Flasche für starke Gesichtshaare K. 5.—, für den Körper K. 3.— (Grosste Flasche K. 6.—) Postversandt gegen vortheilige Selbstentbindung nur durch **B. M. GANIBAL (Chemiker), Wien, III.** Erhältlich in Budapest bei Apotheker **José Török, Király-utca 12.**

**Tapeten** Papiermaché, Dekorationen, Rouletten, spanische Wände  
 billigt und in reicher Auswahl bei **Lederer Ernő** IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

**Apotheker Vértés' Franzbranntwein** Soll in jedem Haus vorrätig sein.

Der Anbeter der „Venus von Milo“.

London, 11. April. Die Liebe zu einer lebenden Statue scheint einen hiesigen Journalisten in den Tod getrieben zu haben. Das für London sehr gewagte Experiment, eine lebende weibliche Statue auf die Variétébühne zu bringen, die an körperlicher Vollkommenheit der Venus von Milo gleicht und deren Nacktheit nur eine marmorweiße fettglänzende Farbe überdeckt, mit welcher der Körper bestrichen ist, wurde im vorigen Jahre im „Pavilion“ mit solchem Erfolge unternommen, daß seitdem solche von nackten, nur mit weißer Emailfarbe überstrichenen Menschen gestellte lebende Statuen eine sehr gesuchte Programmnummer der englischen Variétébühnen sind. „La Milo“, die erste dieser lebenden Statuen, steht aber mit ihrem in höchster Vollkommenheit entwickelten Körper unerreicht da, und die ganze Inszenierung ihrer Posen auf einem antiken Postament zwischen blühenden Büschen und Gartenbänken und in magischer nächtlicher Beleuchtung läßt die Darstellung hervorragend künstlerisch erscheinen, welcher Eindruck auch dann nicht ausbleibt, wenn „La Milo“ neben antiken Statuen auch moderne Plastiken und auch die dem Beschauer liegend den Rücken zuzehrende Venus von Belasquez wiedergibt.

„La Milo“ oder, wie sie mit ihrem wirklichen Namen heißt, Fräulein Montague, fand einen Bewunderer in der Person des 46jährigen Journalisten Richard Lucas, eines sehr gebildeten Mannes, der die antike Welt kannte, auch technische Erfindungen gemacht hat und in der Redaktion des „Auto-Motor Journal“ beschäftigt war. Er trat brieflich mit Fräulein Montague und dem Maler Crutchank, der ihre Posen anordnet und inszeniert, in Verbindung, er schlug Verbesserungen

vor, die auch ausgeführt wurden, und er machte auf „La Milo“ ein Gedicht, das man auf dem Programm des „Pavilion“ abdruckte. Es fand auch eine persönliche Vorstellung statt, aber aus irgend einem Grunde brach Fräulein Montague die Korrespondenz mit ihm ab. Den Winter hindurch trat sie in der Provinz auf, erst am letzten Montag erschien sie wieder auf einer Londoner Variétébühne.

Am Dienstag Abend fand man nun auf der Station einer unterirdischen elektrischen Eisenbahn, die ganz dicht bei dem Variététheater liegt, in dem „La Milo“ auftritt, einen Selbstmörder auf, der einen rothen Bart trug. Es zeigte sich, daß der Bart falsch war, und der Selbstmörder wurde als der Journalist Lucas identifiziert. Er hatte sich den rothen Bart angelegt, um die von ihm so sehr verehrte lebende Statue unerkannt verfolgen zu können. Vor einem türkischen Bade hatte er auf sie gewartet und im Variététheater nach ihr gefragt, dann hat er sich auf eine technisch ungewöhnlich geschickte Weise verhaftet. Durch einen Gummischlauch führte er das Gift mittelst eines Drucks auf einen Gummiball direkt durch den Schlund dem Wagen zu.

Allerlei.

(Wenn eine russische Kaiserin reist.) Man schreibt aus Brüssel: In den nächsten Tagen wird die Kaiserin-Witwe von Rußland auf der Rückreise nach Rußland Belgien passieren. Für diese Reise werden derartige Vorkehrungen getroffen, daß selbst der gewandteste „Propagandist der That“ sich vergeblich den Kopf zerschlagen dürfte, wie sie zu hören sei. Zunächst wird das Datum der Reise streng geheim gehalten. In der allerletzten Minute erst wird

den unbedingt erforderlichen Bahnhofsbeamten das Nötige mitgeteilt. Dann wird der kaiserliche Zug vorsichtigerweise die Strecke der internationalen Züge vermeiden; auf Schlechtwegen mandert er auf den Nebenlinien, den Sekundärbahnen Abinkere La Panne-Meirelsbelle-Schellinge-Ternonde-Boom-Vieue-Dieu-Budel (Grenze). Aengstlich wird jedes große Verkehrscentrum umgangen. Der Zug wird auf ausdrücklichen Wunsch der Kaiserin unter keiner Bedingung an der französischen Grenzstation Ghyselde, an der belgischen, Hamont, oder der holländischen, Mlodorp, anhalten. Solche Grenzorte sind als Rendezvousplatz für Anarchisten besonders verdächtig. In Belgien wird die Zahl der Aufenthaltsorte auf das notwendigste Minimum beschränkt. Selbst an Kreuzungspunkten soll auf Verlangen der Kaiserin nicht gehalten werden. Man wird es so einrichten, daß die sich kreuzenden Züge vorher passieren. Die Bremsen des kaiserlichen Salonwagens werden beim Anhalten des Zuges isoliert von denen der anderen Wagen funktionieren. Nach all diesen Vorsichtsmaßregeln zu urtheilen, kann man sicher sein, daß der Gedanke an eine Reise auf die Kaiserin-Witwe von Rußland keine große Anziehungskraft besitzen muß.

(Am Hofe von Madrid) erwartet man jetzt täglich das freudige Ereignis, das Spanien einen Thronerben geben soll. Ein Thronerbe wird es ja auf alle Fälle werden, mag die junge Königin Eugenie Victoria ihrem Gatten einen Sohn oder eine Tochter schenken, denn wie man weiß, sind in Spanien auch die Frauen thronfolgeberechtigt. Gibt die Königin daher einer Prinzessin das Leben, so wird diese „Prinzessin von Asturien“ und „Erbin der Krone von Spanien“ heißen, bis ihr vielleicht die Geburt eines jüngeren Bruders die Thronanwartschaft wieder raubt. Manches ist schon während der letzten Wochen und Monate aus

Ein Hofnar.

— Von Koloman Mikszáth. — In freier Uebersetzung von J. Schnitzer.

— Ich habe ein ernstes Wort mit Ihnen zu reden, liebes Fräulein! — Ein ernstes Wort? Sie scherzen! Seit wann ist man gewohnt, mir mit „ernsten Worten“ zu begegnen? — Ich bin wirklich neugierig! — Erst müssen wir an einem geeigneten Ort sein, hier auf der Straße ist nicht der Platz... Wo wollen wir also hin? — Sie haben es ja gesagt, nach einem geeigneten Ort...? — Was nennen Sie einen geeigneten Ort...? — Ich?... Wo es Eis und Bisquits gibt... — Ich aber, wo es keine Menschen gibt! — Eines schließt das Andere aus, denn wo es keine Menschen gibt, hat auch der Konditor nichts zu suchen... — Sie sind ein unverbesserliches großes Kind... steigen Sie vor Allem ein!

Beide saßen nun im Wagen, und Alki gab dem Kutscher die Weisung, nach dem Park zu fahren. Was man damals den „Park“ nannte, war eigentlich nicht viel mehr als altes Gestrüpp und junges Gehölz. Alles ziemlich vernachlässigt, darum auch wenig frequentirt; in idyllischer Einsamkeit brüteten an einigen sumpfigen Stellen die Frösche dahin, mit ihrem Gequak als Wetterpropheten viel bewährt. Auch die Wege waren nicht etwa wie heutzutage mit feinem Kies oder Sand bestreut, — dieses kostbare Material wurde zu jener Zeit lieber zur Tinten-trocknung beim Briefschreiben oder in den Kanzleien verwendet, wo es dann einen wesentlichen Bestandtheil der Aktensatzikel bildete, — auf den nach dem Regen etwas morastigen Wegen spritzte es darum bei manchem Schritt empor, so daß die schöne Juska ihr Röckchen vorsichtig hochhalten mußte, um es vor Schaden zu bewahren. Es gab auch ungemüthlichere Stellen, wo die kleinen Topanten in Gefahr waren, im Morast stecken zu bleiben, wenn man nicht durch einen kühnen Sprung über die sumpfige Stelle hinwegsetzen konnte; da verstand es sich von selbst, daß der männliche Begleiter sein artig die Dame um die Mitte faßte und sie durch einen sicheren Sprung hinüber auf's Trockene rettete. Darin wurde nichts Unstatthaftes, geschweige denn Verhängliches gesehen. In jener guten alten ehrlichen Zeit konnte man sich noch dem Verbotenen nahen, ohne gleich als Dieb zu gelten. Damals konnte noch der Schein trügen, heute wird oft schon auch das verdächtig, wovon nicht einmal ein Schein wahrzunehmen.

Alki hob denn auch ein-, zweimal sein Backfischlein zu solcher Rettungsaktion empor, bis sie endlich zu einer alleinstehenden Bank gelangten, unter eine mächtige Platane, deren riesige Blätterkrone sich sanft herniederneigte. In der Banklehne waren unzählige Initialen eingeschrieben, die ewige, ach, so einfache Geheimschrift Gott Amor's, die Jeder in den Baumrinden und in den Ruhebänken eingegraben findet, die Jeder lesen kann, und in der doch jeder einzelne Buchstabe für sich ein besonderes, süßes Geheimniß birgt...

— Hier können wir ungestört sprechen, sagte Alki, hier kommen wenige Spaziergänger vorbei.

Sie setzten sich nebeneinander auf die Bank. — Juska, begann Alki, Sie sind jetzt zu einem Fräulein herangewachsen und es ist an der Zeit, an die Zukunft zu denken. Sie stehen vor einem wichtigen Abschnitt Ihres Lebens...

Das Mädchen schien von dem feierlichen Tone höchlichst überrascht.

Alki, der den Eindruck seiner einleitenden Worte bemerkt hatte, empfand offenbar, daß eine minder strenge Tonart am Platze wäre, und gewissmaßen um zu dieser hinüberzuleiten, fügte er in scherzhaftem Tone hinzu:

— Vor Allem aber müssen Sie mir versprechen, daß Sie mir aufrichtig antworten werden.

— Ich verspreche es Ihnen! erwiderte die Kleine, ihrerseits mit einer gewissen Feierlichkeit.

— Das verdient eine kleine Belohnung, die ich Ihnen auch gleich mitgebracht...

Dabei holte er aus der Seidenpapierhülle die Trauben aus dem kaiserlichen Garten.

— Die schickt Ihnen der Kaiser!

Und während die Kleine mit fröhlichem Behagen eine Beere um die andere genoß, nahm Alki wieder das Wort:

— Liebes Fräulein, ich bin beauftragt, Ihnen mitzutheilen, daß Er heute in der Hofburg war.

— Er? Wer? erwiderte Juska mit fragendem Ausblick.

— Der Freier, der Ihre Hand begehrt! fuhr Alki fort, er hat auch schon mit dem Kaiser darüber gesprochen, und ich bin darum zu Ihnen gekommen, um zu erfahren, was wir ihm antworten sollen. Sie errathen wohl, von wem die Rede ist?

— Ich habe keine Ahnung! — Alki schien es, als ob das Fräulein abwechselnd erröthete und erbleichte.

— Baron Stephan Szepessy war beim Kaiser, um Sie zur Frau zu erbitten. Sie haben sich jetzt zu erklären...

Fräulein Jlosa schauderte zusammen; sie fand kein Wort der Erwiderung, und rückte nur näher an Alki heran, als wollte sie Schutz bei ihm suchen. Dann blickte sie ihn mit unsagbarer Traurigkeit an.

— Warum antworten Sie nicht? drängte Alki, — kennen Sie den Baron?

— Ich kenne ihn, erwiderte sie tonlos, er ist der Onkel Klara's, meiner Schulkollegin. O, brach sie wie in plötzlichem Zornesausbruch aus, warum haben Sie mir gesagt, daß er...

— Mein Gott, ich mußte Ihnen doch den Namen des Freiers nennen!

Jlosa schluchzte still vor sich hin.

Alki war Psychologe. Er hatte rasch herausgefunden, was in der Seele des Mädchens vorging. Daß man sie zum Weibe begehrte, mochte ihr wohl gefallen, — welchem jungen Mädchen gefiele ein Heirathsantrag nicht? Jede hört gern, daß sie geliebt wird, daß man sie zum Altar führen will, daß sie in herrlichen Brautgewändern prangend, den bis zur Erde niederwallenden Schleier im Haar, von lieblichen Brautjungfern durch die Reihe der frohstaunenden Menge nach der Kirche geleitet werden soll. Bis hierher ist jedes Backfischlein zur Braut gerüstet, nichts fehlt — als — der Bräutigam, dessen Erscheinung in den schwärmerischen Träumen häufig genug wechselt.

Der Bräutigam — das ist die gefährliche Klippe, an der das stolze Schiff der Erwartungen so leicht zerschellen kann, — und erscheint er endlich in Wirklichkeit, dann fällt nicht selten alle Illusion jääh in sich zusammen wie ein Kartenhaus, und der ganze herrliche Hochzeitsprunk wird in einen — Korb gefhan.

— Wie mir scheint, nahm Alki nach kurzer Pause wieder das Wort, sind Sie für diesen Herrn nicht sehr begeistert?

— Aber das ist ja ein unaussehlicher Mensch, brach Juska los, sich die Thränen aus dem Gesicht wischend.

— Es wäre aber eine vornehme Partie, und dann muß ich Sie pflichtgemäß auch aufmerksam machen, daß er sehr reich ist...

— Und jetzt sage ich Ihnen, erwiderte das Mädchen mit einem gewissen Trost, daß ich überhaupt nicht heirathen werde, hören Sie? Niemals!

— Das kann Ihr Ernst nicht sein!

— Es ist mein Ernst, und ich bleibe dabei!

Es wäre denn... und sie blickte so harmlos und doch so eigenthümlich bedeutungsvoll zu ihm auf, daß ihm plötzlich das Blut in die Wangen schoß und er mit hochaufplopfendem Herzen hilflos dasaß wie ein Kind, kaum eines Wortes fähig.

In diesem Augenblick wurden Schritte hörbar. Zwei Männer nahen sich dem Paare, das durch die unerwartete Störung sichtbar unangenehm betroffen war.

Der Eine küstete den Hut und erkundigte sich nach einer naheliegenden Straße.

Alki erhob sich, in der Meinung, die Beiden seien hier fremd, und ging ein paar Schritte mit ihnen bis zur Umzäunung, um ihnen den Weg zu zeigen. Nun sagte der Andere in gedämpftem Tone zu ihm:

— Mein Herr, wir wollten die junge Dame nicht erschrecken, und haben darum zu einer kleinen Täuschung gegriffen. Sie sind unser Gefangener!

— Ich? erwiderte Alki lachend; aber das ist ja unmöglich... Sie irren sich in der Person!

— Ein Irrthum ist ausgeschlossen. Sie sind Nikolaus Alki. Ihr Name steht hier in diesem Haftbefehl.

Dabei holte er ein Schriftstück aus seiner Rocktasche und wies es dem Ueberraschten vor. Es war vom Chef der Polizei unterfertigt.

Alki konnte kaum seinen Augen trauen. Er war wie von einem wüsten Traum befangen. Er raffte sich zusammen, um sich gewalttham von diesem Traum loszureißen, — es wollte ihm nicht gelingen.

— Und wer sind Sie? frag er gepreßten Tones. Sie gaben sich ihm als Geheimpolizisten zu erkennen.

— Und warum soll ich verhaftet werden?

Ein stummes Achselzucken war die Antwort.

— Aber ich protestire!

— Das steht Ihnen frei, aber erst vor dem amtirenden Kommissär. Augenblicklich ist es das Wichtigste, Sie verabschieden sich von der jungen Dame. Lassen Sie sie ins Institut heimfahren. Sie selbst aber haben sich uns zur Verfügung zu stellen!

Alki überlegte. Jeder Widerstand war nutzlos. Das sah er wohl ein.

(Fortsetzung folgt.)

dem Königsschlosse zu Madrid in die Oeffentlichkeit gedrungen, und man hat gehört, daß alle Vorbereitungen getroffen sind, um den kleinen Infanten — oder die Infantin — beim Eintritt in die Welt würdig und sorgsam zu empfangen. Englische Kinderfrauen, spanische Ammen warten auf ihre Pflichten — trotzdem übrigens die Königin ihr Kind selbst zu nähren beabsichtigt, und die Mutter der Königin, die Prinzessin Heinrich von Battenberg, befindet sich seit längerer Zeit in Madrid, um ihrer Tochter in ihrer schweren Stunde beizustehen. Natürlich ist auch schon die Wiege bereitgestellt, die das Königskind aufnehmen soll. Es ist die gleiche, in welcher König Alphons XII., der Vater des jetzt regierenden Königs Alphons XIII., ruhte. Die Wiege hat die Form einer Muschel und ist aus vergoldetem Silber gearbeitet. Vier korinthische Säulen tragen sie und zwei andere Säulen des gleichen Stiles tragen einen Baldachin, den eine Königskrone oben abschließt. Acht vollständige Garnituren sind für diese Wiege angefertigt worden. Die eine davon besteht ganz aus Brüsseler Spitzen von kaum zu bestimmendem Werthe, die zum Kronschmuck gehören. Eine andere, zu welcher die junge Königin selbst das Muster entworfen hat, ist aus Silberstoff gewirkt und zeigt in erhabenem Muster rosafarbene Guirlanden, die aus wilden Rosen und Schmetterlingen gebildet sind. Rosa und weiß sind die Lieblingsfarben der Königin, und die gesammte Ausstattung des königlichen Bahns wird denn auch diese Farben aufweisen. So ist Alles fertig zum Empfange des Königskindes. Unter glückwünschenden Vorzeichen wird es ins Leben treten, aber wer möchte voraussagen, welches Los ihm das Schicksal noch bestimmt hat!

**(Nach zwanzig Jahren.)** Aus Mailand wird berichtet: Unter den bei dem Erdbeben von San Francisco geretteten Personen, die nach dem Unglück erwähnt wurden, befand sich auch eine, die der italienischen Polizei nicht unbekannt war. Es handelt sich um den Italiener Riccomini aus Lucca, der am 27. März 1887 von den italienischen Gendarmen wegen Ermordung zweier Carabinieri zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden war. Riccomini war damals

aus Italien geflohen und seitdem von den Behörden vergebens gesucht worden. Das Erdbeben verrieth nun seinen Aufenthaltsort. Sofort wurde von den italienischen Behörden das Auslieferungsverfahren eingeleitet, denn schon droht die Verjährungsfrist, die am 27. März 1907 abläuft. Die Amerikaner aber lehnten die Auslieferung ab, wie man behauptet, dank dem Einflusse Riccomini's, der es in Amerika bis zum Millionär gebracht hatte. Nun, da die 20 Jahre verlossen, kündigt Riccomini seine Heimkehr in sein Vaterland an, wo er seine Frau und Kinder wiedersehen will, die er damals verließ und denen er in der ganzen Zeit kein Lebenszeichen geben konnte, da die Polizei sonst seine Zufluchtsstätte erfahren hätte.

**(„Sind Sie vielleicht der König Eduard?“)** Am Tage vor seiner Abreise von Biarritz betheiligte sich König Eduard auf den Besitzungen des Grafen de Gontaut-Biron an einer Fuchsjagd. Der Ritt führte den Monarchen bis in die Nähe von Cambou; da sah der Monarch ab und zu Fuß durchwanderte er die Straße des Städtchens. Ein Führer witterte nun, so erzählt der „Gaulois“, sofort einen reichen Fremden und erbot sich, den Herrn zum Rolandpaß zu führen. Zweifeld sah der Führer auf das Gesicht des Herrn und schließlich fragte er in seiner basquischen Mundart: „Entschuldigen Sie, Sennor, find Sie vielleicht der König Eduard?“ Der König, der die Sprache, die man im Lande Heinrich's IV. spricht, gut beherrscht, erwiderte höflich: „Si si, sennor, para serbir a usted.“ („Ja, ja, Herr, Ihnen zu dienen“) und indem er eine Guinee aus der Tasche zog und sie dem Führer reichte: „Bin ich auch ähnlich?“ Inzwischen waren allerlei Bewohner des Städtchens herbeigeeilt, und so begleiteten den König, als er ein Automobil bestieg, die Hochrufe der Basken.

**(Was man Alles ausrechnen kann.)** Wie eine Londoner Zeitschrift mitzuthellen weiß, kostet ein Regentag der englischen Hauptstadt ungefähr 100,000 Mark. Die Menge des Schmutzes, die an solchen Tagen von den Straßen abgefahren werden muß, beträgt ungefähr 6500 Zentner. Weiter ist berechnet worden, daß der Schmutz, der nach einem Regentage von den Kleidern der

Londoner abgeburftet wird, ungefähr 300 Zentner wiegt, und eine ebenso große Menge dürfte nach einem Regentage aus den Matten geklopft werden, die vor den Eingangsthüren liegen. Natürlich haben die Regentage auch ihre guten Seiten und Folgen, wenigstens für manche Leute. So verdienen die Stiefelpußer in den Straßen ganz bedeutend mehr, manchmal das Zehnfache von dem, was sie an gewöhnlichen Tagen einnehmen. Ebenso merken Hutmacher, Schneider und Schuster immer gleich die wohlthätige Wirkung eines Regentages.

**(Deutsche Ordensauszeichnungen für Saint-Saens und Massenet.)** Die drei in Berlin anwesenden Komponisten Saint-Saens, Massenet und Veroy, sowie der Direktor der Oper in Monte Carlo G. S. Bourg haben vorgestern beim Staatssekretär des auswärtigen Amtes Herrn v. Tschirschky zusammen mit Kaiser Wilhelm dinirt. Saint-Saens, der bereits im Besitze des Rothen Adler-Ordens war, hat von Kaiser Wilhelm sein in Gold gefaßtes Porträt mit eigenhändiger, in französischer Sprache gefaßter Unterschrift erhalten, Massenet den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit dem Stern. Vier Mitglieder der Truppe, unter ihnen der Bassist Chaliatine und der Tenor Ruffeliere, erhielten den Kronen-Orden IV. Klasse, Direktor Günsbourg den Kronen-Orden II. Klasse.

**(Der Thaw-Prozess und sein Ende.)** Zu dem ergebnislosen Ausgang der Geschworenengerichtung im Prozess Thaw wird aus New York noch berichtet, daß der Prozess im nächsten Herbst erneut zur Verhandlung kommen werde. Die „Times“ melden aus New York, daß demnächst im Zusammenhang mit der Affaire Thaw ein großer Skandal ausbrechen werde. Vorläufig wolle man aber Näheres nicht veröffentlichten.

**(Der Wettkampf zwischen den beiden Schachmeistern E. Lasker und F. J. Marshall)** hat mit dem Siege Lasker's geendet, der acht Partien gewonnen und seinem Gegner nur sieben Remispartien verliert hat.

14]

### Krumme Pfade.

— Ein Hochstaplerroman. —  
Von Franz Herzog.

Als die alte Erzellenz von der Wette seines Sohnes erfuhr, versiel er in Nachdenken über die Zukunft seines Erben. Er sah ein, daß dem jungen Herrn, der im Leben sicherlich noch so mancher spanischen Tänzerin begegnen würde, das väterliche Erbtheil nicht genügen dürfte. Es erschien ihm also wünschenswerth, seine Tochter zu enterben und auch ihr Erbtheil seinem Sohne zu vermachen. Die Comtesse war übrigens so anspruchslos und sparsam, daß man für sie vor den Eventualitäten der Zukunft nichts zu befürchten hatte. Während nun der Graf dieser väterlichen Sorgen nachging, kam ihm plötzlich der Einfall, seine Tochter mit dem Amerikaner zu verheirathen. Ein Gentleman heirathet kein häßliches Mädchen ohne Mitgift, aber so ein amerikanischer Konferenemagnat war gewiß überglücklich, wenn er in eine der großen Familien der alten Welt einheirathen konnte. Man glaube aber heileibe nicht, daß der Stolz Sr. Erzellenz sich ohne Schwertstreich ergeben hatte. O nein! Anfänglich wies er den Gedanken an diese unnatürliche Verbindung mit Empörung zurück. Er sagte: wenn dieser Keil es wagte, um die Hand meiner Tochter anzuhalten, ich ließe ihn aus dem Hause werfen! Später beurtheilte er die Situation nachsichtiger. Er suchte und fand Argumente, die für den Amerikaner sprachen. Nach langem Seelenkampfe überzeugte er sich dann endgiltig, und gab feutzend im Voraus seine Einwilligung zu dem Bunde.

Comtesse Lenke — so hieß die Tochter des Grafen Lándory — trankte ihre Bettkissen eine lange Nacht hindurch mit ihren Thränen, als sie erfuhr, daß sie die Gattin des Milliarden-Parvenus werden müsse. Die arme Comtesse war überaus häßlich, demzufolge auch überaus hochmüthig. Denn es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß schöne Sprosslingen aristokratischer Geschlechter lange nicht so stolz auf ihr Geblüt sind, als häßliche. Ich möchte sagen, daß die Menge an Schönheit im umgekehrten Verhältnisse zur Menge an Hochmuth steht. Und das ist auch natürlich. Die Schönheit weiß von sich, daß die Welt ein Anrecht auf sie besitze, und ein schönes Weib, gleichviel ob Aristokratin oder Wäscherin, lebt in einem ästhetischen Verhältnisse zu jedem Mann von gutem Geschmack. Dieses Verhältnisse ist der Triumph der Schönheit, und die Schönheit schätzt ihren Triumph höher als ihre Adelskrone.

Die arme Comtesse weinte also bitterlich. Schließlich aber ergab sie sich doch in den Willen ihres Vaters, denn sie gehörte auch im Uebrigen zu der Art der Frauen, die dem Märtyrertum zuneigen. Ihr Märtyrertum wurde durch das Bewußtsein erleichtert, daß der Yankee eigentlich aus urabeliger Familie stamme, und daß ihn nichts hindere, den Namen Avarffy wieder anzunehmen.

Erzellenz, als er in Hußt weilte, sagte dem Amerikaner, daß sein Besuch eigentlich ihm gelte, und ein paar Tage später erwiderte Hußt den Besuch. Obwohl Palma und Bzeje die Absicht des Grafen ahnten, fürchteten sie nichts für ihren Ritter. Die

arme Lenke war so beispiellos häßlich, daß ihnen von dieser Seite keine Gefahr drohte.

Der Amerikaner aber bereute seinen Besuch bitter. Im gräßlichen Schlosse zu Lándorfalva widerfuhr ihm eine ganze Reihe unangenehmer Abenteuer. Die erste Unannehmlichkeit repräsentirte ein langaufgeschossener, blonder Mensch, der den Gast auf dem Schloßhofe empfing. Es war jener gewisse Baron Kelemenffy, der im Budapester Klub in der Person des Yankee den Sohn des Kochs und der Zofe erkannt hatte. Der Baron war ein Verwandter der Erzellenz, und als ruinirter Herr hatte er sich für ein halbes Jahr im Schlosse einquartirt, wo er — wenn er eben nüchtern war — sich befrehte, der Comtesse schönzutun. Er fand, die Comtesse sei „nicht einmal gar so häßlich“, und dies war Grund genug für ihn, ihre Hand anzustreben.

Der Baron war diesmal nüchtern, darum insultirte er auch den Amerikaner nicht, sondern begnügte sich damit, ihm fortwährend auf den Fersen zu sein und ihn mit seinen großen Fischaugen fragend anzugucken. Beim Dejeuner aber sog er sich gründlich voll — zwei Glas Wein genügte, um ihn zu füllen — und so oft er dann bis zum Abend Hußt erwischen konnte, wiederholte er flüsternden und flehenden Tones:

— Nicht wahr, Franzl, Du bist's?

Die andere Unannehmlichkeit bereitete der freundliche Hausherr seinem Gaste. Er wollte nämlich die Zurückhaltung, die der Amerikaner der Comtesse gegenüber bekundete, in Hußt's allzugroßer Schüchternheit begründet sehen. Um den Hasen aus dem Busch zu locken, begann er ihn mit faustdicken Anspielungen zu bombardiren. Schließlich vermochte sich Hußt des Schwiegervaters in spo nur so zu erwehren, daß er sein eisigstes Yankeegezicht hervorkehrte und den Dioden spielte.

Als Hußt am Abend Abschied nehmen wollte, öffneten sich die Schleusen des Himmels und ein Platzregen setzte über die ganze Umgebung. Unter solchen Umständen wollte der Graf seinen Gast um keinen Preis ziehen lassen, und so mußte Hußt im Schlosse übernachten. Als er nach dem Abendessen sein Gastzimmer aufsuchte, fand er dort eine würdige Greisin, die in deutscher Sprache dem zur Bedienung des Gastes bestimmten Lakaien Aufträge ertheilte. Sie schien die Beschleferin des Schlosses zu sein. Die Matrone machte vor dem Amerikaner einen tiefen Bückling. „Kiß' d' Hand, Euer Gnaden!“ — sagte sie und trollte eilig ab. Hußt zündete sich eine Cigarette an und sprach bei sich:

— Die gute Alte lebt also noch!

Die Schleiherin war nämlich seine Mutter. Als er zu Bett ging, legte er seinen geladenen Bronning auf dem Nachtkästchen zurecht. Denn er hatte einst eine Geschichte über einen grausamen Oligarchen gelesen, der nachtschlafender Weile mit seinen Mannen den nichts Böses ahnenden Gast überfiel und ihn in der Schloßkapells mit seiner Tochter gewaltsam vermählte.

Doch die Nacht verlief ohne Gefahr. Am nächsten Morgen eilte der Amerikaner Hals über Kopf zu den Avarffys zurück.

Als er sich vom Grafen Lándory verabshiedete, ersuchte dieser ihn um eine kleine Gefälligkeit.

— Der alte Avarffy und ich, wir wären sehr

gern Verwaltungsräthe der Bank für Großgrundbesitzer . . . Heutzutage darf man nicht einmal derlei Krümchen verschmähen . . . Um bei der Bank Einfluß zu gewinnen, haben wir Beide ein paar hunderttausend Gulden in Papieren des Instituts angelegt . . . Natürlich dirigiren wir auch die überschüssigen Gelder unserer Verwandten und Freunde dorthin. Es ist ein vornehmer, reiches Institut, Du hast gewiß schon davon gehört . . . Ich möchte gern, wenn auch Du Dein Kontoforrent dort eröffnen ließeßt . . .

— Dir zuliebe Alles, Erzellenz! — sagte Hußt. (Bei sich fügte er hinzu: Nur Eins nicht!)

In Hußt brachte auch der alte Alexander die Rede auf die Bank für Großgrundbesitzer. Er sagte, es sei das solideste Unternehmen auf dem ungarischen Geldmarkte. Ihm sei die Bank schon aus dem Grunde sympathisch, weil Guido durch sie endlich zu größerem Einkommen gelangt sei.

— Verstehst Du Dich auf echte Perlen? — fragte Madame Bzeje eines Tages Herrn Hußt.

— Na, nicht allzu sehr, — entgegnete dieser. — Thut nichts, Du mußt Dir den Schmuß der Elisabeth Balthory trotzdem ansehen.

— Wer ist das, Elisabeth Balthory?

Bzeje lachte fröhlich.

— Heut' ist sie Staub und Asche, einst aber war sie eine gar berühmte Dame, die Schloßherrin von Gejthe, auch wenn im Washington-College nichts über sie gelehrt wird. Sie hatte die schönste Perlenkette im ganzen Lande. Sie scheint die mattglänzenden Kügelchen sehr geliebt zu haben, wie auch Lukrezia Borgia sie liebte. Ein später Enkel hat den berühmten Schmuß einem unserer Vorfahren verkauft oder verpfändet.

— Und existirt der Schmuß auch heute noch? — fragte der Amerikaner.

— Ja, in Papas eiserner Truhe.

Der alte Herr machte ein faures Gesicht und begann zu brummen. Es habe keinen Sinn, derlei an die große Glocke zu hängen. Auf Bitten Bzeje's und Palma's brachte er aber schließlich die Schlüssel zur eisernen Truhe aus ihrem Versteck doch herbei. Die Truhe verwahrte er natürlich in seinem Schlafzimmer. Es war eine alterthümliche eiserne Kiste aus der Rákóczi-Zeit, mit einem Burgthorsschloß und mit armdicken Schiebern, die höchst komplizirt auf Zahnrädern liefen.

Der Schmuß, eine Riviere (damals sagte man: Halsberge) aus haselnußgroßen Perlen, war in der That wunderschön. Bzeje legte das Collier um ihren entblößten Hals.

— Die Perlen beginnen wieder zu erblinden, — sagte sie. — Dann gebrauchen sie die Kur, daß Palma oder ich sie ein paar Wochen lang um den Hals tragen. Ich für meinen Theil danke aber für den Genuß, denn in diesen Zeiten müssen wir in Papas Zimmer schlafen.

— Was mag der Schmuß werth sein? — fragte der Amerikaner.

— Dreihunderttausend wird er wohl gelten, — meinte der Alte. — Die schurkischen Wiener wollen aber nur zweihunderttausend geben. Wenn mir der Preis gezahlt würde, ich gäbe den Schmuß auf der Stelle her, denn ich verliere horrenden Zinsen daran.

(Fortsetzung folgt)



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Schilfbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.)

Verpflegung.

Wein! Dalmatiner natur-echten weiß, roth, Schiller- wein liefert in Gebinden von 50 Liter aufwärts Edmund Pant, Weinfellerer, Fiume. Zum Verschnitt leicht- farbiger Ungar-Weine sehr empfehlenswert. 23750

Neue delikate Schaffkäse liefert in 5 Kg.-Tonnen um 6 Kronen franko. Platzagenten gesucht. Oberungarische Gebirgs-Schaffkäse-Fabrik, Nagy-Szlabos. (Gömör.) 73601

Prima Kofusjett in Fünffilo-Wechsdosen versenden mit orthodog פתח פתח per Verben um Kronen 5.70, franko 6.40. Nebenwurz u. Graub, Buda- pest, Laubongasse 3/d. 23661

Blutorangen, homigfüße, Fünffilo-Postkorb 2.60, Original-Korb, 100 Stück, 5.20, Original-Riste, 150 Stück 7.50, Original-Riste, 360 Stück, 12 Kronen, Ananasorangen, homigfüße, Spezialität, Fünffilo- Postkorb 3, Original-Riste, 100 Stück, 7.50, Original- Riste, 200 Stück, 11. Limoni Fünffilo-Postkorb 2, munder- schöner Karfiol 2.60. Bos- nische Niesenspfannen 3. Mo- janskeräpfel, gewählte, 4 Kro- nen per Fünffilo-Postkorb lie- fert mit Nachnahme Busetto Malvin, Südfriedrichs-Engros, Budapest, Szarka-utca 4. 75432

Tafeläpfel, gesunde, ge- wählte, wunderhöne Grem- plare, Törökbálint, Batul, Lederreimete, Szercsike, Po- nyik, ungarische edle Sorten, gemischt, Fünffilo-Postkorb 6, Fünffilo-Postkorb 11 Kronen. Gewählte Mojanskeräpfel Fünffilo-Postkorb 4. Tiroler edle Spiglederäpfel 7 Kronen per Fünffilo-Postkorb liefert mit Nachnahme Busetto Malvina, Obsteypporteur, Buda- pest, Szarka-utca 4. 75430

Frische Gemise. Heurige grüne Zuckerschinken 140, heurige Paradeis 120, Spinat 100, heurige Erdäpfel 24 Heller per Kilo. Heurige Gurke 140, heurige Kohlrübe 40, heuriger Kohl 10, wunderhü- bener Hauptkassalat 10, Karfiol 30 Heller per Stück. Monats- rettige 12, Winterpargel 60, Zwiebelchen 5 Heller per Bund liefert mit Nachnahme Busetto Malvina, Südfriedrichs-Engros, Budapest, Szarka- utca 4. 75431

Geld und Hypotheken.

Verfälschene, Brillant- steine, Juwelen kauft Rerték, Juwelier, Königsgasse 85. Telephon 95-48. 23647

Tisztviselői kölcsön- ért fizetendő 1000 korona után 15 éven keresztül havi 9 kor. 15 fillér, 10 éven keresztül 11 kor. 75 fillér, kamat és törlesztés- sel együtt. Régebbi köl- csönök konvertáltak és magasabb kölcsönök en- gedélyeztetnek. Hitel- vállalat, Barcsay-utca 11, délután 2-5-ig. 23665

Kavaleren, Offizieren, Min- derjährigen bejorge rascheft Privatgeld. Buffet, Hajós- utca 15. 12641

Verfälschete, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Jfa- bellagasse). 75272

Zu verkaufen stoffhoher Fabrikgebäude sammt Wohnhaus. Ganze Wasser- kraft. In großem, ertragrei- chem Obstgarten. Herrliche Lage in Drlát (Wahnsation) bei Nagyszeben. Adr. in der Exp. 71221

Kereskedőknek, ipa- rosoknak könyvkivonat alapon leszámitoltatjuk bármilyen követelésüket. Országos Földhitel, Buda- pest, Erzsébet-körút 2. 12618

Privát-pénzt katonai- tiszteknek azonnal fo- lyósítottok. Budapest, Er- zsébet-körút 2, III. 17, Weisz. 12617

Privát-pénzt azonnal saját információra banktól törlesztési köl- csönt, kereskedőknek, nyílt számla követelése- ket gyorsan kieszközli Kallós, Kertész-utca 27. Lakbérkölcsönt kezes nélkül májusi negyedre már most folyósítottok. Pless A., VII., Rákóczi-utca 64, III. 31. 75391

Pénz- kölcsönt rövid le- járatra aznap folyósítottok hivatalnokoknak, katonai- tisztoknak. Rochlitz, Er- zsébet-körút 5. Telephon 79-22. 12955

Gyors pénzkölcsönt váltóra aznap kieszközöl Rosenberg, Csömöri-ut 20. Telephon 67-03. 12956

Verpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Platina, Perlen kaufe zum vollen Werth, für Brillanten gabte mehr als sie neu gefasst haben. Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2. 75448

Einlagerungen von Mö- beln, Waaren in trodene, reine Magazine, auch mit Geld- vorräthen, übernehmen Expe- ditionen, Möbeltransporte mittelst neuesten Möbelwagen Loko, Provinz, Ausland, Wien, unter Garantie Ringwald, Expediteur, Teréz-körút 1, Telephon 2388, Geegründet 1892. 75445

Nettes Landhaus, mit oder ohne Weingarten, nahe der Hauptstadt, günstige elektrifische Verbindung, sofort zu ver- kaufen. Agenten ausgeschloffen. Zu erfragen Annoncen-Expedi- tion Anton Mezei, IV., Bskü- ut 5. 75429

Out, 400 Joch, größtentheils gutes Ackerfeld und Weide, preiswürdig zu verkaufen. Briefe: Fürst, VII., Róza- utca 27. 24090

Zinshaus, Prachtbau, steuer- frei, 10 Prozent rein Erträgnis, tauche auf eine Villa, Ofen, Winter u. Sommer be- wohnbar. Ueberwerth 30,000 Gulden. Briefe unter „Villa 63924“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, An- drassy-ut 7. 24094

Privát-pénz-kölcsönt azonnal folyósítottok 2-3 havi lejárrattal katonatiszt-eknek, hivatalnokoknak, tanároknak, mérnököknek, törlesztés és kölcsönt, 3 nap alatt. Marton, Rotten- biller-utca 12. Telephon. 12961

Villa und Villagründe sind in Ofen am Rosenhügel zu verkaufen. Näheres: Dr. Tóth Ernő, Budapest, Molná- r-utca 9. 74087

Pénzt kölcsönöz váltóra, törlesztésre, bekebelezésre, házakra és telkekre gyorsan és szolidan tisztviselő-öknek, földbirtokosoknak, gyógyszerészeknek, ke- reskedőknek és iparosok- nak, vidékre is, Havas Testvérek tőzsdetogak bankháza, Budapest, Lipót- körút 17. Ezenkívül élet- biztosítási kötvényekre, sorsjegyekre olesó kölcsön. 24060

Gyári czélra alkal- mas 12-15 helyiséges földszintes ház kerestetik bérbé. Ajánlatok „Ház 2314“ jelige alatt Mosse Rudolphoz, Budapest, küll- dendők. 75455

Fővárosi fuvarosok takarékos hitelszövetke- zete kedvező feltételek mellett kölcsönt nyújt minden hitelképes egyén- nek. VIII., Ággyteleki- utca 12. 23740

Pénz- kölcsönt zongora- butor, varrógép, kerékpár, hintó, automobil, könyvek, kurrens áru, ha azokat száraz, tiszta rakhelyisé- gekben bizomány czél- jából beraktározza. Taus- zik és Fried, Gyár-utca 39. sz. Telephon 83-97. 23528

Bérletek. Győrben 150, Gömörben 739, 1222, Vas- ban 1081, Borsodban 700 magyar hold birtok kiadó. Közvetítősi díj holdanként 1 korona. Papp, Rákóczi- utca 65. Válaszbélyeg. 12959

Geldbarlehen für jede kreditfähige Person, auch an Offiziere, rasch u. coulant. Sponsor nachträglich. Bei Pless A., VII., Kere- pesi-utca 64, III. 31. 75222

Mitigationsfürer zwei Villen auf einem Grund um 13.500 Gulden zu verkaufen. Zins über die Sommerferien 1200 Gulden. Näheres beim Besitzer Budapest, Erzsébet-körút 20, Parierre 8. 75477

Baugrund Dombingyassze 44 zu verkaufen. 269 □ Raster á 100 Gulden. 12 Raster Gassenfront. Telephon 5-73. 75476

Eladó birtokok. Pest- megyében 31 hold 500; 55 hold 8000; Vácban 150 hold 8000; Veszprém- ben 255 hold 12,000; Nó- grádban 320 hold felszerel- lésel 46,000; Temesben 320 hold 70,000; Zalában 430 hold 15,000; Gömör- ben 480 hold felszerelés- sel 60,000; Vasban 682 hold 20,000 koronával át- vehető. Papp, Rákóczi-utca 65. Válaszbélyeg. 12960

Hausverkauf. Dreifach, modern, 14 Jahre steuerfrei, Centrum der Stadt, 30,000 Gulden Anzahlung, auf rein 10 Prozent, zu verkaufen oder zu vertauschen. Briefe unter „Hausverkauf 63922“ an Josef Schwarz, Annoncen-Auf- nahmsbureau, Andrássy-ut. 24089

Unterricht.

Erzieherinnen und deutsche- Bonnen für aristokr. Familien dringend gesucht. Institut Louise Segheő S., Bu- dapest, VI., Deffenygasse 22. 23745

Könyvtel, számvitel tanfolyam! Király- utca 87. Magyar, német gyorsírás, gépirás szaktanfolyam. 75103

Tanorék részére vala- mennyi pályázat közölve van a ma megjelent „Or- szágos Pályázati Közlöny“ -ben. Mutatványszám in- gyen. Budapest, Nap-u. 13. 23519

Schönheitsbefeiner, Beginn jeden Tag. Ueberauschendes Resultat. Honorarmäßig. Adler, Andrássy-ut 24, III. Sprecht- stunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 75351

Lehrerin unterrichtet deutsch, französisch, Klavier, M. K., I., Fürj-utca 4. 75450

Deutsche Bonne gesucht zu zwei Stuben, 4-6 Jahre alt. V., Zoltánegasse 13, Dr. Freund. 75451

Parlamentari gyors- írők által vezetett ma- gyar-német gyorsíró iskola. Díjtalan gépirás oktatás. Magyar-német fogal- mazás. Kereskedelmi aka- demia tanárok által oktatott szaktanfolyam. Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. Biz- tos állásbiztosítás! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szep. 1.- július 1-ig. Tájékoz- tatót küld a Gabelsberger szakiskola, Gyár-utca 4. (Czímre vigyázzunk! A saak- iskola irógépezégekét és más tanfolyamoktól független.) Te- lephon 64-68. 74289

Nevelőnőket, tanítónő- ket, gyermekkertésznőket, magyar, német és franciaia bonneoktatásóraadók leg- megbízhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnoldné elsőrangu tanorék-ügynök- sége, Váci-körút 16. 23837

English Lady teacher, perfect, gives lessons. Please write Vörösmarty- utca 18a, III. 22-. 75260

Welfsprachenkurse 5 fl. per Monat in der Singer School of Languages, Teréz-körút 2 und Király- utca. Privatunterricht in u. außer der Schule. Leichtfahrl. sesselndes System. Gebildete ausl. Lehrkräfte. Ganzab- theil. Uebersetzungen. Verke- der Intelligenz. Schnell- unterricht für Reifejwede. Den ganzen Sommer geöffnet. 24018

Deutsche Bonnen sucht dringend Französinnen, Eng- länderinnen, deutsche Erzieherin mit perfekt französisch em- pfehl. Celestine Palmi, Gyár-u. 42/B. Telephon. 75427

Lehrerin der deutschen Sprache, mit Jahreszeugnissen, sucht Tagesstelle; geht auch als Stundenlehrerin. Gefl. Anträge unter „S. R. 442“ an die Exp. 75442

Bessere deutsche Frau, ca. 35-40 Jahre alt, zu ganz kleinem Kinde mit gutem Zeugnisse wird acceptirt. VII., Izabella-utca 34, Hausbe- fitzer. 75443

Junge deutsche Erziehe- rin mit französisch, Klavier, zu 13jährigem unterleofen Mädchen, Provinzstadt, Jsa- cstin bevorzugt, 100 Kronen Monatsgehalt, sucht Bureau Celestine Palmi, Gyár- utca 42/B. Telephon. 75426

Deutsches Fräulein, ver- lässlich, kinderlieb, sucht Som- merengagement bei größeren Kindern. Róza-utca 78, II. 23. 75478

Deutsche Bonne sucht Ta- gesstellung. Verfügenen Er- beten unter „Kinderlieb und verlässlich 479“ an die Exp. 75479

Deutsche Bonne für zwei größere Kinder wird sofort aufgenommen. Adresse VI., Váci-körút 6, II. 15. 75491

Deutsches Fräulein mit 4- jährigen Zeugniss, geschickt in Schneiderei, Reichsdeutsche, perfekt französisch, empfiehlt Frau Amelie Pontelli, Nagymező-utca 26. 75408

Flatal nevelőné kereste- tik vidékre 13 éves leány mellé, a ki zongorát és franciaia nyelvet is oktat- hat. Ajánlatok ezimközlé- sével „Magas javadalma- zás 420“ néven a kiadók- kéretnek. 75420

Kinderfräulein, deutsch- ungarisch, zu 2 Kindern, 7 und 2 1/2 Jahre, gesucht. Kinder- gärtnerin bevorzugt. Nefe- lejts-utca 39. 75419

Fräulein, deutsch, französisch, für Nachmittags gesucht. Karfi- ring 9, III. Etage, II. St. 36. 12944

Berlin Sprachenschule, Welfinstit, Erzsébet- körút 15. Auf den Welf- ausstellungen zu Paris, St. Louis, Kütlich höchste Aus- zeichnungen. Unterricht für Er- wachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Fran- zösischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen u., von Lehrern der betreffenden Nationalität. Keinerlei Ver- bindung mit anderen Leh- rern oder Instituten. Die Berlins-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da- der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erler- nende Sprache spricht u. hört, wodurch der Aufenthalt im Auslande erseht wird. Pro- pette gratis u. franko. Ueber- zeugungsbureau. 75403

Tanár, latin, német, szak- vizsgázott, órák adására vagy nevelőnek ajánlkozok. Szives megkeresések VII., Kertész-u. 37, III. 16, küll- dendők. 75397

Une française est cherchée chez une fille de 6 ans pour la journée. Klauzál-utca 33, kávé- mérés. 75399

Neltes Mädchen (38r.) aus guter Familie sucht Stelle zu Kindern bei deutscher Fa- milie. Anträge erbeten an Jrl. Cöhner, Rökk Szilárd- utca 5, II. 8. 75401

Német okl. tanítónő nagy leányokhoz nyelv- és zeneismerettel ajánl, oklev. gyermekkertésznő siürgösen keres, minden- nemü tanorék helyez Su- gar Jolán, IV., Kossuth Lajos-utca 1. 24084

Es wird zum sofortigen An- tritt eine Erzieherin gesucht, die mit 2 Mädchen die II. u. III. Bürgerchule und mit 2 Mädchen III. IV. Normal- schule zur Prüfung vorbereiten muß. Monatsgehalt 45 Kr. und freie Station. Photogr. und Zeugnisse werden ge- münscht unter Adr. Ferenczi Simon, Gutspächter, Liptó- Bertalanfalu, u. p. Nagy- Palugya, einjusend. 75467

Deutschen Lehrer suche ich, der mir wöchentlich 2-3 Stunden, hauptsächlich in Korrespondenz Unterricht geben kann. Offerte unter „Lehrer 496“ an die Exp. 75496

Korrespondenz. Welches lebenslustige Mädchen der besseren dienenden Klasse, das jung und hübsch ist, wäre geneigt, eine dauernde angenehme Bekant- schaft eines feinen, sicher an- gestellten Mannes (Christ, 24 J. alt) zu schließen. Gefl. nichtanonyme Anträge erbeten unter Chiffre „Denesgaruf 398“ an die Exp. 75398

Chrbarc Bekantschaft münscht deutsches Fräulein, Erzieherin, mit sympathischen, sehr intelligentem Herrn. Briefe erbeten u. „Solid 78“ an die Expedition. 24078

Vis-á-vis. Liebe Nachbarin! Bin nicht im Reinen, erjuche nochmals zu schreiben, unter welcher Adresse ich Ihnen schrei- ben kann. Heute habe 3 Briefe abgeholt. Donnerstag erwarte Antwort unter „G. G.“ an die Exp. Herzliche Grüße. 12942

Feines elegantes Fräulein münscht die Bekantschaft mit einem Offizier. Offerte unter Chiffre „Mici 456“ an die Expedition. 75456

Erzsébet kioszk! Hadnagy nagyon kéri is- merkedés lehetőségét tu- datni, Völetlen boldogság- czimen főposta restante. 75421

„Oberlieutenant L. S.“ Ein Offiziers-Wort? Brief wie früher. 75473

Utász G. Hübsche Blondine, die gestern Nachmittags am Fenster gegrußt und Pester Journal aufmerksam gemacht wurde, wird gebeten, unter „Bela“ an die Expedition bis Freitag bekannt zu geben, wo Wiedersehen möglich. 75493

„Nur sehr fein.“ Bitte, machen Sie mir gelegentlich das Vergnügen. Herzliche Grüße. 75494

Hüvösvölgy! Heute Brief erhalten, bitte sofort Antwort abzuholen. Nur sehr fein. 75413

Heiratsanträge.

Beamtenstochter, häuslich, gebildet, sucht sich in Buda- pest mit einem Staatsbeamten zu verehelichen. Ernstgemeinte nicht anonyme Anträge sind zu richten unter „Asra“, Gra- z, postlagernd, Schölgelgasse. 75465

Urak! A ki egy igazán jó feleséget keres, ki az urának segítőjára tud lenni, a mennyiben 3000 kor. évi jövedelme van, ir- jon főposta restante „35 éves özvegy asszony“ jel- igére. Anonym levelekre nem válaszolok. 24079

Intelligente Witwe, kinder- los, Dreißiger-Jahre, kath., gebildet, musikalisch, würde sich mit einem charaktervollen, älteren, gutsituirten Herrn zu verehelichen. Briefe u. „Ernte Anträge 958“ an die Exp. 12958

Diverse

Broncekluster zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás, IV., Semmelweis (Uj-világ)-utca 21. (Sm- gangen Hause.) Telephon 17- 77. 75487

Luster, Gas und Elektrisch, Lampen erzeugt billigt Spitz, Miksa-utca 9. 75273

Luster, große Auswahl, bei Komló, Rör Lusterfabrik, Szárgasse 16, Dpenbazar- Hof Austausch, Umarbeitun- gen billigt. 75449

Privatdetektiv versteht unter strenger Diskretion Beobach- tungen, Recherchierungen Loko und Provinz, Szalai Mihály, Budapest, Dob-u. 90. 12933

Wanzenreinigung mit Dampfkraft perönlich unter Garantie 5 Kr. per Zimmer. Fußboden-Einlassung 2 Kr., Parketenabbelung mit Stahl- spänen, schmutzige Tapeten Reinigung, Ausbesserung, gründliche Reinigung aller Wohnungen billigt übernimmt György, Rökk Szilárd- utca 6. 12952

Stellagen sind sofort zu ver- kaufen. Weisz K. Jakab, V., Váci-körút 10. 12943

Exitation. Möbel, Bett- wäsche, Weißwäsche, Luster u., die von Einlagerung zurück- geblichen, werden heute 10 Uhr Vorm. in unjeren Ma- gazine, Tisza Kálmán-tér Nr. 3, im Beisein eines kön. Notars verliktirt. Tauber és társa. 24098

Budapest, Váci-ut 135, egy négyzetméter gyárhelyiség bérbeadó. Ajánlatok a fenti házszám a gondnoksághoz. 12931

Csillárok, kiplámpák, spiritus-, Auer-lámpák, lég- szeszszfőzők nagy választék- ban Stern Henriknél, O- utca 19, Hajós-utca sa- rok. Mindennemű légszesz-, vízvezeték- és villanybe- rendezések legutányosabb árban eszközöletnek. 75421

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Schiffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

**Geschäfte.**

**Spezereigeschäft** mit Trafit und Bohnung sofort zu übergeben. Für Provinzier sehr geeignet. Auskunft aus Gefälligkeit bei Matits, Gastwirth, Föthi-ut 23. 75111

**Kaffeehaus** auf einer der lebhaftesten Straßen Budapests, elegant eingerichtet, solides Tag- und Nachtgeschäft, billiger Zins, Fachkenntnisse nicht erforderlich, ist zu verkaufen. Günstige Anträge unter „Kaffeehaus 962“ an die Exp. 74962

**Ziegelei** in Lóc-Bresztovány, sehr nahe zur Bahn, für Ringofenbetrieb sehr geeignet, ferner zwei ziegelgebende Häuser mit sehr gutgehendem alten Spezereigeschäft samt kompletter Einrichtung sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge bitte an den Eigenthümer Heinrich Diamant, Dymau, zu richten. 75243

**Vállalat**, az országban egyedül álló, tőke hiány miatt eladó. Biztos existenzia. Tudakozódní Margit-körut 25, czipő üzlet. 75305

**Eczetgyár-eladás.** Sopronmegyében 8000 lakossal bíró városban egy igen jó forgalmu, 5—6000 koronát jövedelmező eczetgyár más vállalat miatt átadandó. Átvételhez és vezetéshez 8—10,000 kor. szükségeltetik. Czím a kiadóhivatalnál. 75326

**Seltener Gelegenheitskauf.** Kaffeehaus, altrenomirter prima Posten, ausschließlich von intelligentem Publikum besucht, trägt nachweisbar 20,000 Kronen jährlich. Ernste Respektanten wollen ihre Adresse unter „Kaffeehaus 183“ in der Exp. abgeben. 75183

**Wald** mit schlagbaren schönen Fichten oder Tannenholz, nahe an Bahnstation gelegen, gegen gute Zahlungsbedingungen per sofort zu kaufen gesucht. Oder übernehme nachweisbar gutgehendes Weichholzgeschäft. Anträge unter „Wahrheit“ an die Exp. erbeten. 24063

**Friseurgeschäft**, alter Posten, auf lebhafter Verkehrsstraße, ist sofort zu verkaufen. Nr. in der Exp. 75192

**Trafitlokal**, schöner Posten, in Ofen, sichere Existenz, ist zu übergeben. Pollák, Izabella-utca 36, II. em. 37. 12934

**Gasthaus** (Koscher) ersten Ranges, bei Károly-körut, mit separatem Selchwaaren-Beschleiß, sichere Abonnenten, elegant eingerichtet, besteht seit 15 Jahren, schönes Gartenlokal, 4zimmerige Wohnung, krankheitshalber billig zu verkaufen. Näheres **Első magyar általános adás-vevést közvetítő vállalatnál**, Károly-körut 9. 24034

**Spezereiwarengeschäft**, en bloc, im belebtesten Arbeiterviertel, schöne Wohnung, hübsche Einrichtung, täglicher Konsum 90 Kronen, Waarenlager 2500 Kronen, wegen Heirath um 2000 Kronen bringen zu verkaufen. Näheres **Első magyar általános adás-vevést közvetítő vállalatnál**, Károly-körut 9. 24035

**Hotel-Pension** in **Abbazia**, auch für Israeliten sehr geeignet, zu verpachten. Agenten honorirt. Offerte an Kálmán Jakab, Lipót-körut 23, II. em. ajtó 12. 75417

**Kaffeehalle, seltener Gelegenheitskauf**, nur von ärztlichen Studenten besucht, elegant eingerichtet, mit Billard, täglicher Umsatz 80 Kronen, statt 3600 Kronen um 1200 Kronen dringend zu verkaufen. Näheres **Első magyar általános adás-vevést közvetítő vállalatnál**, Károly-körut 9. 24036

**Füszerezlet** áruaktárral en bloc vagy további vezetésre, aranybánya, olesó házbér, igen sürgősön eladó. Friedmann, Murányi-u. 55, II. 12. 75405

**Kávéház** 600 frttal átvehető; fényesen berendezve, esetleg a berendezés is külön eladó. V. Bank-u. 5, portásnál. 75434

**Jó üzlet.** Dunántúl legnagyobb városában igen nagy jövőjü nyári üzlet, mely télen is nagy forgalmat érhet el, dunafürdővel, kádfürdővel, 42.000 koronáért eladó. Írásbeli ajánlatokat „Jutányos“ jelleg alatt továbbít a az Általános tudósító, Erzsébet-körut 41. 23966

**Kávémérés**, jó forgalmu, szép berendezéssel, elutazás miatt azonnal eladó. II., Batthyány-u. 2. szám. 12861

**Ein gutgehender Kaffeehaus** mit Milchverschleiß, auf lebhaftem Posten, 11 Jahre bestehend, wegen Krankheit zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. Anträge unter Chiffre „Rohend 453“ an die Expedition. 75453

**Geschäft** mit großem Verkehr, u. vornehmem Kundentreffe, jährliches Reinertragniß 6—8000 Kronen, sofort zu verkaufen. Auskunft: Békési Illés, Café Remi, József-körut 4, Nachmittags von 2—4 Uhr. 75452

**Gasthaus**, auf frequentem Platz der Hauptstadt gelegen, welches 26 Jahre besteht, mit starkem Getränkehandel verbunden, Tageslohnung 80 Gulden, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. Näheres durch Gold, Wesselenyigasse 51. 24074

**Spezereigeschäft**, auf frequentem Platz der Hauptstadt gelegen, in der Nähe zur Andrassystraße, mit schöner Wohnung verbunden, billiger Zins, Jahreskonsum 76.000 Kronen, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft mit guten Konditionen zu verkaufen. **Trafitlokal**, auf frequentem Platz der Hauptstadt gelegen, scharfer Espresso, billiger Zins, ist mit schöner Einrichtung zu übergeben. Näheres durch Gold, Wesselenyigasse 51. 24075

**Milchhalle**, welche 32 Jahre besteht, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, mit vornehmem Kundentreffe, mit 2 Zimmer Wohnung verbunden, Milchkonsum täglich 200 Liter, welches nachgemessen wird, ist mit schöner Einrichtung um 400 Gulden zu verkaufen. Der Milchlieferant streckt 200 Gulden auf dieses Geschäft vor. Näheres durch Gold, Agentur, Wesselenyigasse 51. 24076

**Gelegenheitskauf.** Friseurgeschäft in einer der belebtesten Gassen der inneren Stadt, ist um jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Adreije Karosnál, Dob-utca 72, ajtó 2. 12940

**Mészárszék hentes-séggel**, jó forgalmáról bárki meggyőződhetik, olcsón eladó. I., Roham-utca, Wéber. 24073

**Zsidó** husfustóldó azon-nal eladó. Bővebbet Sziv-u. 16. Tejasarnok. 12932

**Egy jó forgalmu élelmiszert**, péküzlet elutazás miatt eladó. Megtudható Hársfa-utca 9, péküzlet. 12941

**In einem Provinzstädtchen Obergarnas**, in der Nähe von Preßburg u. Wien, ist ein glänzend gehendes Geschäft (Erzeugung) mit ausgebreiteter alteingeführter sicherer Kunde sofort abzugeben. Realitäten müssen nicht gekauft werden. Anträge unter „Glänzend 462“ an die Exp. 75462

**Damenmode- und Kurzwarengeschäft**, bester Posten, sehr lebhaft, mit 15 Auslagen, billiger Zins, 20 Jahre bestehend, wegen Zurückziehung zu verkaufen. Jahresumsatz 150 Mille. Röhliges Kapital 10 bis 15 Mille Kronen. Wilhelm Brauch, Temesvári. 75463

**Kaffeehaus**, kleineres, wegen Krankheit billig zu verkaufen. Erkundigen Trommelgasse 87, Thür 9. 12965

**Kauf u. Verkauf.**

**Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchssichere Kassen** offerirt billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 74287

**Gartensessel**, Eijensessel, Zhonejsessel, Holzstühle, Marmortische, Blechtische, Sarrambol, Wendebillardes, Kaffeehaus, Gasthaus, Spezereieinrichtungen billig zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 74273

**Szólóaltványok**, két-évesek, hiányok pótlására, gyökerekek, simák, legjobb fajokban, legolcsóbban. Kitűnő hegyiborok kaphatók Székely Józsefnél, Gyöngyös. 23926

**Jah** kaufe alte Gemälde, so auch schöne Porzellan-Schalen, Zeller, Gläser, Figuren von Privaten zu hohen Preisen, auch aus der Provinz. Offerte unter „Herrn Hagen“ an die Exp. 75148

**Gasmotor**, 4 Pferdekraft, bestes Fabrikat, billig zu verkaufen. Erfindlich im Betrieb. Offer, Salamifabrik, Dob-utca 40. 75189

**Kurzes Klavier**, eventuell Piano wird dringend zu kaufen gesucht. Barcsaigasse 11, 36. 75194

**Kauf und verkauf** Herrschaftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Büchereisten, Schreibstische, Kücheneinrichtungen, Vorhauskästen, Kupfer. Lax, Almássy-tér 17. 22754

**Gartenschläuche** bester Qualität, sowie **Schlauchreife** sind billigst erhältlich bei **Perficamer & Co., Nachf. Karl Lichtwis**, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 23724

**Gas- und Benzinmotoren sowie Benzinlokomobile** einfacher Konstitution, eigenes Fabrikat, liefert unter Garantie billigst **Reichat & Roth, Motorenfabrik**, Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 40. Preisliste gratis. 23640

**So wie uen!** Aus dem Verjahte amte ausgelöste Gegenstände: **altes Silber, Gold, Ketten, Uhren, Brillanten** kaufe ich und verkaufe äußerst billig. Verlangen Sie gratis Preiscurant. **David Fuchs?** Nachfolger, **Budapest, IV., Váci-utca 19, I. 5.** 23762

**Unverwundliche** neue und einmal gebrauchte **Säcke, Wagen-Decken** in jeder Größe zu Fabrikpreisen. **Leihstühle, Leihbetten** zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Rebenbinde-Zutefäden, Zutepadletenwände, Pferdekögen**, erstklassige „**Ungaria**“ **Garbenbinder** bei Adolf Nagel, Säde- und Plagen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela. Juterurban. Telephon 35—23637

**Kindertwagen** in noch sehr gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Esengergasse 67, III. St. 21. 24002

**Klaviere zu billigen Preisen** werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviers gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon Ungarns **Gustav Sedenaft**, Gijellaplay 2. Gegründet 1865. Telephon 169. 24058

**Grubenschienen per laufenden Meter**, 12 1/2 kg. schwer, sind billigst erhältlich bei **Emil Ables, V., Váci-ut 14.** 23997

**Szentendrén** nyaraló, téli lakásra is berendezve, eladó. 4 szoba, összes melékkelhelyiségek, külön cseledház, fürdőszoba, acetyl-len-világítással, saját vezeték, diszkert, szőlő és gyümölcsös. Telek 1919 □ öl, közvetlen a vicinális mellett. Közlelbbi megtudható: Sedy Kálmán, II., Iskola-utca 13, hétköznapokon 9—11ig délelött. 24048

**Balla Emil**, maradókok áruháza, IV., Süttő-utca 2. szám. Állandóan nagy választékban van raktáron legfinomabb női ruha, kosztium- és blouz-kelme-különlegességek, valamint mosó áruk. Rendkívül olcsó árak. 24030

**Schreibmaschine**, Underwood oder Smith Premier, sofort billig abzugeben. Andrassy-ut 57, II. emelet. Kohn. 75364

**Rebenveredlungen.** Beredelte Schnitt- und Wurzelreben als auch amerikanische Unterlagsreben in vorzüglichster Qualität billigst zu haben bei Josef Lázár, Traubengroßhändler, Nagymaros, Honn-megye. Pr eiscurant franko. 24001

**Wagen** vorgerückter Saison werden am Lager befindliche Teppiche zu jedem Preis abgegeben. Auch werden perstiche und Smyrna-Teppiche zum Ausbessern billig angenommen. M. Saffon & Savariego, Nádor-u. 11. 75298

**Csillárok**, portálburkolat, üzleti szekrények, nagy rajzasztal költözés végett eladó. Scultéti, villamosintézet, Váci-utca 22. 12900

**Klavier**, Pianinos-Verkauf- und Leihanstalt empfiehlt zu den billigsten Preisen **Csuport J.**, IV., Kron-pringasse Nr. 9. Reparaturen u. Stimmungen angenommen. 73253

**Szalon-berendezés**, alig használt, eladó. Megtekinthető 1—3 között. IV., Párisi-utca 7, II. em. 75437

**„Mercur“ ellenörző pénzár** igen olcsón eladó. Felsőerdősor 17, III. 9 (körönd). 75436

**Wertheimtaffa**, eine größere und kleinere, billigst zu verkaufen. Winter, Trommelgasse Nr. 3. 12945

**Billige Wagen in Ofen**, fertige, Gfiterháy-, Federmagen für Fleischhauer oder Selcher, Geschäftswagen für Bäcker, Milchhändler, Kaufleute. Geschlossene Geschäftstreifwagen, Pony-Wagenl zc. zc., sowie auch Reparaturen bekommt man am billigsten und reellsten bei **Augner Test.**, II., Téglá-utca 4. 75411

**Sofort zu verkaufen** ein Stüd 3 HP neuer Petroleum-Motor, 1 Stüd 4 HP gebrauchter liegender Benzinmotor, Fabrikat „Hille“, vollständig renovirt, 1 Stüd 6 HP neuer stehender Benzinmotor mit elektromagnetischer Zündung, 1 Stüd 10 HP gebrauchter, vollständig renovirter, stehender Benzinmotor mit elektromagnetischer Zündung, bestes Fabrikat, 1 Stüd 12—14 HP eff. gebrauchte, vollständig renovirte Robey'sche Lokomobile, 1 Stüd 12—14 HP eff. gebrauchte Lokomobile mit ganz neuem Kessel, 8 Atm. Dampfdruck. Anfragen an Anton Wiblaczek, Ujpest, Beniczky-utca 11. 75454

**Große Bibliothek** und Schreibstisch, reich geschnitten, Kuchholz, billig zu verkaufen. Erzsébetfalva, János-utca 24. 75428

**Eladó** egy teljes boltberendezés czipész-üzlethez dobozokkal együtt. Egyetem-tér 5. sz. alatt. 12939

**Schreibmaschine**, fast neu, mit sichtbarer Schrift, dringend abzugeben. Graf Mór, Király-utca 26, II. 75461

**Sparherde** für Gasthaus, kleinere, nach beliebiger Form, liefert billigst, Reparaturen werden unter Garantie verfertigt. Hannel, O-u. 18. 75490

**Kerestetik** megvételre 100—110 drb. jó karban lévő használt szikviz üveg. Weiszberger Sámuel utóda, Gurahoncz. 24067

**Eine** komplette 4 Hl Spiritusbrennereineinrichtung mit 5 HP Stabilmaschine, bis 15 Juni in Betrieb zu setzen, wird gegen Einrichtung einer Nebenbrennerei im Ganzen oder theilweise billigst verkauft bei Julius Großmann, Barstaszár. 24066

**Idealschöne** Damenhüte, original Pariser Modelle allerfeinsten Genres, Modemodifikationen reizendst, Trauerhutfager, Wilkan Henriette, Budapest, VI., Teréz-körut 95. 75460

**Szabóné** izlésesen készit blousokat, pongyolákat, kosztümöket jutányos árkban. Tisza Kálmán-tér 1, II. 18. 12964

**Strümpfe** zu Fabrikpreisen. W. Farkas H. assz. gépharisnyakötészete, Budapest, Lipót-körut 1, IV. 4. (Lift.) Auch Anstricken. Bei nachrichtigung durch Postkarte genügt. 23406

**Gesundheitspflege.**

**Massage** und Manicure bei intelligenter Wienerin. Kazinczy-utca 14, Parterre 1, Anfang der Kerepeserstraße. 12835

**Damen** finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Gebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Aulich Elis**, VII. ker., Baross-tér 12, I. St. 12/a' vis-à-vis dem Centralbahnhof. 75446

**Szülésznök**, 23 évi gyakorlatl, maszirozóndó, tanácsot és segélyt nyujt. Maszirozást elfogad. Gyar-utca 13, földsz. 10, kapuval szemben. 24096

**Damen** finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneten, diplomirten, intelligenter Gebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Cécilie Molnár**, Gyar-utca 40, III. 14. 75209

**Haarentfernung** (für Damen) von Gejstj u. Armen. 5 Minuten. schmerzlos staunen-der Erfolg. Nach Provinzierende das Mittel distret mit Gebrauchsanweisung. Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stod, Stiegenhaus. 74300

**Ma köhög** vagy rekedt Réthy-féle czukorkát vegyen 60 filléért. 21529

**Damen** besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt, bei intelligenter diplomirte Gebamme mit großer Praxis, freundliche, diskrete Information. Mäßige Preise. **Mnc. Stern, Dávid-utca 11, Thür 2**, nächst Westbahnhof. 75481

**Haarentfernung** vom Gesicht, Arme zc. nach einmaligem Gebrauche. Unschädlichkeit und Erfolg garantirt. Der theuren, schmerzhaften, oft Narben hinterlassenden Electrolyse vorzuziehen. Preis 6 Kronen mit Gebrauchsanweisung per Nachnahme. Madame Lyrin, Salon moderne, Váci-utca 30. 23578

**Diverse.**

**Csillárok** légszesz és villamosra és installációk legelőnyösebb árban. Ij. Stern, Sándornál, Lipót-körut 20. 75164

**Poloskairtás** jótállással, **padlóbeeresztést, piszkos** tapéta tisztitást, szőnyegporlás **poriszívó-géppel**, teljes takarítást elvállal Netter, Dob-u. 91. 12756

**Ein** Ausstellungskasten mit Spiegelstücken, 2 Meter lang, 120 Meter breit, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Berger, Vigadó-tér 1. 23941

**Egy** szépen kifejlett neufundlandi kutya eladó. Czím: Marbaközvágóhid. 12946

## Bekleidung.

**Herrenhemden**, Unterhosen in feinsten Qualität von 3 Kronen aufwärts. Hauser, Wäschwäschefabrik, Nagy-mező-utca 37—39. 75206

**Für Damen** seltener **Gelegenheitskauf: 10,000** St. allerfeinste **Tüll, Batist** und **Leinen-Roben** zu tief reduzirten Preisen verkauft die Firma **Barach**, Váci-körut 5, im Hofe. **Partiegeschäft.** 23780

**Damenkleider** englischer Schneider, Tabakgasse 7, verfertigt geschmackvoll allerbilligst Kleider von Damen gegebenen Stoffen. Spezialität fertiger Mädchenüberzieher, Frauenüberzieher. 23713

**Sportbillig** anzuschaffen **moderne** Blousen, Schöße und Kinderkleider in prachtvoller Ausstattung **I., Atilla-utca 8, Reiten-u. Decafionswaarenhaus** Eigene Werkstätte. Separirter Probirtsaal. 24043

**Franz** Josephs-Mod. Kron. 6, Liebersteher Nr. 6, Jaquet Nr. 2, Hoje Nr. 4, Gilett Nr. 1. Jakob Rothberger, Budapest, Kristóf-tér 2. 23393

**Feldj** und gutgemachte Toiletten werden auch von eigener und kleiner, billigst zu verkaufen. Winter, Trommelgasse Nr. 3. 12945